



Mauren Schaanwald

Gemeindeinformationen | Dezember 2001

Ausgabe 62

Mauren plant Zukunft bis 2012

Im Rahmen eines grossen Diskussions- und Informationsabend am 19. November 2001 im Gemeindesaal Mauren, stellten Vorsteher Johannes Kaiser und der Gemeinderat unter der Moderation von Michael Biedermann das Zukunftsprojekt MURA 2002 einer stattlichen Anzahl von Gästen näher vor. Anhand von diversen Projekten und Zielsetzungen der vergangenen zehn Jahre, welche auf dem qualitativ hochstehenden Konzept MURA 1992 basieren, zeigte Gemeindevorsteher Kaiser auf, wie attraktiv sich die Gemeinde Mauren-Schaanwald in dieser Zeitspanne entwickelt hat.

Damit das auch in den nächsten 10 Jahren der Fall sein wird, habe der Gemeinderat in mehreren Sitzungen die entsprechenden Eckpunkte erarbeitet, die es gilt – unter Einbezug der breiten Bevölkerung – zu konkretisieren. Die interessierten Gäste beteiligten sich am Informationsabend vom 19. November

2001 recht intensiv an der hochklassigen Diskussion und brachten manchen neuen Aspekt und wertvolle Anregungen mit in die Runde.

(Bericht vom Informations- und Diskussionsabend im Innern der Ausgabe).



Sprech- und Schalterstunden der Gemeindeverwaltung

Vorsteher:	Sprechstunden nach tel. Vereinbarung	Telefon +423 / 377 10 40
Gemeindekanzlei:	Täglich 9.00 – 12.00 Uhr/14.00 – 17.00 Uhr	Telefon +423 / 377 10 40 Telefax +423 / 377 10 45
Gemeindekasse / Einwohner-Kontrolle:	Täglich 9.00 – 12.00 Uhr/14.00 – 17.00 Uhr	Telefon 377 10 50 Telefax 377 10 53
Bauverwaltung:	Täglich 11.00 – 12.00 Uhr/ Dienstag und Donnerstag 16.00 – 17.00 Uhr Franz Matt Gerhard Meier Stefan Schuler	Telefon 377 10 56 Telefon 377 10 57 Telefon 377 10 58
TV-Kanal Mauren:	Redaktion Mo. – Fr. (vormittags) TV-Kanal Redaktion TV-Kanal, Zentralstelle	Telefon 377 10 43 Telefax 377 10 59 Telefon 373 19 74
Internet:	Homepage: www.mauren.li	
(WLU) Wasserversorgung Liecht.	Sekretariat	Telefon 377 10 43
Unterland	Betriebswarte Notrufnummer Betriebswarte Normalnummer	Telefon 373 25 25 Telefon 373 25 55 Telefax 377 10 59 Telefon 373 70 30 Telefax 373 70 31

Am Samstag bleiben alle Büros der Gemeindeverwaltung geschlossen.

Kehricht- und Sperrgutabfuhr:

jeden Mittwoch

Altpapiersammlung:

- Sammelstelle Langmahd für Mauren und Schaanwald (Im Ziel)
- Gebührenfreie Abfuhr mit Ochsner-Lastwagen jeweils am Samstag, durch Pfadfinderschaft. (Publikation)

Sammelstellen für Glas, Papier, Altmetall, Weissblechdosen, Aluminium, Altöl und Speisefett und Batterien:

Mauren: Deponie Langmahd (Im Ziel)

Öffnungszeiten: 1. März – 31. Oktober

Montag – Freitag	13.15 – 17.30 Uhr
bei trockener Witterung Dienstag morgen	08.00 – 12.00 Uhr
Samstag	10.00 – 12.00 Uhr / 13.15 – 16.00 Uhr

1. November – 28. Februar

Montag – Freitag	13.15 – 16.00 Uhr
bei trockener Witterung Dienstag morgen	08.00 – 12.00 Uhr
Samstag	13.15 – 16.00 Uhr

Andere Öffnungszeiten (Baustellenbetrieb) nur gegen Voranmeldung bei, Deponiewart, Arthur Marxer 770 22 38

Bauschutt-Deponie und Kompostierung:

Deponiestelle Langmahd (Im Ziel), Mauren

Kadaversammelstelle:

Deponie Langmahd (Im Ziel)

Giftsammelstelle:

Bei Apotheken, Drogerien sowie zweimal Separatsammlung im Jahr in der SKD Mauren.

Giftscheine:

Bezug beim Gewässerschutzamt, Vaduz

Werkhof IGZ

Telefon 373 35 46

Gemeinde-Bibliothek:

Öffnungszeiten: Dienstag von 15.00 – 16.30 Uhr und Freitag von 16.00 – 18.30 Uhr. Während der Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Freitag von 17.00 – 18.30 Uhr geöffnet. Telefon 373 61 22

Fundgegenstände

Gemeindeverwaltung Mauren Telefon 377 10 50

Polizei-Notruf

Telefon 117

Sanitäts-Notruf

Telefon 144

Gemeindepolizist

Telefon 370 40 40

Feuerwehr

Telefon 118

Kommandant Freddy Kaiser

Telefon 373 46 31

Kdt. Stv. Kerschbaum Thomas

Telefon 373 60 09

Natel 777 61 09

Schule

Primarschule Mauren	Telefon 373 61 55	Telefax 373 61 65
Primarschule Schaanwald	Telefon 373 19 29	Telefax 373 12 33
Kindergarten Weiherring		Telefon 373 24 34
Kindergarten Wegacker		Telefon 373 61 69
Kindergarten Schaanwald		Telefon 373 26 87
Kindergarten Backofengasse		Telefon 380 02 55
Spielgruppe Mauren		Telefon 373 24 65
Gemeindesaal Mauren		Telefon 373 43 60
Fridolin Schreiber, Hauswart		Telefon 770 22 40

Gemeindekrankenpflege

Gemeindekrankenschwestern	Telefon 373 22 26
Krankenpflegestation: Brunnenweg 291 (ehemal. Praxis Dr. Marxer, Eschen)	

Familienhilfe

Vermittlung: Christel Pfatschbacher, u. M. T. Biedermann	Telefon 373 39 45
--	-------------------

Haushilfedienst für Betagte

Vermittlung: Bischof Martha, Ruggell	Telefon 373 47 71
--------------------------------------	-------------------

Mahlzeitendienst

Elsa Batliner, Mauren	Telefon 373 10 44 P
	Telefon 373 13 79 G

Haus-Notruf

Telefon 235 47 47

Ärzte

Drs. med. Egon Matt und Josef Frick, Mauren	Telefon 373 40 30
Dr. René Kindli, Kinderarzt	Telefon 373 64 44
Jan Wiklert und Beat Ritter, Zahnarztpraxis, Mauren	Telefon 370 16 86

Pfarramt

Peter Dr. Anto Poonoly	Telefon 373 13 89	Telefax 370 20 08
Mesmer Eduard Schreiber		Telefon 770 22 42
Marius Kaiser, Pastoralassistent		Tel. + Fax 373 49 25
Pfarrkirche Mauren		Telefon 373 30 38
Theresienkirche Schaanwald		Telefon 373 30 29

Vermittler

Josef Kaiser	oder	Telefon 377 10 44
		Telefon 373 13 70

Sportpark Eschen / Mauren

Telefon 373 26 07 und

Platzwart Pepi Meier

Natel 777 97 08

Koordinationsstelle Weihering 129

Senioren-Café Poststübe	Telefon 370 11 42
Jugendarbeit	Telefon 370 11 44
Seniorenarbeit	Telefon 370 11 40
Gemeinsam	Telefax 370 11 41

Zukunfts-Entwicklung unserer Gemeinde

Liebe Einwohnerin – Lieber Einwohner



Es freut mich, Sie wiederum über zahlreiche Aktivitäten und interessante Ereignisse in unserer Gemeinde Mauren sowie dem Weiler Schaanwald zu informieren und darüber zu berichten. Dank den initiativen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, den eifrigen Mitgliedern der verschiedenen Kommissionen, den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung sowie den unternehmungslustigen Vereinen läuft in unserer Gemeinde in kulturellen, sportlichen, gesellschafts- und bildungspolitischen Bereichen immer etwas. Das schöne und besondere daran ist, dass sich die Einwohnerinnen und Einwohner von Mauren und Schaanwald an diesen Veranstaltungen und Anlässen stets sehr zahlreich beteiligen. Für dieses Interesse und dieses Engagement, das «uns Maurer» charaktvoll auszeichnet, möchte ich an dieser Stelle einmal ein ganz **herzliches Dankeschön** sagen. Diese Einstellung der Bewohner/innen ist für alle motivierend, die «etwas» auf die Beine stellen und somit unser Gesellschaftsleben in dieser qualitativ hervorragenden Art und Weise bereichern sowie vitalisieren.

Sie finden in diesem Gemeindebulletin zahlreiche Informationen, die **Jung und Alt** betreffen und ausserdem sehr interessant sind. Angefangen von der neu erstrahlenden Weihnachtsbeleuchtung in Schaanwald, der Freiwilligen-Arbeit zahlreicher Menschen aus unserer Ge-

meinde, den neuen wegweisenden und **innovativen Perspektiven** in Bezug auf die Neuausrichtung der Gemeinde-Entwicklungs-Zielsetzungen «MURA 2002», im weiteren lassen wir diverse Pfarrei-, Kultur-, Sport- und Gesellschafts-Anlässe revue passieren und informieren Sie über die Finanzen der Gemeinde Mauren.

Wie Sie bezüglich den Finanzen sicherlich mitverfolgt haben, wurde im Landtag in der November-Sitzung (1. Lesung) eine Initiative eingereicht, die den Gemeinden zukünftig ermöglichen soll, den Gemeindesteuerzuschlag bei guter Finanzlage zu senken, **ohne gänzlich aus dem Finanzausgleich zu fallen**. Dies wäre eine **klare Stärkung der Gemeindeautonomie** und somit begrüssenswert. Sollte diese gesetzliche Grundlage durch den Landtag im Frühjahr 2002 (März-Sitzung) positiv verabschiedet werden, stehen für die Bewohnerschaft der Gemeinde Mauren die Chancen sehr gut, dass dann mittels Gemeinderatsbeschluss eine **erstmalige Steuerfussreduktion** von 200 auf 180 % vorgenommen wird. Vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages begrüsst der Gemeinderat Mauren diese flexible und Gemeindeautonomie-stärkende Möglichkeit.

Da in unserer Gemeinde gerade im kommenden Jahr 2002 vor allem im Hochbaubereich keine grösseren Investitionen bevorstehen, will der Gemeinderat im März 2002 auf die Festlegung des Steuerzuschlages oder des Gemeindesteuerfusses, wie er im Volksmund genannt wird, zurückkommen und für das Steuerjahr 2001 **eine Senkung auf 180 %** ins Auge fassen. Sobald das Investitionsvolumen wiederum angespannter ist und auch auf die Gemeindereserven, die derzeit auf der Basis eines sparsamen und haushälterischen Finanzmanagements rund 21Mio. Franken betragen, zurückgegriffen werden muss, wird der Gemeinderat zukünftig den Steuerfuss-Zuschlag jeweils nach diesen aktuellen Vorgaben ausrichten. Diese mögliche Steuerfuss-Senkung im März 2002 **für das Steuerjahr 2001** erachtet der Gemeinderat als ein sinnvoller

Inhaltsverzeichnis

Verwaltung	
Vorwort des Vorstehers	1 – 2
Impressum	2
Zukunftsprojekt Mura 2002 – 2012	3 – 5
Schaanwald mit Weihnachtsbeleuchtung	6
Neugestaltung Sportpark, Interview Vorsteher	6 – 7
Bürgergenossenschaft: VBI entscheidet	8 – 9
Verkehrs-Gedankenaustausch	9
Ein- und Austritte	9
Vernehmlassungen	9
Finanzen/Wirtschaft	
Gemeindebudget 2002	10
Steuerfuss-Senkung auf 180%	11
Baureisort	
Bewilligte Baugesuche 1.6. bis 30.11.2001	12
Arbeitsvergaben 1.6. bis 30.11.2001	13
Einweihung Rosenstrasse/Popers	13 – 14
Jugendhaus: Einbahnverkehr und Insel	15
Schule/Kirche	
Neuer Kindergarten Rennhof	16
Erste Vorschule Mauren	17
Seniorenkolleg, Präs. Lothar Ritter	18
Int. Berufs-Wettbewerbe 2001	18
Pfarrer Rieders Rücktritt u. Laudatio	19
Koordinationsstelle Jugend/Senioren	
Aktivitäten Koordinationsstelle	21 – 24
Seniorenflug 2001	25
Kultur/Historisches/Kunst	
20 Familienstämme fertig erstellt	26
Ortsbildschutz/Briefmarkenausgabe	26
Digitalisierung Ton-Filmdokumentationen	27
Buchpräsentation Hans Jäger «Die alten Häuser von Mauren 1800 – 1900»	28
8. Kulturwettbewerb (Bienenhaltung)	29 – 31
Hobby-Ausstellung Mauren 2001	32
Pfadfinderhaus Mauren/Einweihungsakt	34 – 36
Jugend und Sport	
Jungbürgerfeier Jg. 1983	37 – 38
Umwelt/Natur	
Trockenmauern, Steingärten	39
Binding-Preis für Hanno Meier	40
Natur-Foto-Projekt Mauren/Frastanz	41
Zivilstandsnachrichten	
Glückwünsche zum Nachwuchs	42
Wir gedenken unserer Toten	42
Gratulation zur Vermählung	43
Geburtstagsgrüsse ab 70. Lebensjahr	44
Erleichterte Einbürgerungen	45
Jubiläen/Feiern/Leute	
Goldene Hochzeiten	46
Eiserne Hochzeit	47
Dienstjubiläen/Studienerfolge	47 – 48
Vereine	
40 Jahre Jugendgruppe Mauren	49
Konkordia: Konzert mit Ehrungen	49
Vereinsjubiläum Feuerwehr	50
Oktoberfest Musikverein Mauren	50
Country-Night Mauren	51
Freiwilligenarbeit/Ehrungen durch Gemeinde	52
Freunde historischer Militärfahrzeuge	53
Kilbi-Unterhaltung MGV Mauren	54
Narrenzeit seit 11.11.	54
Dokumentationen	
Ahnen/Familien-Forschung der Häuser Nr.63,64,65, 68 (Teil XI)	55 – 72

und gegenüber dem Steuerzahler sehr **fairer steuerpolitischer Vorgang.**

Nun wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie im Namen der Gemeinde sowie ganz speziell in meinem persönlichen Namen ein **frohes Weihnachtsfest** und im neuen Jahr Gesundheit, Glück, Segen sowie die **Erfüllung Ihrer persönlichen Wünsche.**

An dieser Stelle danke ich allen, die sich im 2001 in und für unsere Gemeinde Mauren-Schaanwald mit Herzblut und mit so bewundernswertem Engagement eingesetzt haben. Ich freue mich mit Euch auf ein glückliches und spannendes 2002.



Herzlich grüsst Sie
Johannes Kaiser, Vorsteher

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Mauren

Verantwortlich für den Inhalt

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser

Redaktion/Texte/Interviews/Recherchen

Oehri Pressebüro AG, Mauren

Ahnen-u.Familienforschung

Herbert Oehri

Produktion

Druckerei Matt AG, Mauren

Fotos/Dokumentationen/Skizzen/Beiträge

Titelbild: Agripina Kieber, Mauren; Weitere Fotos: J.J. Wucherer, Fotograf, Mauren; Elmar Meier, Paul Trummer; Hanno Meier. Ahnenforschung: div. Familien; Repros von Agri Kieber; Gemeindearchiv Mauren, Stammbaumbuch der Geschlechter der Gemeinde Mauren 1978 (Adolf Marxer, Lehrer); „Maurer Geschlechter“, Bd.31 Hist.Verein/Jg.1931 von Pfr. Fridolin Tschugmell; Matt-Chronik n. Gustav Alfons Matt; Dokumentation „Die alten Häuser von Mauren-Schaanwald 1800-1900, v. Hans Jäger, Mauren; Kaminfegerbuch Mauren 1887; Familienbuch, Mauren, Bd. 1-3 v. Pfr. Fridolin Tschugmell; Gedenkbuch der Gemeinde Mauren; Grundbuchamt Vaduz; Liecht. Volksblatt; Liecht. Vaterland.

Redaktionelle Beiträge

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, Manfred Oehri, Vizevorsteher, Gemeindegemeinschaft Mauren: Josef Ritter/Christoph Kieber; Zivilstandsnachrichten: Kathrin Ritter; Kassieramt: Gebhard Marxer, Gemeindekassier, Mauren; Bauverwaltung Mauren; Pfarrer Markus Rieder; Marius Kaiser, Rita Meier, Hanno Meier, Freddy Kaiser; Martin Lampert (Jugend), Mauren; Koordinationsstelle Jugend/Senioren: Carmen Hellenstainer, Erika Himmelberger, Mitglieder des Gemeinderates; Resi Matt-Ritter, Eschen; Sarah Trummer, Gabi Büchel, Hildegard Meier; Gespräche und Interviews: mit div. Familienmitglieder für Ahnenforschung und weitere Interviews: Herbert Oehri, Mauren. Gewährsmann für Ahnenforschung: Johann Wohlwend (Wabel) und Hans Jäger, Häuser- und Familienforscher.

Papier

Gedruckt aus Papier aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Ein Beitrag zum Umweltschutz.

Auflage

1750 Exemplare

Mauren stellt Weichen für die Zukunft

Am 19. November 2001 stand die Gemeinde Mauren ganz im Zeichen des «Zukunftsprojektes MURA 2002», für welches das Interesse seitens der Einwohnerschaft sehr gross war. In seiner Begrüssung wies Vorsteher Johannes Kaiser auf die Bedeutung der Veranstaltung hin und hiess alle herzlich willkommen. Besonders erfreut zeigte sich der Vorsteher über die Anwesenheit zahlreicher Jugendlichen. Durch den Abend führte in bewährter Manier Michael Biedermann als Moderator.

Was haben wir erreicht? fragte Johannes Kaiser. Anhand von diversen Projekten und Zielsetzungen der vergangenen zehn Jahre, welche auf dem qualitätsmässig hoch stehenden Konzept MURA 1992 basieren, zeigte der Vorsteher rückblickend auf, wie attraktiv sich die Gemeinde Mauern-Schaanwald in dieser Zeitspanne entwickelt hat. Das Erscheinungsbild habe sich in den letzten zehn Jahren enorm und äusserst positiv gewandelt und sei heute geprägt von enormer Attraktivität. Mauren sei die erste Gemeinde gewesen, welche 1992 professionell – ähnlich wie in der Wirtschaft – mit Projektmanagement vorgegangen sei. Ausserdem habe sich der Einbezug der gesamten Bevölkerung in den Meinungsbildungsprozess nur positiv ausgewirkt. Die zusammen mit der Einwohnerschaft erarbeiteten Leitplanken seien all' die Jahre Richtschnur für die Gemeindevertretung gewesen.

Die Planung für die nächsten zehn Jahre

Johannes Kaiser zeigte nach der Vorstellung des IST-Zustandes anhand der bisherigen Entwicklungen auf, wie sich



Bereits am 10. Juli 2001 hielt der Gemeinderat eine Klausurtagung über das Zukunftsprojekt «Mura 2002» ab.

der Gemeinderat die Neuorientierung für die nächsten zehn Jahre, also bis ins Jahr 2012 vorstellt. Im Rahmen von Klausurtagungen haben sich Vorsteher und Gemeinderat die Köpfe darüber zerbrochen, welche Schwerpunktthemen prioritär angegangen werden müssen. Es sind dies: Wirtschaft/Gewerbe; Kommunikationszentrum Weihering; Weiler Schaanwald und viertens die weitere Verbesserung der Attraktivität unseres

unmittelbaren Lebensraumes. Unter diesen vier Schwerpunkt Begriffen verbergen sich aber eine Vielzahl von weiteren kleineren Projekten, die es zu lösen gilt.

Johannes Kaiser zeigte in einer Grundsatzrede die zukünftige Entwicklungsperspektive der Gemeinde Mauern-Schaanwald sowie die zentralen Zielsetzungen der Einwohnerschaft auf.



Hier überreicht der Vorsteher den jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Info-Abends ein kleines Geschenk.



Blick in die Runde.

Die Gemeindebehörde und auch die Bevölkerung müsse sich im klaren sein, ob und welches Image die Gemeinde Mauren inskünftig realisieren möchte.

So sieht es der Gemeinderat

Anschliessend stellten die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte teilweise auf der Basis des Konzeptes MURA 1992 den IST-Zustand und teilweise die Gestaltungsmöglichkeiten im nächsten

Dezennium (bis ins Jahr 2012) aus ihrer Sicht vor. Dabei muss klar festgestellt werden, dass sich der Gemeinderat in praktisch allen Punkten einig ist.

Dietmar Marxer: Er befasste sich mit der Bauordnung, dem Zonenplan (noch zeitgemäss?), dem Raumplanungsgesetz und zeigte die Neuausrichtung der IGZ mit dem Dienstleistungsbereich auf. Auch meldete sich Dietmar Marxer bei Umweltfragen und zur Landwirtschaft zu Wort. Dabei sprach er auch das Projekt «Egelsee» an. Auch die Gestaltung der Strassenräume, Plätze, Häusergruppen und schöne Dorf- Ein/Ausfahrten müssen angegangen bzw. weiterverfolgt werden. Pepi Meier: Als zuständiger Ressortinhaber für Land- und Forstwirtschaft brach er natürlich eine Lanze für diesen Berufszweig. Die Landwirtschaft habe sich geändert und stehe heute wettbewerbsmässig unter hohem Druck, erachte sie aber als durchaus existenzfähig. Es sei deshalb wichtig, dass man den Bauern grössere zusammenhängende Flächen zur Verfügung stelle.

Manfred Oehri: beschäftigte sich mit den Gemeindefinanzen und der Finanzplanung. Die Gemeinde verfüge heute über ca. 21 Millionen Franken an Reserven und werde auch in Zukunft eine sparsame und verantwortungsvolle Haushaltspolitik verfolgen, damit solche Projekte auch finanziert werden können.

Allerdings gab er zu bedenken, dass die Gemeinde sehr stark vom Finanzausgleich abhängig sei. Man könne heute noch nicht sagen, wie sich die Landesfinanzen in einem international schwieriger gewordenen Umfeld entwickeln werden.

Theo Oehri: Er nahm Stellung zu Verkehrsfragen und plädierte für eine verstärkte Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel. Er forderte dezidiert, keine Strasse durch das Riet zu bauen. Auch mahnte er an, mehr Visionen und Mut für Lösungen zu zeigen. Wichtig sei die Entlastung für den Weiler Schaanwald, der im Verkehr zu ersticken drohe. Hier sprach er sich für eine adäquate Verkehrsführung im Zentrumsbereich von Schaanwald aus (Bereich Rest. «Alter Zoll», Post bis zur Kirche).

Raimund Kieber: Der Verkehr müsse grenzüberschreitend angegangen und bearbeitet werden. Das Netzwerk



Moderator Michael Biedermann im Gespräch mit Gemeinderat Dietmar Marxer. Es scheint sich hier um eine lustige Frage oder Antwort zu drehen.

«Allianz in den Alpen», welchem Mauren neben anderen Gemeinden in unserer Region angehöre, biete eine geeignete Plattform zur Bewältigung gleichgelagerter Interessen. Die Mobilität müsse gewährleistet sein. Auch müsse man der Schulwegsicherung hohe Priorität einräumen. Zur Entwicklung des Dorfkerns Weiher vertrat er die Ansicht, dass man keine Randbebauung anstreben sollte.

Georg Matt: Die Koordinationsstelle Jugend und Alter habe ihre Feuertaufe bestanden und sich zu einer tollen Einrichtung entwickelt. Die Jungen hät-

ten ihren Treffpunkt bekommen, der sich positiv auf sie auswirke. Auch nahm er Stellung zum Kommunikationszentrum Weiherring in Verbindung mit der Jugend. Sie benütze das Zentrum sehr stark, aber sei nicht für den in diesem Jahr überdurchschnittlich oft vorgekommenen Lärm allein verantwortlich gewesen. Was die Lärmimmissionen anbelange, so versprach der Vorsteher in diesem Zusammenhang, alles zu unternehmen, um solche unliebsamen Vorkommnisse inskünftig zu unterbinden.

Martha Dettwiler: Sie sprach zum Treffpunkt Weiherring und den dort erfolgreich geführten Biomarkt. Auch lobte sie die Initiative zur Umsetzung des wohl «einmaligen» Kräutergartens. Allerdings müsse man unbedingt die Lärmimmissionen eindämmen.

Doris Wohlwend: Die für die Senioren/Innen zuständige Ressortinhaberin stellte naturgemäss das «Poststübli» im zentralen Weiherring in den Mittelpunkt. Über diesen einmaligen Treffpunkt könnte man heute schon eine Erfolgsgeschichte schreiben. Auch das Projekt «Betreutes Wohnen» werde intensiv weiterverfolgt.



Die Gemeinderäte Raimund Kieber, Martha Dettwiler, Georg Matt, Doris Wohlwend und Didi Marxer im Blickpunkt (von links).



Hier sehen wir die Gemeinderäte Theo Oehri, Freddy Kaiser, Pepi Meier, Vizevorsteher Manfred Oehri, Doris Bösch-Ritter und Gemeindevorsteher Johannes Kaiser (von rechts).



Hans Marxer (Flori-Hansi) bei der Abgabe des Fragebogens.



Blick in den Saal anlässlich des Informations- und Diskussionsabend über die Zukunft Maurens am 19. November 2001.

Freddy Kaiser: Er nahm als Schulratspräsident Stellung zu Schul- und Bildungsfragen. Die Dezentralisierung von Kindergärten sei der richtige Schritt. (Auffallende Bevölkerungszuwächse in Mauren, die Auswirkungen auf Kindergärten/Schulen haben). Das Anwachsen der Bevölkerung auf heute 3500 Personen, widerspiegle sich auch in der Zunahme von Kindergartenschülern. Die Gemeinde habe mit der Errichtung eines neuen Kindergartens im Rennhof (67 Kindergartenschüler allein in diesem Jahr) und einem weiteren in den näch-

sten Jahren die Weichen gestellt. Auch sprach sich Freddy Kaiser für eine noch bessere Schulwegsicherung aus.

Doris Bösch-Ritter: Sie befasste sich intensiv mit der Natur und den ökologischen Projekten. Der Lebensraum für die verschiedenen Tierarten müsse erhalten bleiben. Sie verwies auf die Aufstellung von Trockenmauern und andere Projekte und sprach sich für zusammenhängende Ökostreifen aus, für die Gestaltung von Blumenwiesen und die Bepflanzung von Bäumen im Riet.

Während der Information durch die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, hatten die Anwesenden die Möglichkeit Fragen zu stellen. Moderator Biedermann erwies sich dabei als geschickter Moderator, so dass viele Personen zu Wort kamen.

Ergebnis der Umfrage

Zu Beginn der Veranstaltung vom 19. November wurde jedem Teilnehmer/In ein Fragebogen (15 Fragen) zum Ausfüllen ausgeteilt. Die Präsentation der mit Spannung erwarteter Ergebnisse durch den Moderator Michael Biedermann brachte im wesentlichen folgende Kernaussagen:

- Das Image der Gemeinde wird als aktiv und fortschrittlich beurteilt. Mauren hat eine hohe Lebensqualität.
- Der Weiherring soll in Zukunft als «Freizeitpark» gestaltet und erhalten bleiben.
- Die Entwicklung der Wirtschaft soll eine qualitativ hochstehende Erweiterung erfahren.
- Das Riet müsse unbedingt erhalten bleiben und darf unter keinen Umständen einer Verkehrsführung geopfert werden.
- Die vorgeschlagenen Projekte berücksichtigen die Bedürfnisse der Einwohnerschaft sehr gut bis gut.



Die Gemeinderäte/Innen stehen Red und Antwort. Von links Moderator Michael Biedermann, Martha Dettwiler, Raimund Kieber, Georg Matt.



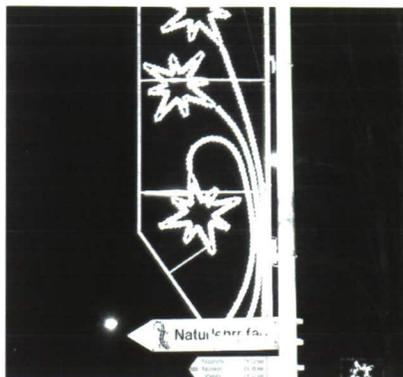
Hier sehen wir Michael Biedermann bei der Gesprächsmoderation der Gemeinderätinnen und Gemeinderäten von links Doris Wohlwend, Freddy Kaiser, Pepi Meier und Doris Bösch-Ritter.

Schaanwald im Weihnachtsglanz

Gemeinderat bewilligt Strassen-Weihnachtsbeleuchtung im Maurer Weiler

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit der Weihnachtsbeleuchtung in Mauren hat der Gemeinderat am 21. September 2000 die Anschaffung der Weihnachtsbeleuchtung im Weiler Schaanwald einstimmig genehmigt.

Insgesamt sind im Bereich vom Zollamt Schaanwald bis zur Brücke nach Mauren 33 Kandelaber beleuchtet und lassen den Ort im Weihnachtsglanz erstrahlen. In der Sitzung vom 10. April 2001 schlug



die Kulturkommission die Anschaffung des Beleuchtungstyps «mittlere Grösse» und mit drei Sternen vor. Für die Montagearbeiten sowie die Montage der Halterungen und Steckdosen für die Weihnachtsbeleuchtung an den 33 Kandelabern wurden die Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) betraut.

Die Weihnachtsbeleuchtung lässt den Weiler Schaanwald in neuem Glanz erstrahlen.

Neugestaltung des Sportpark Eschen-Mauren

Gespräch mit Gemeindevorsteher Johannes Kaiser über die Modernisierung des Sportzentrums

In diesen Tagen arbeiten die Gemeindeverwaltungen des Landes am Budget und an den Finanzplanungen für die nächsten Jahre. Dabei steht den Gemeinden Eschen und Mauren mit der Realisierung der Sportpark-Neugestaltung bei einem Gesamtausgabenvolumen von CHF 10.8 Mio. Franken ein grösserer «Brocken» ins Haus. Wir wollten vom Maurer Vorsteher und Landtagsabg. Johannes Kaiser wissen, wie die beiden grössten Unterländer Gemeinden diese Finanzlast tragen werden und ob dabei andere Vorhaben zurückgesetzt werden müssen.

Frage: Herr Vorsteher, die Gemeinden Eschen und Mauren planen das von 1972–1975 gemeinsam erbaute Sportzentrum SPORTPARK einer gründlichen Renovierung und Erweiterung zu unterziehen. Können Sie uns sagen, welche Gründe die Unterländer Partnergemeinden bewogen haben, die zentrale Sportstätte neu zu gestalten?

Johannes Kaiser: Wenn ich ganz kurz zurückblenden darf, so muss ich an dieser Stelle einmal vorausschicken, dass es damals vor über einem Vierteljahrhundert bahnbrechend und beispielhaft war, dass im Unterland die zwei grössten Gemeinden gemeinsam eine Sportstätte realisierten. Dies war alles andere als simple, sondern es bedurfte von beiden Gemeinden sowie deren politischen Behörden eine gehörige Portion Unternehmegerist und eine zukunftsorientierte Weitsicht. In der weiten Region gab es und gibt es bis heute kein

zweites Beispiel dieser wirtschaftlichen und gemeinschaftsorientierten Zielsetzung. Davon hat bis heute vor allem der Steuerzahler profitiert, denn, wenn in beiden Gemeinden eigene und adäquate Sportanlagen gebaut worden wären, wäre diese für Mauren wie für Eschen viel teurer zu stehen gekommen. Auch die jährlichen Folgekosten (Platzunterhalt etc.) wären massiv höher. Solche Beispiele kennen wir in unserem Land bereits genügend.

Nun zu Ihrer Frage: Nach 26jährigem Betrieb ist der Sportpark in seinem physischen Zustand den heutigen Anforderungen keineswegs mehr gewachsen. Erstens sind zahlreiche Alterserscheinungen von gravierendem Ausmass vorhanden, zweitens sprengt die ständig steigende Zahl von aktiven Sportler/Innen sowie der diversen Sportbereiche sämtliche Limiten und drittens müssen durch die multifunktionale Ausrichtung erweiterte Anlagen erstellt werden.

Frage: Die Neuausrichtung soll die multifunktionelle Komponente sehr stark beachten. War das ein Auftrag an die beiden Gemeindevertretungen? Und welche Sportarten können nach der Neueröffnung auf dem Sportpark ausgeübt werden?

Johannes Kaiser: Die Multifunktionalität ist nicht nur eine Zielsetzung der Partnergemeinden Eschen und Mauren; sie ist im wesentlichen ein Spiegelbild der heutigen Gesellschaft. Viele betreiben heute selbst wettkampf- oder fit-

nessmässig Sport und zudem hat sich heute das sportliche Betätigungsfeld in diverse Facetten und Trendsportarten aufgefächert. Das Benutzer-Repertoire reicht im Sportpark somit schwerpunktmässig vom Fussball, Leichtathletik, Handball, Tennis, Unkhockey, Turnvereinen, Karate, Judo, Schulsport, Behindertensport, Interessengruppen diverser Randsportarten, Mini-Gokart, Hundesport, Einzelsport im Fitnessbereich bis hin zu regionalen und internationalen Spezial-Events, welche diese genannten Vereine oder die Gemeinden Eschen und Mauren zusätzlich bieten.

Neben dem jährlich grossen Gemeindefest, erfreut sich der Kinderspielplatz als zentraler Anziehungspunkt einer grossen Beliebtheit.

Frage: Es ist bekannt, dass die heutige Regierung den beiden Unterländer Gemeinden für das Gemeinschaftsprojekt eine 50%ige Subvention auf subventionsberechtigten Positionen zugesagt hat, nachdem die Vorgänger-Regierung das Projekt schubladisiert hatte. Sind damit Auflagen verbunden und wenn ja, welche?

Johannes Kaiser: Vor über einem Jahr reichten die Gemeinden Eschen und Mauren gemeinsam das neue Sportparkprojekt (südlicher Teil) mit Subventionsantrag bei der Vorgänger-Regierung ein. Die beiden Gemeinden rechneten bis Ende 2000 mit der grundsätzlichen Subventionszusage von 50 %, da diese gross angelegte Sportanlage im Liecht.

Unterland mit dem wirklich grossen Sport- und Freizeitangebot für die Bevölkerung sowie der regionalen und internationalen Benützung (Fussball, Kleinstaatenspiele, Modellflug, Schulsport, Leichtathletik, Musik-Events usw.) zweifellos die Kriterien der «Regional-Ausrichtung» erfüllte und in Zukunft noch in höherem Ausmass erfüllen wird. Dass diese 50prozentige Subvention vorerst in Frage gestellt wurde, hat die Gemeinderäte/Innen von Eschen und Mauren sehr erstaunt, da die Subventionszusagen in der Höhe von 50 Prozent beim Fussballstadion Vaduz, Tennishalle Vaduz, Tennishalle Schaan und beim Schwimmbad Mühleholz Schaan-Vaduz problemlos und zügig über die Bühne gingen. Die Partnergemeinden Eschen und Mauren haben nun erfreulicherweise nach dem Regierungsentcheid vom 28. August 2001 eine klare Zusage, dass – vorbehaltlich der Zustimmung durch den Landtag – das Unterländer Sportzentrum SPORTPARK grundsätzlich mit 50 % der subventionsberechtigten Positionen auf die veranschlagten Kosten in Höhe von 10.8 Mio. Franken subventioniert wird.

Frage: Die Kosten von 10.8 Mio. Franken sind recht happig. Muss man sich nicht fragen, ob es sich lohnt, eine so grosse Summe für die sporttreibenden

Jugendlichen zu investieren? Und wie sieht der Finanzierungsplan aus?

Johannes Kaiser: Nach der Wertberichtigung dieser 10.8 Mio. Franken dürfte die Gesamtsubvention des Landes bei ca. 4 Mio. Franken liegen. Das heisst, dass die Gemeinden Eschen und Mauren zusammen rund 6.8 Mio. Franken zu tragen haben, was pro Gemeinde in etwa eine Summe von knapp 3.4 Mio. Franken ausmacht. Verteilt auf zwei Baujahre (etappierte Vorgehensweise) haben die Gemeinden Eschen und Mauren pro Jahre je ca. 1.7 Mio. Franken zu leisten. Vergleicht man diese finanzielle Leistung mit dem Umstand, wenn beide Gemeinden seit je her im Alleingang ihre eigene Sportstätte realisiert hätten, dass dann diese Millionenbeträge pro Gemeinde um einiges höher ausgefallen wären. Ganz zu schweigen von den Subventionsbeiträgen, die wahrscheinlich nicht höher als 30 % gewesen wären. Diese traditionelle Gemeinsam-Strategie der Gemeinden Eschen und Mauren hat sich in den letzten Jahren (auch auf anderen Gebieten) ausserordentlich bewährt, den sie ist zweifelsfrei die wirtschaftlich günstigste Form. Jeder Franken, der ausgegeben wird, bedeutet für eine Gemeinde 50 Rappen. Zudem sollte diese Sportstätten-Neuausrichtung das nächste Viertel-Jahrhundert für unsere junge, mittelalter-

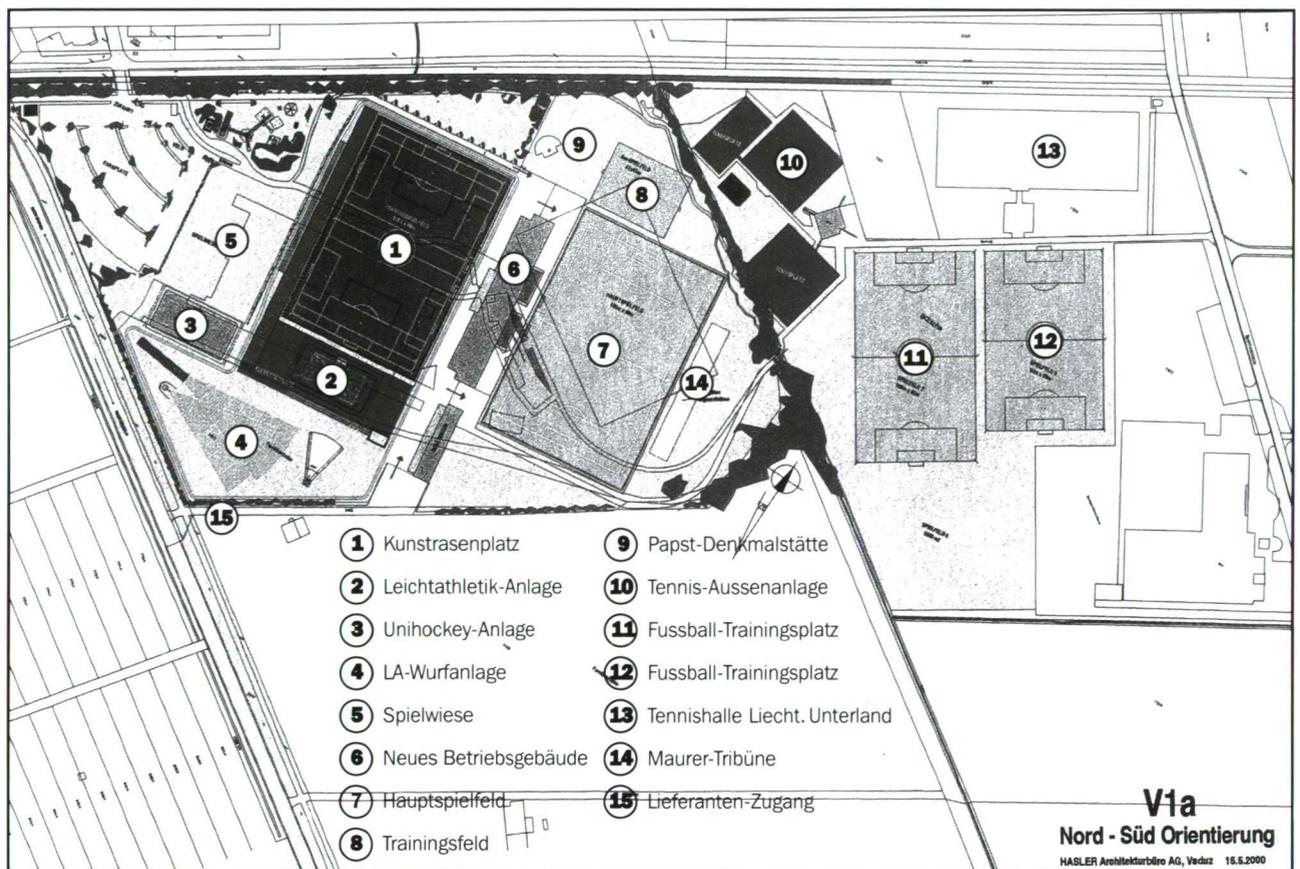
liche und auch für unsere ältere Generation wiederum reichen und den Rahmen für eine tolle, sinnvolle, gesundheits sowie gemeinschafts fördernde Freizeitgestaltung bieten. Also die ganze Gesellschaft profitiert von dieser neuen und zukunftsorientierten Sportstätte.

Frage: Wie schaut es mit dem Terminplan aus?

Johannes Kaiser: Vorausgesetzt der Zustimmung des Landtages im März 2002 für die Landessubvention, werden wir im Jahre 2002 vor allen Dingen die Wettbewerbs- Ausschreibungen vorantreiben, dessen Ergebnisse auszuwerten und die entsprechenden Entscheidungsfindungen für die Gemeinderäte von Eschen/Mauren sowie des Landeshochbauamtes vorzubereiten sind. Mit der definitiven Baubewilligung wird bis Ende Jahr 2003 gerechnet.

Der Baustart erfolgt nach der Planung anfangs 2004. Das gesamte Bauprojekt wird in 2 Etappen aufgeteilt und so muss mit einer 2jährigen Bauzeit gerechnet werden.

Die Eröffnung des neuen Sportparks kann somit voraussichtlich im Frühjahr 2006 erfolgen.



Bürgergenossenschaft in Mauren?

Nach dem Abstimmungspatt: Regelungskommission des Landes weist Antrag zurück

Nach dem Abstimmungspatt im Mai 2001 wird es in Mauren aller Voraussicht nach keine Bürgergenossenschaft geben. Die Regelungskommission des Landes, unter dem Vorsitz von Dr. Walter Kert, hat einen entsprechenden Antrag des Maurer Regelungsausschusses zurückgewiesen und festgestellt, dass die Entscheidung der Gemeindeversammlung die damals – im Gegensatz zur Bürgerversammlung – die Bildung einer Bürgergenossenschaft mehrheitlich abgelehnt hatte, endgültig ist.

Am 11. und 13. Mai 2001 haben sowohl die Bürgerversammlung als auch die Gemeindeversammlung in Mauren über die Bildung einer Bürgergenossenschaft Mauren-Schaanwald unter Zugrundelegung der zwischen den Vertretern der Gemeinde und dem Regelungsausschuss getroffenen Regelungsvereinbarung abgestimmt.

Dabei haben die Bürger mit 252 JA-Stimmen (53,5%) zu 219 NEIN-Stimmen (46,5%) die Bildung einer Bürgergenossenschaft befürwortet, während die Einwohner mit 55,1 % (334 Stimmberechtigte) gegen und 44,9% (272 Stimmberechtigte) für die Bildung einer Bürgergenossenschaft gestimmt haben.

Stellt man beide Abstimmungsergebnisse einander gegenüber, so bedeutet dies, dass 55,1 % der Einwohner die Bildung einer Bürgergenossenschaft abgelehnt haben, während 53,5 % der Bürger für die Bildung einer Bürgergenossenschaft gestimmt haben.

Pattsituation nach Abstimmung

Nach dieser Patt-Situation gelangte der Maurer Regelungsausschuss und in Wahrnehmung der Interessen der Bürgermehrheit mit einem Antrag an die Regelungskommission des Landes, sie wolle der Bildung einer Bürgergenossenschaft zustimmen. Dabei brachte der Ausschuss u. a. folgende Gründe für die Errichtung einer Bürgergenossenschaft vor:

Es sei Sinn und Zweck des Gesetzes über die Bürgergenossenschaften, das ehemalige Bürgervermögen als Genossenschaftsgut in eigener Selbstverwal-

tung zu betreuen und zu wahren und die althergebrachten Nutzungsrechte fortzuführen.

Die Vertreter der politischen Gemeinde (Gemeinderat) und der Regelungsausschuss hätten in langwierigen Verhandlungen und nach Vornahme verschiedenster Abklärungen einen Regelungsentwurf vereinbart, welcher auf einem breiten Konsens beruhe, und eine künftige gedeihliche Weiterentwicklung der politischen Gemeinde keineswegs verunmögliche.

Eine Mehrheit der Bürger habe sich in einer demokratischen Abstimmung für die Errichtung einer Bürgergenossenschaft ausgesprochen und für die Beibehaltung der Nutzungsrechte plädiert. Es käme einer kalten Enteignung gleich, diese Rechte ohne Rücksichtnahme auf alte Übungen an die politische Gemeinden zu übertragen. Dies würde, so der Ausschuss, dem Sinn und Geist des Gesetzes über die Bürgergenossenschaft zuwiderlaufen.

Laut diesem Gesetz von 1996 bedürfen Regelungen zwischen dem Ausschuss und der Gemeinde sowohl der Zustimmung der Gemeinde- und der Bürgerversammlung als auch einer Genehmigung der Regelungskommission des Landes. Wird eine Regelung nicht erzielt, kann jede Partei innerhalb einer gewissen Frist bei der Regelungskommission einen Antrag auf Entscheidung stellen.

Wann ist eine Regelung erzielt?

Es stellte sich der Landeskommission die rechtlich wichtige Frage, wann eine «Regelung erzielt» ist: Ist dies schon bei der Regelung der Eigentums- und Vermögensverhältnisse zwischen dem Regelungsausschuss und den Vertretern der Gemeinde der Fall, oder erst dann, wenn auch die Zustimmung der Gemeinde- und der Bürgerversammlung sowie die Genehmigung der Landeskommission vorliegen?

Im Gesetz – so aus dem Entscheid der Regelungskommission RK 2/2001 – sei einzig und allein von «Regelungen zwischen dem Ausschuss und der Gemeinde «die Rede». An keiner Stelle und auch

nicht in den Materialien werde hingegen von einer Regelung oder einem Übereinkommen zwischen der Bürgerversammlung und der Gemeindeversammlung gesprochen, so dass diese auch nicht als «Parteien» der Regelung angesehen werden könnten, sondern einzig und allein die Gemeinde und der Regelungsausschuss.

Antrag wird abgewiesen

Ein Antrag auf Entscheidung könne somit nur dann gestellt werden – so aus der Begründung der Landeskommission, wenn zwischen Gemeinde und Regelungsausschuss keine Regelung erzielt werden. Da im Falle von Mauren aber eine solche Regelung vorliege, sei eine Anrufung der Regelungskommission des Landes «nicht zulässig und war aus diesem Grunde zurückzuweisen». Nach dem Gesetz gelten für die Verwaltung und Nutzung des Bürgervermögens bis zur Bildung von Bürgergenossenschaften die bisherigen Bestimmungen, also das alte Gemeindegesetz. Danach ist gegen Beschlüsse der Gemeindeversammlung, des obersten Organs der Gemeinde, kein Rechtsmittel gegeben. Eine entsprechende Bestimmung findet sich auch in neuen Gemeindegesetz von 1996.

Kurz zusammengefasst heisst das, dass die Entscheidung der Gemeindeversammlung, welche die Bildung einer Bürgergenossenschaft in Mauren mit einer Mehrheit abgelehnt hat, endgültig ist.

Ausschuss gelangte an die VBI

Gemäss Aussage des Vorsitzenden des Regelungsausschusses von Mauren, Gerold Matt, haben sich die Mitglieder des Regelungsausschusses der Gemeinde Mauren intensiv mit der Entscheidung der Landeskommission befasst und seien zur Entscheidung gelangt, dagegen Beschwerde an die VBI zu erheben.

Grenzüberschreitend: Verkehrs-Gedankenaustausch

Die verkehrliche Bedrohung des Letzertunnelprojektes erregt die Gemüter hüben und drüben der Grenze. Nachdem die Gemeinde Mauren im Verkehrsbereich mit ihrer Nachbargemeinde Frastanz seit längerer Zeit sehr engagiert zusammenarbeitet, fand am 24. August 2001 in Form eines freundschaftlichen Treffens ein Verkehrs-Gedankenaustausch zwischen der Fürstl. Regierung, Regierungschef Otmar Hasler, Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck, Bürgermeister Harald Ludescher aus Frastanz sowie Vorsteher Johannes Kaiser und Vizevorsteher Manfred Oehri aus Mauren statt. Dabei wurden die gemeinsamen Positionen, die allesamt in begründeter Form gegen ein Letzertunnel-Projekt sprechen, bekräftigt.



Unsere Aufnahme zeigt von links:

Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck, Bürgermeister Harald Ludescher aus Frastanz, Vizevorsteher Manfred Oehri, Regierungschef Otmar Hasler und Vorsteher Johannes Kaiser.

Ein- und Austritte

In diesem Jahr haben wir nachstehende Ein- und Austritte bei der Gemeindeverwaltung, im Bildungsbereich und bei der Pfarrei Mauren zu vermelden:

Büchel Vanessa

Eintritt: 21.8.2000, Austritt 14.8.2001, Kindergarten

Kathan Elisabeth

Eintritt: 26.4.1982, Austritt: 19.8.2001, Kindergarten

Kieber Sibylle

Eintritt: 1.8.2001, Kindergarten

Kreuzer Harald

Eintritt 1.8.2001, Jugendarbeiter

Längle Sebastian

Eintritt: 1.8.2001, Lehrling

Pater Dr. Poonoly Anto

Eintritt: 1. Februar 2001, Pfarrer-Administrator

Pfarrer Rieder Markus

Eintritt: 12. August 1969, Austritt: 30.6.2001

Schuler Stefan

Eintritt: 1.1.2001, Bauverwaltung

Wanger Nicole

Eintritt: 15.1.2001, Austritt 14.7.2001, Praktikantin Kindergarten

Vernehmlassungsverfahren 2001

(1. Juni 2001 bis 30. November 2001)

Von der Fürstlichen Regierung wurden dem Gemeinderat verschiedene Gesetze, Verordnungen und Reglemente zur Stellungnahme unterbreitet. In mehreren Sitzungen wurden die eingereichten Vorgaben durchbearbeitet und zu den folgenden Entwürfen eine Stellungnahme abgegeben:

- Vernehmlassung zum Erlass eines neuen Gewässerschutzes
- Vernehmlassungsbericht «Neufassung des Lehrerdienstgesetzes»
- Stellungnahme zur Gesetzesvorlage «Raumplanungsgesetz»
- Stellungnahme zum liecht. Waldinventar 1998 und Nationales Waldprogramm für den Liechtensteiner Wald
- Stellungnahme zum Vernehmlassungsbericht des Gewässerschutzgesetzes
- Stellungnahme zum Vernehmlassungsbericht über das Elektrizitätsmarkt-Gesetz
- Stellungnahme zum Vernehmlassungsbericht betr. Öffnungszeiten von Gaststätten und Dauer von Anlässen.

Gesundes Gemeindebudget 2002

Voranschlag für das Jahr 2002 mit ansehnlichem Überschuss von 1,1 Mio. Franken

Der Voranschlag der Gemeinde Mauren für das Jahr 2002, der vom Gemeinderat am 29. November einhellig genehmigt wurde, rechnet insgesamt mit einem ansehnlichen Deckungsüberschuss von 1,077 Mio. Franken. Die budgetierten Nettoinvestitionen belaufen sich auf 7,145 Mio. Franken. Für das Rechnungsjahr 2001 zeichnet sich ein mutmasslicher Überschuss von rund 1,5 Mio. Franken ab.

Gemäss Voranschlag erwartet die Gemeinde Mauren im Jahr 2002 Gesamteinnahmen in Höhe von 22,425 Mio. Franken, das sind rund 2,3 Mio. Franken mehr als im Budget 2001. Die Gesamtausgaben des nächsten Jahres sind mit 21,348 Mio. Franken veranschlagt worden. Im Vergleich zum Vorjahresbudget zeichnen sich damit Mehraufwendungen von knapp 1,1 Mio. Franken ab.

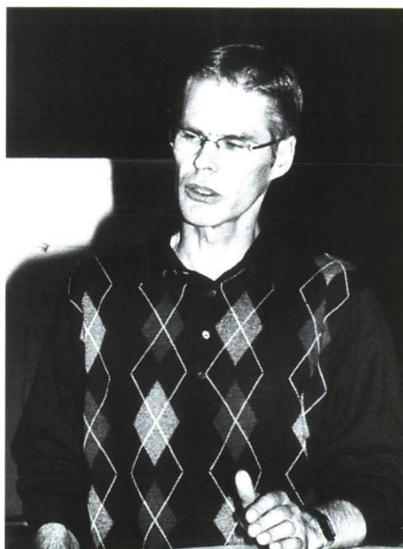
Laufende Rechnung

Die laufende Haushaltsrechnung 2002, die der kaufmännischen Erfolgsrechnung entspricht, weist bei budgetierten Erträgen von 20,407 Mio. und Ausgaben in Höhe von 12,185 Mio. ein Bruttoergebnis von 8,222 Mio. Franken aus. Dieser Cashflow liegt um fast 1,9 Mio. Franken über den Erwartungen für das Jahr 2001. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen im Umfang von 7,242 Mio. Franken ergibt sich ein Ertragsüberschuss von 980 000 Franken, welcher das Reinvermögen der Gemeinde entsprechend erhöhen wird.

Im Vergleich zum Budget 2001 erhöhen sich im kommenden Jahr die laufenden Einnahmen um rund 2,3 Mio. Franken oder um 13 Prozent. Sie setzen sich zu 89 Prozent aus den Steuern (inkl. Finanzausgleich) zusammen. Dabei machen allein die nicht zweckgebundenen Finanzausweisungen des Landes im Rahmen des Finanzausgleichs einen Anteil von 11,9 Mio. Franken bzw. 58,4 Prozent der laufenden Erträge aus. Die laufenden Ausgaben des Jahres 2002 liegen nur um knapp 0,5 Mio. Franken oder um 4 Prozent über dem Vorjahresbudget. Die Gemeinde Mauren dokumentiert damit ihre permanenten Anstrengungen, die Kostenentwicklung diszipliniert im Griff zu halten.

Investitionsrechnung

Die Nettoinvestitionen des kommenden Jahres belaufen sich bei investiven Ausgaben von 9,162 Mio. und zufließenden Einnahmen von 2,017 Mio. auf insgesamt 7,145 Mio. Franken. Ihnen stehen aus der Laufenden Rechnung buchmässige Erträge von 8,222 Mio. Franken gegenüber, womit die Investitionsrechnung mit einem Überschuss von 1,077 Mio. Franken abschliesst. Die budgetierten Nettoinvestitionen liegen um rund 0,6 Mio. Franken über denjenigen des Vorjahresbudgets.



Vizevorsteher Manfred Öhri erläutert das Budget 2002

Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit liegen nächstes Jahr eindeutig im

Tiefbaubereich. Verschiedene neue und zum Teil bereits begonnene Strassenprojekte (samt Werkleitungen) beanspruchen investive Mittel von insgesamt rund 4,3 Mio. Franken. Im Vordergrund steht dabei die weitere Erschliessung des Oxner-Gebiets. Im Hochbausektor fallen die Projektierungsarbeiten für das Feuerwehrdepot und den Werkhof, der Ausbau des Jugendhauses sowie das Erweiterungskonzept für den Sportpark Eschen-Mauren betragsmässig am stärksten ins Gewicht.

Manfred Öhri, Vizevorsteher

Eckzahlen zum Budget 2002

Laufende Rechnung

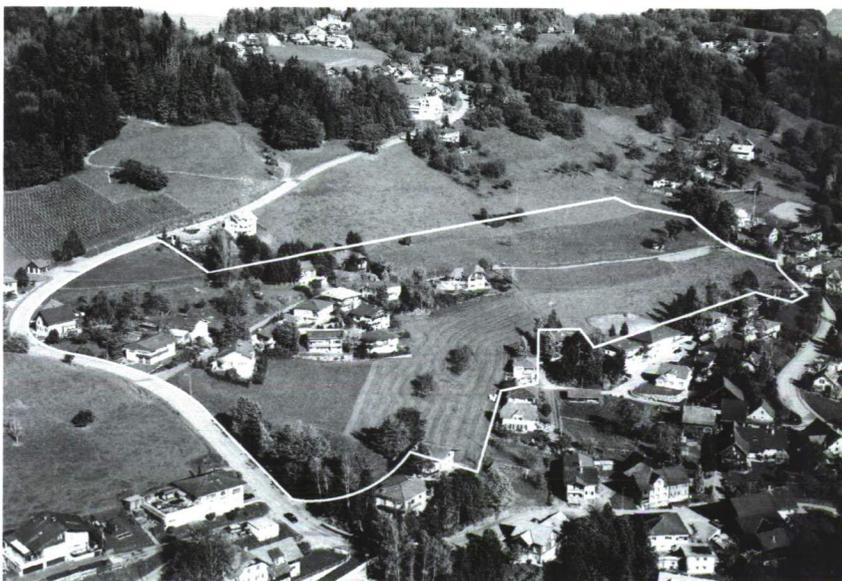
Ertrag	20'407'500
Aufwand	12'185'500
Cashflow	8'222'000

Investitionsrechnung

Ausgaben	9'162'500
Einnahmen	2'017'500
Nettoinvestitionen	7'145'000
Selbstfinanzierung	8'222'000
Deckungsüberschuss	1'077'000

Gesamtrechnung

Gesamtausgaben	21'348'000
Gesamteinnahmen	22'425'000
Mehreinnahmen	1'077'000



Diverse Tiefbauprojekte dominieren das Investitionsbudget der Gemeinde Mauren für das Jahr 2002. Im Vordergrund steht die weitere Erschliessung des Gebietes Oxner. (Bild: Anstalt für Luftfotografie)

Steuerfussenkung auf 180 Prozent

Johannes Kaiser über die mögliche Senkung des Gemeindesteuerzuschlages von 200 auf 180 %



Der Landtag wird sich aller Voraussicht nach in der März-Sitzung 2002 abschliessend mit der Initiative zum Finanzausgleich befassen, welche eine Steuerfussenkung durch die Gemeinden ermöglicht, ohne dass diese zur Gänze aus dem Finanzausgleich fallen. Die Gemeinden könnten dann auf der Basis dieser notwendigen Gesetzesänderung eine Anpassung der kommunalen Steuerbelastung an den wirklichen Finanzbedarf vornehmen. Dies bedeutet eine klare Stärkung der Gemeindeautonomie. Von Vorsteher Johannes Kaiser wollten wir nun wissen, was dies für die Gemeindebürger/innen von Mauren bedeutet.

Frage: Herr Vorsteher, wie man vernimmt, fasst Mauren bei Vorliegen der gesetzlichen Grundlage die Reduktion des Gemeindesteuerzuschlages von bisher 200 % auf 180 % ins Auge. Können Sie uns sagen, warum die Gemeindebehörde von Mauren eine solche Steuerfussreduktion in Erwägung zieht?

Johannes Kaiser: Grundsätzlich sollte die öffentliche Hand nicht übermässig höhere Steuereinnahmen von ihren Bürgern einheben, als sie dies zur Bewältigung ihrer Aufgaben benötigt. Es ist richtig und zielführend, dass auch Reserven angelegt werden, was die Gemeinde Mauren in den letzten Jahren in Folge eines sparsamen und verantwortungs-

vollen Finanzhaushaltes auch erfolgreich praktizierte. Mittlerweile hat die Gemeinde Mauren ein Reservepolster von rund 21 Mio. Franken im Trockenen. Die Gemeinden sollten die Möglichkeit haben, eine Anpassung der kommunalen Steuerbelastung in etwa an den wirklichen Finanzbedarf vorzunehmen. Dies vor allem auch dann, wenn die Investitionstätigkeit in einem Jahr sehr gering ist, was immer wieder vorkommen kann. Ich vertrete klar die Auffassung, dass bei diesen Prämissen eine Gemeindesteuerzuschlag-Reduktion nicht nur sinnvoll ist, sondern gegenüber dem Steuerzahler eine faire Haltung bedeutet.

Frage: Ab wann, respektive für welches Steuerjahr könnte diese Neuregelung in Kraft treten?

Johannes Kaiser: Die jetzige Gesetzeslage lässt für unsere Gemeinde eine solche Steuerreduktion de facto in keinster Weise zu, dies deshalb, da die Gemeinde bei einer Steuerfussenkung voll und ganz aus dem Finanzausgleich fallen und somit bestraft würde. Die im Landtag eingebrachte Initiative zum Finanzausgleich (1. Lesung in der November-Sitzung) würde diese Gemeindesteuerzuschlags-Reduktion in massvoller Weise ermöglichen und somit auch in Sachen kommunaler Steuer-Einhebung die Gemeindeautonomie zweifellos stärken. Sollte der Landtag diese Gesetzesvorlage in der März-Sitzung 2002 genehmigen, sieht die Gemeinde Mauren mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Senkung des Gemeindesteuerzuschlages für das Steuerjahr 2001 von 200 auf 180 % vor.

Frage: Können Sie uns die ungefähre Höhe der Steuerausfälle für die Gemeinde Mauren-Schaanwald nennen, die eine Steuerfussenkung im vorgeschlagenen Rahmen bewirken würde?

Johannes Kaiser: Bei einer Steuerfuss-Senkung von 200 auf 180 % würden sich die gemeindeinternen Steuereinnahmen von rund 4.3 auf 3.8 Mio. Franken und der Finanzausgleich von ca. 11.9 Mio. Franken um dieselbe Summe des Minderertrages von CHF 426'000.- auf ca. 11.5 Mio. Franken reduzieren. Unter der Berücksichtigung des derzeitigen Finanzhaushaltes mit dem

sehr zufriedenstellenden Reservepolster sowie den geringeren Investitionsausgaben im Jahre 2002 wäre diese Massnahme vertretbar, sinnvoll und gegenüber der Einwohnerschaft – genau genommen – gar eine Verpflichtung.

Frage: Wir leben in einer wirtschaftlich und politisch unruhigen Zeit. Der Finanzdienstleistungssektor hat seit etwa 2 Jahren durch die Verschärfung der Gesetze arg zu kämpfen, wobei Liechtenstein nach wie vor nicht sicher sein kann, nicht wieder auf die sogenannte Liste der FATF gesetzt zu werden. Vor dem Hintergrund der rückläufigen Steuer-Einnahmen aus dem Gesellschaftswesen (weil viele Gesellschaften gelöscht und das Kapital in andere offshore-Plätze abwandert), ist die Steuerreduktion der Gemeinde Mauren ein mutiger Schritt. Hat die Gemeinde auch daran gedacht?

Johannes Kaiser: Der Gemeindesteuerzuschlag (sprich Gemeindesteuerfuss) wird vom Gemeinderat jährlich festgelegt. Mit dieser Möglichkeit der flexiblen Steuerfuss-Festlegung würde nicht nur die Gemeindeautonomie gestärkt, sondern die Gemeinden würden damit auch in die Verantwortung gezogen, ihren Steuerfuss ihren finanziellen Gegebenheiten anzupassen. Da muss halt der Gemeinderat Jahr für Jahr mit dem nötigen finanzpolitischen Verantwortungsbewusstsein handeln und über die Finanzbücher gehen. Und zudem finde ich, dass Pessimismus und ängstliche Zweifel an der Innovationstätigkeit unserer diversifizierten Wirtschaft fehl am Platz sind. Sie sind das falsche Zeichen nach aussen. Mit letztem Willen und gemeinsamen Anstrengungen von Wirtschaftsführern, Arbeitgebern, Arbeitnehmern und politischer Führung werden wir mit vereinten Kräften auch die momentanen Schwierigkeiten überwinden. Ich glaube an Liechtenstein!

Bewilligte Baugesuche vom 1. Juni 2001 bis 30. November 2001

Bauherr	Bauprojekt	Standort/Strasse
Edwin und Christoph Kieber, Maienweg 467, Mauren	Gartenhaus und Aussentreppe	Mauren, Maienweg 467
Marcel Matt, Britschenstrasse 680, Mauren	Neubau Mehrfamilienhaus	Mauren, Britschenstrasse
Gemeinde Mauren, Peter-u.Paul-Str.165, Mauren	Erstellung Parkplätze	Mauren, Peter- Kaiser-Strasse
Martin und Sabine Ospelt, Neudorfstr. 577, Mauren	Um- und Anbau Küche	Mauren, Neudorfstrasse 577
Josef und Inge Brendle, Schellenbergerstr.556, Mauren	Anbau Wintergarten	Mauren, Schellenbergerstr.556
Christine Meyerhans, Rennhofstrasse 503, Mauren	Aufbau Sonnenkollektoren auf best. Gebäude	Mauren, Rennhofstrasse 503
Manfred u. Rita Kieber, Rietstrasse 706, Mauren	Wohnhauserweiterung	Mauren, Rietstrasse 706
Rudolf Marxer, Gewerbeweg 158, Mauren	Neubau Produktionshalle, Sägerei, Gewerbe	Schaanw., Gewerbeweg 158 IGZ
Klemens Öhri, Heiligwies 100, Schaanwald	Sitzplatzanbau	Schaanwald Heiligwies 100
Bernadette und Hubert Lampert, Unterfeld 24, Triesen	Neubau Einfamilienhaus	Mauren, Bönerstrasse
Rudolf Marxer, Gewerbeweg 158, Schaanwald	Nachtragsgesuch Produktionshalle	Schaanwald, Gewerbeweg IGZ
Ivo Matt, Popers 557, Mauren	Umnutzung 2. Obergeschoss Gewerbeweg 171	Gewerbeweg 171 IGZ
Claudia u. Thomas Ritter, Holzgatter 107, Schellenberg	Neubau Einfamilienhaus	Mauren, Fürst-Franz-Josef-Strasse
Dietmar Kaiser, Allmeindstrasse 133, Schaanwald	Anbau Geräteraum an bestehendes Wohnhaus	Schaanwald, Allmeindstr. 133
Dietmar Kaiser, Allmeindstrasse 133, Schaanwald und Dr. Heinrich Schwägler, Landstr. 402-A, Ruggell	Neubau Doppel-einfamilienhaus	Schaanwald, Mühlegasse
HPZ Verein für Heilp. Hilfe in Liechtenstein, Schaan	Neubau Gewächshaus für Gemüseanbau	Mauren. Rietstrasse
Margot und Jürgen Hermann, Rennhofstr.546, Mauren	Nachtrag: Umbau und Erweiterung Wohnhaus	Mauren, Rennhofstrasse
Luzia Dürr, Vorarlberger-Strasse 16, Schaanwald	Anbau Sitzplatz	Schaanwald, Vorarlberger-Str. 16
Rudolf Hasler, Guler 433, Mauren	Abbruch Haus und Stall Nr.178, Mauren	Mauren, Binzastrasse 178
Dr. Heinz Hellwig Heinzl, Morgengab 420, Mauren	Umbau Hallenbad in Wohnraum	Mauren, Morgengab 420
Miriam Bless, Meldina 541, Mauren	Neubau Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung	Mauren, Binzastrasse
Manfred Kieber, Rietstrasse 706, Mauren	Schuppenanbau	Mauren, Rietstrasse 706
K. Biedermann/R.Bilmayer, Gampelutzstr. 191, Mauren	Neubau Einfamilienhaus	Mauren, Klosterwingert
Ivo Matt, Popers 557, Mauren	Einbau Tor in bestehendes Gebäude	Mauren, Peter-Kaiser-Str.56-A
Ivo Matt, Popers 557, Mauren	Abbruch Schopf	Mauren, Peter-Kaiser-Str.56-A
Werner Ritter, Auf Berg 396, Mauren	Anbau Wintergarten/ Aussenisolierung best.Gebäude	Mauren, Auf Berg 396
Ruth und Ernst Bolliger, Oxnerweg 408, Mauren	Neubau Mehrfamilienhaus	Mauren, Hof (Auf Berg)
Günther und Karl Wohlwend, Feldstr.676, Mauren	Schuppenanbauten (Pferdeboxen+ Unterstand)	Mauren, Weiherring 57
Rudolf und Silvia Hasler, Guler 433, Mauren	Neubau Mehrfamilienhaus	Mauren, Binzastrasse 178

Arbeitsvergaben 1. Juni 2001 bis 30. November 2001

Bauprojekt	Art der Arbeit	Unternehmer	Offerten/Kosten
Gemeindelienschaften	Digitalisierung von weiteren Film- und Tondokumenten für das Gemeindearchiv	Pepe Bergamasco, Mauren	29'172.00
	Beamer-Anschaffung für GR-Zimmer	Bürolada AG, Vaduz	13'918.05
	Beleuchtung Gemeinderatszimmer	Erwin Marxer, Mauren	12'000.00
	Anschaffung Schneefräse-Schleuder	Ritter Maschinencenter, Mauren	27'423.70
Sanierung Kanalisation Binzastrasse	Vergabe Ingenieurleistungen (Projektund Bauleitung)	Ing. Büro Pius Mündle AG, Mauren	40'000.00
Jugendhaus Mauren (Dachaufbau)	Spezielle Gipserarbeiten	Thöny AG, Nendeln	19'201.65
	Innentüren aus Holz	Möbel-Design, Eschen	5'946.20
	Deckenverkleidungen aus Mineralfasern	Marte Deckensysteme, Buchs/SG	24'554.40
Erschliessung BU-Oxner 1. Etappe	Baumeisterarbeiten	E. & G. Marxer AG, Mauren	287'926.80
	Pflasterungsarbeiten	Max Konrad AG, Schaan	44'609.25
	Belagsarbeiten	Wilhelm Büchel AG, Bendorf	45'489.20
	Strassenbeleuchtung	LKW, Liecht. Kraftwerke, Schaan	21'684.30
	Projektierung und Bauleitung	Ingenieurbüro Ferdi Kaiser AG, Mauren	51'120.00
Franz-Josef-Öhri-Strasse (Trottoir)	Baumeisterarbeiten	Roland Kieber AG, Mauren	25'459.05
Sanierung Popers-Strasse 2. Etappe	Schlosserarbeiten	Marxer Metallbau AG, Schaanwald	26'400.00
Fussweg Ziel-Purtscher (Ausbau)	Baumeisterarbeiten/Pflasterung	Roland Kieber AG, Mauren	65'834.35
	Schlosserarbeiten	Marxer Metallbau AG, Schaanwald	11'736.35
Parkplatz Peter-Kaiser-Strasse	Baumeisterarbeiten/Pflasterung	Roland Kieber AG, Mauren	39'851.95
	Gärtnerarbeiten	Alex Kind, Gamprin	13'831.40

Rosenstrasse: Festivitäten zur Eröffnung

Mauren weihte mit Strassenfest die fussgängersichere Rosenstrasse ein

Einer früheren Tradition folgend, welche von Gemeindevorsteher Johannes Kaiser wieder neu belebt wurde, vollzog sich Ende November 2001 die offizielle Eröffnung der Rosenstrasse im Rahmen eines Strassenfestes. Die Rosenstrasse – frühere Generationen nannten sie «Gaggalätsch» – war einst eine wichtige Durchgangsstrasse von Mauren, welche noch vor 100 Jahren als einzige Verbindungsstrasse zum Weiherring vorhanden war. Die heutige Hauptverbindung vom Café Matt in Richtung Eschen (Peter-Kaiserstrasse) existierte damals noch nicht. Es gab lediglich einen Fussgängerweg vom Café Matt bis zum

Restaurant Freiendorf, der damals den Namen «Neusträssle» trug. Der Weg diente den Vorfahren auch als Landwirtschaftsweg.

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser wies bei der Eröffnung der «Rosenstrasse» auf diese historischen Fakten hin und sagte, dass es der Gemeinde Mauren vorzüglich gelungen sei, der Rosenstrasse mit dieser Sanierung ein neues Gesicht zu geben. Vor allem lobte er die vorherrschende Sicherheit für die Kinder, Fussgänger sowie für alle Strassenraumbenutzer.

Gesamtlänge 335 m in zwei Etappen

Die Rosenstrasse weist neu eine Fahrbahnbreite von 4.75 m sowie eine Trottoirbreite von 1.25 m auf. Da früher kein Gehsteig vorhanden war, präsentiert sich diese Strasse im Vergleich zu früher in einem sehr modernen, zeitgemässen und verkehrstechnisch, vor allem für die Fussgänger, besten Zustand. Die erste Bauetappe mit einer Länge von 165 m erfolgte im vergangenen Jahr, die zweite Etappe mit einer Länge von 170 m in diesem Jahr (Bauzeit Mai bis November). Kürzlich konnte

auf der gesamten Strecke der Feinbelag aufgebracht und somit die gesamte Strasse fertig erstellt werden.

Anlässlich des Eröffnungsfestes zusammen mit den Anrainern liess es sich Vorsteher Johannes Kaiser nicht nehmen, allen Beteiligten für dieses gelungenes Strassenprojekt zu danken. Allen voran Baukommissionspräsident und Gemeinderat Didi Marxer, der Bauverwaltung Mauren mit Bauführer Franz Matt sowie dem Sachbearbeiter Stefan Schuler, dem Ingenieurbüro Pius Mündle

für die fachkompetente Planung, sowie die einwandfreie Bauleitung, allen mitbeteiligten Werken sowie sämtlichen involvierten Baufirmen und Handwerkern.

Der Vorsteher bedankte sich aber auch sehr herzlich bei den Anliegern für das Verständnis, das sie während der Bauzeit entgegengebracht haben, sowie für die hervorragende Zusammenarbeit während den Auslösungsverhandlungen. Die Kosten der Gesamtanlage belaufen sich auf CHF 910'000.- (davon beträgt der Gemeindeanteil CHF 670'000.-).



Die Anrainer und Gäste anlässlich der Eröffnungsfest der «Rosenstrasse» mit Vorsteher Johannes Kaiser im Restaurant Freindorf. Im Mittelpunkt des Abends stand ein lukrativer Wettbewerb. Es galt zwei Fragen zu beantworten: 1. Wie hiess die Rosenstrasse früher? Und was kostete die Rosenstrasse insgesamt?

Quartierstrasse mit Ambiente

Eröffnung der dorfbildfreundlichen Poppersstrasse mit Quartierfest



Hier sehen wir einen Teil der sanierten Poppersstrasse, die 5 m breit und mit einem Trottoir von 1.75 m versehen ist über weite Strecken trennt ein ortsbildfreundlicher Grünstreifen das Trottoir von der Fahrbahn

Im Beisein der Anrainer übergab der Maurer Vorsteher Johannes Kaiser Ende Oktober 2001 im Rahmen eines Strassenfestes die «neue» Poppersstrasse ihrer Bestimmung. Mit der Anbringung eines Trottoirs, welches durch einen

Grünstreifen von der Fahrbahn getrennt ist, prägt diese Strasse die wohnliche Atmosphäre und verleiht dem Fussgänger und dem Radfahrer eine hohe Verkehrssicherheit.



Die Eröffnung der wohnlich gestalteten Poppersstrasse wurde durch Vorsteher Johannes Kaiser mit den Anrainern anlässlich eines traditionellen Strassen- bzw. Quartierfestes begangen.

Die Gemeinde Mauren legt bei Sanierungen von Strassen und Wegen seit Jahren ein grosses Augenmerk auf die ortsbildfreundliche sowie fussgänger-sichere Gestaltung. Diese bewussten Zielsetzungen prägen das Bild der Gemeinde Mauren-Schaanwald. Solche Massnahmen goutiert auch die Bewohnerschaft, so dass die Gemeindebehörde viel Lob bekommt.

Die Sanierung der Poppersstrasse ist nach 14-monatiger Bauzeit und in zwei Etappen erstellt worden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 1,36 Mio. Franken, wovon der Gemeindeanteil bei ca. 1 Mio. lag. Ein Dankeschön auch an die Anwohnerinnen und Anwohner für die rasche Realisierung dieses Strassenstückes, denn die Auslösungs- und Anpassungsverhandlungen gingen sehr zügig vonstatten. Unter der Bauleitung von Ing. Pius Mündle wurden die an diesem insgesamt 270 m langen Strassenprojekt beteiligten Werke Gemeinde, WLU, Gasversorgung, LKW, LTN und Matt Antennentechnik bestens koordiniert.



Gusti Marock, Poppers, war die älteste Teilnehmerin bei der Einweihung der Quartierstrasse Poppers.

Jugendhaus: «Insel» als Verkehrsberuhigung

Einbahnverkehr von der Kreuzung Kirchenbot bis Kreuzung Binzastrasse soll überprüft werden

Schon seit längerer Zeit befassen sich die Gemeindebehörden mit möglichen Massnahmen, den Verkehr im Bereich Jugendhaus Weiherring zu beruhigen und die Sicherheit für die Kindergartenschüler zu verbessern. Architekt Patrick Matt, Mauern hat dafür verschiedene Varianten ausgearbeitet, die von der Baukommission auf ihre Wirksamkeit überprüft und hinterfragt worden sind.

In Zusammenarbeit mit dem FL Tiefbauamt untersuchte Patrick Matt ausserdem, ob im Strassenbereich von der Kreuzung Strasse Kirchenbot (Sennerei-strasse) bis zur Kreuzung Binzastrasse («Urschile-Hus»), Einbahnverkehr eingeführt werden könnte. Die Baukommission ist aber der Auffassung, dass eine solch weitgehende Massnahme mit der gesamten zukünftigen Verkehrsrichtplanung der Gemeinde Mauren überprüft und analysiert werden muss.

«Insel» als Schutz im Strassenverkehr

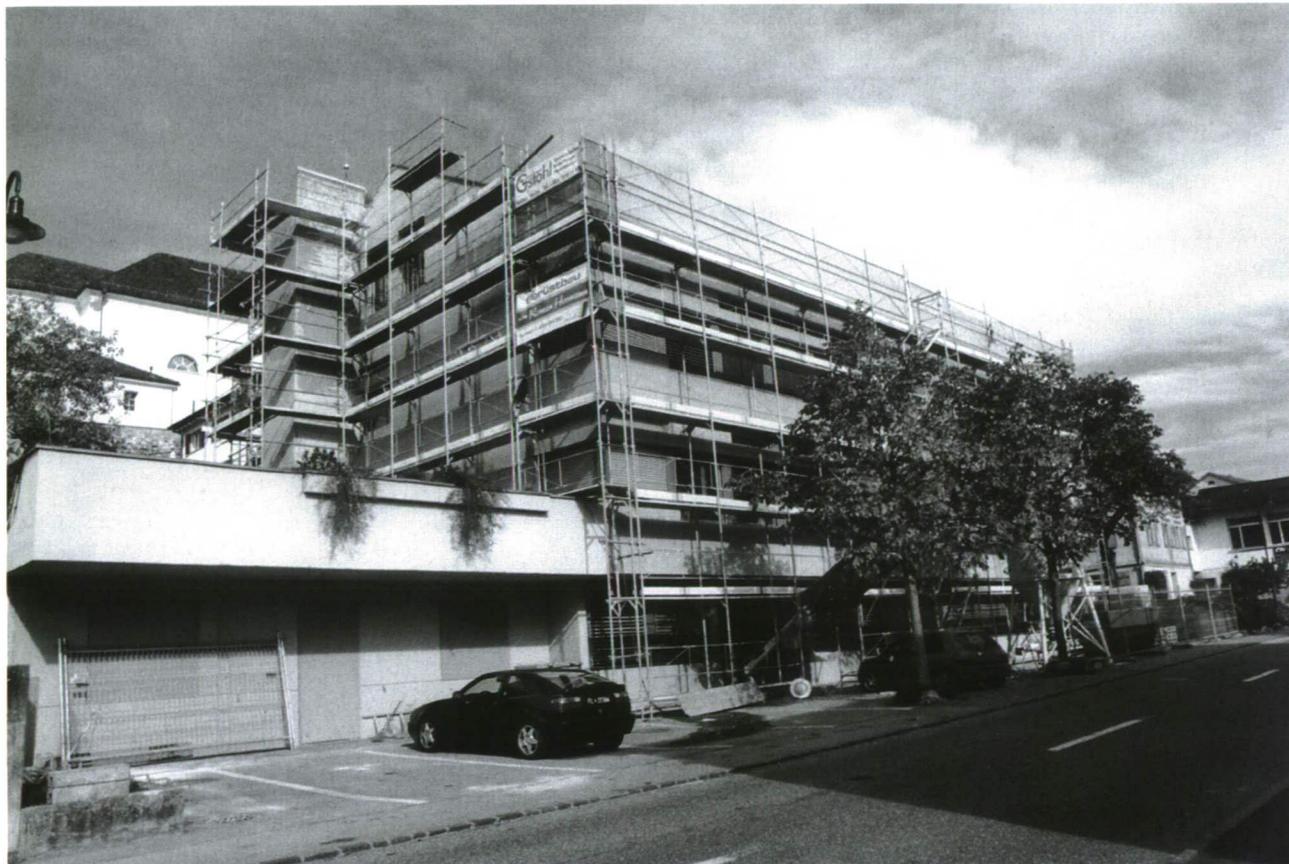
Als erste und vordringliche Massnahme schlägt die Baukommission vor, die

Variante «Insel» zu verwirklichen. Durch eine zentrale Inselwirkung wird der Verkehr wirksam abgebremst. Die notwendigen Anpassungen sollen so erstellt werden, dass sie bei Veranstaltungen, wie z. B. beim Radrennen am 1. Mai um den Weiherring, problemlos entfernt werden können. Das mögliche Projekt eines Einbahnverkehrs soll von einem Fachbüro überarbeitet werden.

Die Kosten für die Errichtung des Projektes «Insel» belaufen sich auf CHF 30'000.–. Der Gemeinderat stimmt dem Kommissionsantrag auf Projektgenehmigung der Variante «Insel» als 1. Massnahme zur Verkehrsberuhigung im Bereich Jugendhaus einhellig zu und beantragt einen Nachtragskredit in Höhe von CHF 30'000.–. Ebenfalls genehmigt der Gemeinderat einhellig die Abklärung über die Einführung eines Einbahnverkehrs. Im weiteren soll der Eingangsbe-reich zum Jugendhaus mit einer geeigneten Massnahme abgesperrt werden (z. B. Steine), damit bei dieser zentralen Eingangspforte nicht parkiert werden kann. Auf der gesamten Länge des Jugendhausareals ist eine Tafel «Anhalten verboten» anzubringen.

Jugendhaus – Sanierung

Aufgrund des defekten Daches beim Jugendhaus im Weiherring, das der Gemeinde wegen des eintretenden Wassers ins Gebäudeinnere je länger je mehr grosse Sorgen bereitet hat, beschloss der Gemeinderat, das Haus mit einem Dachaufbau zu versehen. Mit den Bauarbeiten wurde im Frühsommer 2001 begonnen. Der in der Zwischenzeit installierte neue Dachaufbau verzögerte sich rund ein Jahr wegen Einsprachen von Anrainern. Das Jugendhaus dient mehreren Nutzungsmöglichkeiten, wobei die Nutzung des gewonnenen Raumes im Dachgeschoss bis anhin noch nicht geklärt ist. Die Sanierungsarbeiten am Jugendhaus sind in der Zwischenzeit abgeschlossen worden.



Unsere Aufnahme zeigt das Jugendhaus. Es steht in der Sanierungsphase. Hier soll das Projekt «Insel» zur Verkehrsberuhigung entstehen.

Neuer Standort der Vorschule in Mauren

Einrichtung einer Vorschulklasse in der PS Mauren innert kürzester Zeit



Hier die Lehrerin der Maurer Vorschulklasse an der Arbeit mit ihren Kindern.

Aufgrund der überraschend viel eingeschriebenen Kindern, (29 im Unterland) wurde auf Beginn des laufenden Schuljahres ein weiterer Standort der Vorschule in Mauren eingerichtet. Dieser für die Kinder und deren Eltern entgegenkommende Beschluss der Gemeinde Mauren und Schulbehörden, hat auch Probleme mit sich gebracht. So musste in kürzester Zeit ein geeignetes Klassenzimmer in der Primarschule Mauren eingerichtet und eine Lehrperson für die Vorschule angestellt werden.

Im letzten Schuljahr 2000/01 wurde je eine Vorschulklasse in Ruggell und Eschen mit insgesamt 16 Kinder geführt. Die Richtzahlen zur Führung einer Vorschule, sind in einer Verordnung im Liechtensteinischen Landesgesetzblatt, über besondere schulische Massnahmen geregelt. Die Mindestzahl von 6 sowie die Höchstzahl von 12 Kindern pro Vorschulklasse sind festgelegt. Da alleine von Mauren 12 Kinder für dieses Schuljahr in die Vorschule eingeschrieben wurden, war es das naheliegendste in der Primarschule Mauren eine Klasse einzurichten.

Gezielte Förderdiagnostik

Durch die spezielle Einschulung in die Vorschule werden die Kinder mit Entwicklungsverzögerungen auf der Grundlage einer gezielten Förderdiagnostik, unter möglichen individuellen Bedingungen gefördert. Die Vorschule arbeitet mit

der üblichen Organisationsform und mit den Lernzielen des Kindergartens.

Darüber hinaus werden Lernziele aus der 1. Stufe der Primarschule vermittelt. Die Vorschule macht die Kinder mit den Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen in einer ersten Form vertraut. Das Ziel dabei ist es, bei den Kindern das Interesse an den Kulturtechniken zu wecken und zu fördern. Die Erfassung

der Schülerinnen und Schüler erfolgt durch die Kindergärtnerin auf der Grundlage fundierter pädagogisch- psychologischer Kenntnisse, in Absprache mit den Eltern. Die spezielle Einschulung erfolgt beim Eintritt des Kindes in die Schulpflicht. Die Vorschule dauert ein Schuljahr. Nach der einjährigen speziellen Einschulung tritt das Kind in die 1. Stufe der Primarschule über.

Dass Vorschüler schlechtere Schüler sind, widerlegt die Statistik vom Schulamt Vaduz auf Grund der Schullaufbahn ehemaliger Vorschüler. Beim Übertritt von Primarschüler in die Oberstufe sind 30 % in die Oberschule, 40 % in die Realschule und 30 % in das Gymnasium eingetreten. Dies entspricht in etwa den normalen Übertrittszahlen der letzten Jahre.

Wenn die Schülerzahlen es erlauben, sollte auch in den nächsten Schuljahren weiterhin eine Vorschulklasse in Mauren geführt werden, was sicher im Interesse der zukünftigen Vorschüler und deren Eltern ist.



Auch in den nächsten Schuljahren soll eine Vorschulklasse in Mauren geführt werden.

Neuer Kindergarten im Rennhof

Dezentralisierung von Kindergärten/vom Jugendhaus in den Rennhof

Auf Beginn des neuen Schuljahres 2001/02 konnte der neue Kindergarten im Rennhof, Backofengasse seinen Betrieb aufnehmen. Die Spannung war bei Kinderschüler und Eltern sehr gross, als am 21. August 2001 die Tür zum Kindergartenprovisorium am frühen Morgen geöffnet wurde. Die Kindergärtnerin Sibylle Kieber, konnte in dem von ihr, mit sehr viel Liebe zum Detail eingerichteten Kindergarten, 18 Kindergartenschüler mit ihren Eltern begrüessen. Bald schon konnte dann die Kindergärtnerin Sibylle Kieber in einen geregelten Kindergartenbetrieb übergehen.

Bei der Ausstattung und Einrichtung des Kindergarten sowie Gestaltung des Spielplatz brachte die Kindergärtnerin ihre Ideen mit ein. Dabei wurde darauf geachtet, dass dem Kindergarten ein Spielplatz mit geeigneten Geräten und genügend Rasenfläche zum Freispielen zur Verfügung steht. Bei derartigen Bau-Provisorien, wie dies der Kindergartenpavillon im Rennhof darstellt, ist in der Region immer wieder beobachtbar, dass diese künstlerisch gestaltet werden. So ist die Idee vom Gemeinde- und Schulrat aufgenommen worden, diesen Pavillon im Frühling freundlich und farbig zu gestalten.

Dezentralisierung von Kindergärten

Der Gemeindegenschulrat befasste sich eingehend mit der Dezentralisierung eines Kindergartens vom Jugendhaus



Die Aufnahme zeigt den Kindergarten im Rennhof mit den Kindergartenschülerinnen und -schülern. Links im Bild die Kindergärtnerin Sibylle Kieber mit ihren Schützlingen.



Der Kindergarten Rennhof ist vorübergehend als Provisorium eingerichtet worden.

Weiherrig in den Rennhof. Ausschlaggebend für den Bau und Dezentralisierung des Kindergartens, waren die grossen Kinderzahlen, die in den nächsten Jahren in Mauren zu erwarten sind. Betrachtet man die Entwicklung bis zum Jahr 2008, so würden theoretisch 2 Kindergärten in Mauren mit zusammen 5 Abteilungen genügen. Die Anzahl der Kindergärten wird jedoch stark durch die Siedlungsstruktur beeinflusst. Die Baulandumlegung Oxner konnte nach über 20 Jahren abgeschlossen werden, was in nächster Zeit auf eine vermehrte Bautätigkeit in diesem Gebiet schliessen lässt. Für einen Kindergartenbetrieb sprechen die Zahlen heute schon für sich. In den nächsten zwei Schuljahren ist mit je ca. 20 Kindern aus dem Einzugsgebiet (Auf Berg, Kruppenacker, Oxner, Guler und Rennhof) zu rechnen. Daher ist es sinnvoll mit der Umlegung Oxner den Kindergarten im Rennhof zu realisieren.

Vom Jugendhaus in den Rennhof

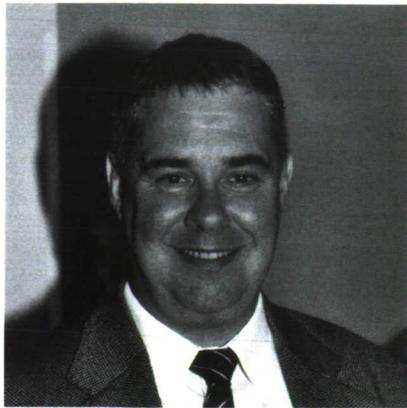
Ein weiterer Punkt der ausschlaggebend für eine Dezentralisierung von einer Kindergartenabteilung aus dem Jugendhaus in den Rennhof war das Schuljahr 2000/01. Mit 52 Kindern in drei Kindergartenabteilungen und die zu erwartenden ca. 60 Kinder für das Schuljahr 2000/01 und Folgejahre, stellte den geordneten Kindergartenbetrieb im Jugendhaus vor Probleme. Durch den stärker frequentierten Kindergarten und Spielgruppenbetrieb im Jugendhaus hat sich die Verkehrssituation vor dem Haus im letzten Schuljahr sehr zugespitzt. Der Gemeindegenschulrat wurde vermehrt von Eltern auf diese Thematik hingewiesen. Zum Beispiel Verkehrssituation vor dem Jugendhaus, zu kleiner Spielplatz für die Pause, Garderobenplätze sowie Kindergartenbetrieb auf zwei Stockwerken. Von Seiten des Schulamtes Vaduz und Kindergärtnerinnen von Mauren/Schaanwald wurde eine Dezentralisierung vom Jugendhaus in den Rennhof sehr begrüsst.

Dass auf das Schuljahr 2001/02 der Kindergartenbetrieb im Rennhof gestartet werden konnte, war nur möglich mit dem Bau eines Kindergarten-Provisoriums in Form eines Containersystems mit Giebel-dachaufbau. Der Gemeinderat stimmte einer Dezentralisierung der Kindergärten zu und bewilligte die Erstellung eines Provisoriums auf der Gemeindeparzelle im Rennhof an der Sitzung vom 9. Nov. 2000. Die Realisierung eines Kindergartens in Massivbauweise im Gebiet Guler/Oxner sollte im Verlaufe der nächsten 5 Jahren verwirklicht werden können.

Gemeindegenschulratspräsident
Kaiser Freddy

Senioren-Kolleg unter neuer Führung

Lothar Ritter, Mauren zum neuen Präsidenten gewählt



Lothar Ritter, Mauren, ist zum neuen Präsidenten des Senioren-Kollegs Liechtenstein bestimmt worden. Er tritt die Nachfolge von Regierungschef Otmar Hasler an.

Als kompetenten Nachfolger beim Senioren-Kolleg Liechtenstein für den zurückgetretenen Regierungschef Otmar Hasler, ist Lothar Ritter, dipl. Math. ETH,

wohnhaft in Mauren, bestimmt worden. Lothar Ritter ist Dozent für Mathematik an der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs (NTB) und dort Vize-direktor. Seit dem Jahre 1991 ist er mit Doris, geb. Wehinger, verheiratet. Die Hobbies von Lothar Ritter sind Reisen und Lesen.

Für das Senioren-Kolleg Liechtenstein hat vor kurzem ein interessantes und abwechslungsreiches Vorlesungsjahr begonnen, an dem sich wiederum gegen 100 Personen aktiv beteiligen. Es ist als Projekt mit nachhaltiger Wirkung im Rahmen des Jubiläums «300Jahre Liechtensteiner Unterland» im September 1999 in Mauren gegründet worden. Es eilt ihm der Ruf voraus, mit hervorragenden und kompetenten Referenten und Referentinnen in den unterschiedlichsten Fachgebieten zu arbeiten.

Diesen gelingt es immer wieder, ihr Wissen verständlich und spannend zu vermitteln und die Zuhörerschaft in angeregten Diskussionen zu begeistern.

Eine kompetente Programmkommission unter der Leitung von Dr. Peter Geiger und Berty Malin erarbeitet jeweils ein tolles Vorlesungsprogramm. Es kann auf dem Internet unter HYPERLINK «<http://www.senioren-kolleg.li>» www.senioren-kolleg.li abgerufen werden.

Das Senioren-Kolleg Liechtenstein und Mauren verbindet seit der Gründung durch die Gemeinde Mauren eine besondere Beziehung. Mauren unterstützt das Senioren-Kolleg und stellt die Räumlichkeiten für die Vorlesungen (jeden Donnerstag) kostenlos zur Verfügung.

Internationale Berufs-Wettbewerbe 2001

Tolle Arbeit von Heinrich Senti mit Schützling Thomas Brückler in Südkorea

Mit grossem Erfolg sind die beiden Maurer Teilnehmer im Bereich der Möbelschreiner der Berufs-Olympiade 2001 aus Seoul/Südkorea zurückgekehrt. Es waren dies Thomas Brückler (Kandidat) und sein Betreuer Heinrich Senti. Neben der guten Platzierung von Thomas Brückler hat sich aber auch besonders Heinrich Senti als Experte hervorgetan. Der junge Thomas Brückler hat seine Lehre bei der Möbelschreinerei Müller AG in Mauren absolviert.

Neben dem Trainieren seines Kandidaten muss jeder Experte einen Plan für eine Wettbewerbsarbeit der Jury abliefern. Die besten drei Arbeiten werden anschliessend für die nächsten Wettbewerbe an das jeweilige neue Veranstalterland geschickt. So hat Heinrich Senti bereits anlässlich der Berufswettbewerbe im kanadischen Montreal seinen Vorschlag bei den Bauschreibern einbringen können. Aber auch in diesem Jahr waren die int. Möbelschreiner-Experten von seinem Vorschlag überzeugt und haben ihn nach Begutachtung akzeptiert und seine Leistung hoch gelobt.

Für den Schreinermeister Heinrich Senti ist das bis heute die grösste berufliche Anerkennung und Bestätigung. Wenn man bedenkt, dass alle 19 Schreinerexperten aus 19 Nationen und aus 19 Projekten den Plan von Senti unter die besten drei wählen, so ist das eine grossartige Anerkennung seiner Arbeit.

Wir gratulieren Heinrich Senti und auch seinem Schützling Thomas Brückler, Mauren zu der für sie bestens verlaufenen Int. Berufs-Olympiade 2001 in Südkorea. Wir wünschen beiden auch in Zukunft alles Gute und weiterhin viel beruflichen Erfolg.



Unsere Aufnahme zeigt Heinrich Senti (links) zusammen mit seinem Schützling Thomas Brückler vor der vom Kandidaten gefertigten Arbeit.

Pfarrer Rieders Rücktritt

Am 30. Juni 2001 ist unser langjähriger Herr Pfarrer Markus Rieder in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Bereits eine Woche zuvor, am 24. Juni 2001, erfolgte im Rahmen eines Festgottesdienstes die Verabschiedung aus dem offiziellen Seelsorgedienst.

Während 32 Jahren hat er in unserer Pfarrei segensreich gewirkt. Pfarrer Rieder war immer mit der Gemeinde Mauren und dem Weiler Schaanwald eng und herzlich verbunden. Sein altersbedingtes Ausscheiden aus der Pfarrei-seelsorge ist auch ein Stück Abschied. Umso mehr freuen wir uns, dass Pfarrer Markus Rieder seinen Lebensabend in unserer Gemeinde, der er mehr als 30 Jahre gedient hat, verbringen will. Pfarrer Markus Rieder übernahm am 24. August 1969 die Pfarrei Mauren und

wirkte bis zum 30. Juni dieses Jahres segensreich im Weinberg des Herrn.

Aufgrund seiner grossen Verdienste, die sich Pfarrer Markus Rieder um das Wohl der Gemeindemitglieder erworben hat, ist er bei der Gemeindeabstimmung am 1./3. Oktober 1999 mit dem wohl einmaligen und überwältigenden Abstimmungsresultat von rund 90 % als Maurer Ehrenbürger in die Gemeinschaft aufgenommen worden.

Wir wünschen Pfarrer Markus Rieder viel Gesundheit, alles Gute in unserer Gemeinde und einen wohlverdienten Ruhestand.

Pater Anto übernimmt Pfarrei

Am 24. Juni 2001 hat Pater Dr. Anto Raphael Poonoly aus Indien mit offiziellem Schreiben des Erzbistums Vaduz als



Pfarr-Administrator seine seelsorgerische Tätigkeit in der Gemeinde aufgenommen und ist am gleichen Tag ins Amt eingesetzt worden. Pater Anto ist aber bereits schon am 1. Februar 2001 in die Dienste der Pfarrei getreten.

Er hat die Nachfolge des bisherigen Pfarrers Markus Rieder angetreten. Pater Anto ist prov. für zwei Jahre als Pfarr-Administrator für die Pfarrei Mauren tätig.

Laudatio für Pfarrer Markus Rieder

Lieber Pfarrer Markus Rieder

Am diesjährigen Patronatsfest St. Peter und Paul, das wir am 24. Juni feierten, haben wir Sie als Pfarrer unserer Pfarrei Mauren-Schaanwald offiziell verabschiedet. Mit diesem unvergesslichen Tag wurde Ihre Pensionierung, mit der Sie sich schon seit längerer Zeit befassten, der Rücktritt aus dem aktiven Pfarreileben, das «Langsamer-Treten-Dürfen», das «Frei-Sein» von allen Verpflichtungen und Terminen, Wirklichkeit. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge haben Sie dieser Tatsache ins Auge geschaut. Jeder Abschied bedeutet aber auch Neubeginn. So hat auch für Sie mit dem Abschied aus Ihrem so geliebten Berufsleben ein neuer Lebensabschnitt begonnen.

Wir alle hoffen und wünschen Ihnen von Herzen, dass Sie noch viele gesunde und glückliche Jahre in Ihrem neuen Heim im Kirchenbot geniessen dürfen.

Lieber Pfarrer Markus, für alles, was Sie in den vergangenen 32 Jahren für unsere Pfarrei geleistet haben, danken wir Ihnen von Herzen. Wir Pfarreiräte, alle Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle engagierten Pfarreiangehörigen durften während Ihrer Amtszeit aktiv am Aufbau und an der Gestaltung einer «lebendigen» Pfarrei Mauren-Schaan-

wald mitwirken. Viele neue Ideen wurden in dieser Zeit entwickelt und dank Ihrer Offenheit und Ihrer modernen Einstellung – bis zum letzten Arbeitstag – auch verwirklicht. Vieles, was Sie mit uns Laien in diesen Jahren gemeinsam aufgebaut haben, ist zum festen und nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil im kirchlichen Leben geworden. Es würde viel zu weit führen, all dies in Zahlen und Fakten aufzuzählen. In der Juni-Ausgabe der Gemeindeinformation finden wir Ihren ausführlichen Rechenschaftsbericht über das Pfarreileben im vergangenen Jahr in Mauren und Schaanwald. Wer diese Berichte aufmerksam studiert, kann Einblick gewinnen in das sehr aktive Leben unserer Pfarrei St. Peter und Paul und in Ihre vielfältige Tätigkeit als unser Priester und Seelsorger.

Wer bis anhin glaubte, ein Pfarrer würde in seinem schönen Pfarrhaus ein Herrenleben führen, wird beim Studium dieses Berichtes eines Besseren belehrt. Wird dieser Bericht mit der Zahl 32 multipliziert und alles, was zwischen den Zeilen steht, dazugezählt, kommen wir auf ein stattliches Ergebnis. Die Zeit und den persönlichen Einsatz, welche Sie für die mehr als gelungenen Renovationen unserer Pfarrkirche St. Peter und Paul

und der Theresienkirche Schaanwald aufgewendet haben, ist in diesem Gesamtergebnis noch nicht miteinberechnet.

Viele sind zu Ihrem Abschiedsfest gekommen, um Ihnen, lieber Pfarrer Markus, zu danken, Ihnen zu gratulieren und Glück zu wünschen, sei es beim Festgottesdienst, sei es bei persönlichen Gesprächen während des Aperitifs oder bei der grossen Abschiedsfeier im Gemeindesaal mit verschiedenen unterhaltenden Beiträgen. Die Verbundenheit mit den Ihnen anvertrauten Maurer und Schaanwälder Schäfchen kam an Ihrem Festtag so richtig zum Ausdruck. Diese Verbundenheit haben Sie sich in den vergangenen 32 Jahren selbst aufgebaut.

Im Namen des Pfarreirates, der Gemeinde Mauren und in meinem persönlichen Namen möchte ich Ihnen nochmals ganz herzlich danken für alles, was Sie für unsere Pfarrei geleistet haben. Ich wünsche Ihnen eine gute Gesundheit, damit Sie Ihre vielen Hobbys, d.h. das Sammeln und Studieren von Mineralien, das Reisen und Lesen, die Ferientage in Ihrer geliebten Heimat Vals und noch so vieles mehr in vollen Zügen geniessen können.

Rita Meier, Pfarreiratspräsidentin

Schulkinder Schaanwald auf dem Schloss

Herzliche Gratulation, Durchlaucht! / Feierstunde mit der I.D. der Landesfürstin auf Schloss Vaduz

Seit vielen Jahren ist es Tradition, dass Schülerinnen und Schüler einer Primarschule unserer Fürstin mit einem Ständchen am 12. September zum Namensstag gratulieren. Dieses Jahr war die Reihe an der Primarschule Schaanwald. Damit ein stattliches Grüppchen auftreten konnte, haben wir beschlossen, gemeinsam mit der Schule Planken diese Feierstunde vorzubereiten und durchzuführen.

Je näher der Termin rückte, desto kribbeliger wurden die Kinder, (auch die Lehrerinnen und Lehrer). Nach zahlreichen Proben in unserer Schule und zwei gemeinsamen Proben mit den Plankner Kindern klappten die einzelnen Beiträge recht gut. Nach der Busfahrt zum Schloss warteten alle gespannt, bis das Eisengitter den Weg in Schloss freigab, denn die unsichere Wetterlage liess nicht zu, im Schlossgarten aufzutreten. Der Empfang durch den Schlossverwalter und die Begleitung ins Südronnell beeindruckte die Kinder sehr. Noch blieb eine kurze Zeit, um die wichtigsten Anweisungen zu geben, bevor I.D. Fürs-

tin Marie mit zwei Enkelkindern den Raum betrat. Ein gemeinsames Gratiulationslied eröffnete den Vortragsreigen. An dieses schloss sich das Namenstags-ABC der Schaanwälder Kinder an.

Einige Musterchen daraus:

- A:** Das ist ein toller Auftritt hier, zum Feste gratulieren wir.
- E:** Eingeladen nach Vaduz, das gefällt uns – Gottfriedstutz.
- H:** Den Armen kannst du Hilfe geben, erleichterst manchem so sein Leben.
- O:** Als Oma darfst du Enkel hüten, damit sie nicht zu sehr im Schlosshof wüten.
- S:** Vom Schloss kannst du hinunter schauen, wie sie unten Häuser bauen.

Geschenke an die Landesfürstin

Das farbenfrohe Blumenspiel «Coloris» der Plankner Kinder setzte das Programm fort. Viel Bewegung und Geschick erforderte auch ein «Rap» zu flotter Musik. Die verschiedenen Farben

der T-Shirts, der Hüte und die Seidentüchlein boten ein buntes Bild. Im Unterricht hatten die Kinder Bauklötze geschliffen und bemalt. Mit diesen bauten die Kinder ein «Schloss» und stellten auch einen Wagen dazu, in dem die Klötze verstaut werden können. Dieses Geschenk scheint gut angekommen zu sein, denn die Enkelkinder hatten gleich angefangen zu bauen. In Vertretung des Gemeindevorstehers übergab Schulratspräsident Freddy Kaiser der Fürstin ein Präsent, der Plankner Vorsteher Gaston Jehle wartete mit einem Blumenstrauss auf.

Nach dem gemeinsamen Schlusslied belohnte die Fürstin jedes Kind mit Süßigkeiten und einem freien Tag. Ganz kurz erläuterte sie einige geschichtliche Daten zum Schloss und reagierte humorvoll auf spontane Fragen der Kinder: Wo ist der Fürst? Gibt es einen Kerker? Wo ist der Tempel? Ihre spontane Einladung zu einem Rundgang im Schloss gehörte zu einem weiteren Höhepunkt, der den Kindern noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Koordinationsstelle Jugend und Senioren

Einige Höhepunkte aus dem Aktivitäten- Programm Poststüble und Papperlapapp



Grillfest im August 2001 bei heissen Temperaturen. Vorne die Gastgeber Wulburga und Gerold Matt.

Die Koordinationsstelle Jugend und Senioren wird von Carmen Hellenstainer und Erika Himmelberger geführt. Carmen Hellenstainer und Harald Kreuzer sind für die Jugendarbeit, einschliesslich der Führung des Jugendtreffs Papperlapapp verantwortlich. Erika Himmelberger ist für die Seniorenarbeit und die Führung des Poststüble verantwortlich.

Durch die entsprechende Prioritätensetzung kristallisieren sich auch entsprechende Projekte heraus, die anbei vorgestellt werden.

Senioren

Das Poststüble ist nun seit ca. 1 1/2 Jahren in Betrieb. Dieses ist am Donnerstag nachmittag und Sonntag nachmittag von 14.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. Durchschnittlich besuchen 20 Personen regelmässig den Seniorentreffpunkt. Die hohe Besucherzahl ist mitunter darin begründet, dass regelmässig Veranstaltungen und Anlässe organisiert werden. Der Mittagstisch wurde mittlerweile 3x mit grossem Erfolg durchgeführt. Seniorinnen kochen mit viel Liebe «Hausmannskost». So wurden bereits Kässpätzle und Gulasch serviert.

Die Wiedereröffnung des Poststüble nach den Sommerferien wurde mit einem gemütlichen Grillfest mit rund 55 Seniorinnen und Senioren bei hochsommerlichen Temperaturen gefeiert.

Damit aber nicht nur die Gaumenfreunde auf ihre Kosten kommen, sondern auch Unterhaltung und Spass geboten wird, wurde das beliebte Jassturnier im November 2001 zum zweitenmal durchgeführt.

Wie bereits letztes Jahr, wurde am 2. Oktober 2001 ein Informationsabend in Zusammenarbeit mit der Kommission Familie und Senioren «Schlüsselpersonen informieren» organisiert. Etwa achtzig interessierte Personen hörten aufmerksam den sechs Kurzreferaten zum Thema «Gesundheit im Alter» zu.

Das Poststüble wird jeweils entsprechend der Jahreszeit dekoriert, somit ist für die stimmungsvolle Umrahmung gesorgt. Dieses sind nur einige der Höhepunkte, die durch die Leitung und

Bewohnerinnen und Bewohnern des Be- tagtenheimes Eschen, oder Hausbesuche bei allein stehenden Menschen mit.

Am 22. Oktober 2001 startete unter der Initiative der Koordinationsstelle Jugend und Senioren und in Zusammenarbeit mit der Kontakt- und Beratungsstelle fürs Alter (KBA) das Seniorenturnen für Frauen und Männer. Neue Mitglieder sind jederzeit eingeladen, an einer gratis Schnupperstunde teilzunehmen. Auskunft erteilt Erika Himmelberger, Seniorenkordinatorin (Telefon 370 11 40).

Betriebsgruppe

An dieser Stelle sei auch den 30 Mitgliedern der Einsatzgruppe des Poststüble sowie der Gesamthebin, Gemeinderätin Doris Wohlwend herzlich gedankt. Sie sorgen für den reibungslosen Ablauf an den geöffneten Nachmittagen. Zusätzlich, ebenfalls ehrenamtlichen Einsatz leisten dann noch die Mitglieder der Betriebsgruppe.

Mitglieder der Betriebsgruppe sind:
Ingrid Allaart, Evi Beck, Gebhard Kieber, Gretl Leonardi, Louis Matt



Von links Hugo Ritter, Ida Kieber, Gebhard Heeb und Eduard Mündle

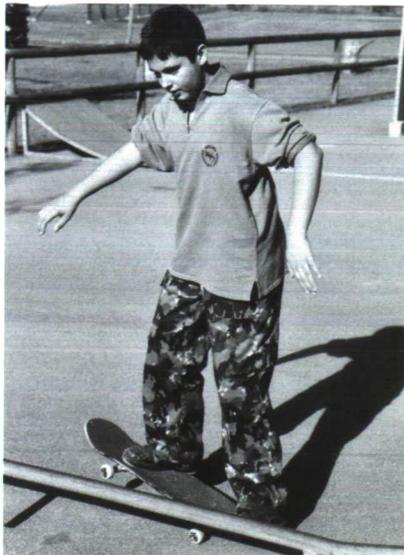
Organisation von Erika Himmelberger durchgeführt werden.

Veranstaltungen/ Aktivitäten:

Der Mittagstisch wird weiterhin regelmässig durchgeführt, ebenso Jassturniere und der Silvesterplausch. Dabei wird Frau Himmelberger tatkräftig von der Betriebsgruppe unterstützt. Sie helfen bei der Organisation von Anlässen wie z.B. den Besuch im Poststüble von



Gemütliches Beisammensein bei Grilladen, Kuchenbuffet und Gesang.



Ein Jugendlicher beim Freizeitvergnügen im Weherring-Park.

Jugend

Seit August 2001 ist in Mauren/Schaanwald ein Jugendarbeiter, Harald Kreuzer zu 60% angestellt. Somit wird die Jugend- und Seniorenkoordinatorin Carmen Hellenstainer in der Jugendarbeit unterstützt. Durch die Schaffung dieser weiteren Stelle kann ein wesentlicher Teil der Jugendarbeit, die aufsuchende Jugendarbeit, erweitert werden. Ebenso wird die Projektarbeit durch kontinuierliche Aktivitäten und Veranstaltungen forciert. Im Jugendtreffpunkt Papperlapapp wird nun u.a. 1x monatlich ein Papperlapapp-Dinner organisiert. Jugendliche können zu einem niedrigen Preis, (CHF 3.-) ein Essen wie Spaghetti, Käsefondue, Chilli con carne, Hamburger, etc. konsumieren. Dieses Essen findet jeweils an einem Samstag statt. Ziel ist es einerseits gemeinsam mit Jugendlichen zu kochen, andererseits auch Jugendliche einzuladen, welche ansonsten weniger den Jugendtreffpunkt frequentieren.

Um im Papperlapapp die Besucherinnen und Besucher auch optisch mehr anzusprechen, wird der Jugendtreffpunkt umgestaltet. Vor allem durch Malerarbeiten und einer neuen Dekoration werden die ehemaligen Schulzimmer jugendgerecht renoviert.

Die Papperlapapp-Besucherinnen und Besucher haben somit die Möglichkeiten den Jugendtreff nach ihren Wünschen und Bedürfnissen in Absprache mit dem Gesamtleiter für Jugendfragen Mauren, Gemeinderat Georg Matt umzugestalten.



Das «Papperlapapp» ist das Zentrum für die Jugendlichen unserer Gemeinde.

Weiters werden regelmässig am Mittwoch bzw. am Donnerstag abend Buben- bzw. Mädchenabende durchgeführt (geschlechtsspezifische Jugendarbeit), an denen sowohl eigene Wünsche und Ideen der Jugendlichen umgesetzt, als auch Themen wie Frauen- und Männerbild, Sexualität oder Gleichstellung diskutiert werden.

Eine Teenie-Disco für Jugendliche ab 12 Jahren werden wir gemeinsam mit der Jugendgruppe Mauren in deren Räumlichkeiten durchführen.

Ein weiteres Ziel ist, Jugendclubs/-organisationen zu vernetzen, um die gegenseitigen Ressourcen zu nutzen. Geplant sind vierteljährliche Sitzungen um gemeinsame Probleme anzugehen, aber auch um gemeinsame und übergreifende Projekte zu planen.

Mit den Sommerferien war auch ein «Generationenwechsel» verbunden, das heisst, die älteren Jugendlichen haben

sich in andere Richtungen orientiert, während sich nun im Papperlapapp die 12 bis 14jährigen treffen. Entsprechend wird sich nun auch der Jugendtreff an der neuen Zielgruppe orientieren bzw. Veranstaltungen, Aktivitäten werden auf jüngere Jugendliche ausgerichtet.

Auch in der Betriebsgruppe hat eine Verjüngung stattgefunden. Insofern kann in der Jugendarbeit von einem Neubeginn gesprochen werden.



Tag der offenen Tür im «Papperlapapp».



Kinderflohmarkt im September 2001.

Gesundheit: «Schlüsselpersonen informieren»

Rund 80 Personen am Infotag mit Kurzreferaten zum Thema Gesundheit

Am Dienstag, 2. Oktober 2001, lud die Kommission Familie und Senioren sowie die Koordinationsstelle Jugend und Senioren unter dem Vorsitz der Gemeinderätin Doris Wohlwend zu einem Informationsabend zum Thema Gesundheit in die Aula Mauren ein. Nachdem der letztjährige Anlass zum Thema Sicherheit ein positives Echo hinterliess, wurde auch dieses Jahr am bewährten Konzept mit Kurzreferaten festgehalten.

Folgende Themen wurden von Referentinnen und Referenten mit sehr viel Fachwissen, Kompetenz und Praxis vorgestellt:

Mahlzeitendienst mit Leiterin Elsa Batliner und Team; Ernährung mit Emmerich Hermann, Chefkoch im LBZ Vaduz; Gesundheit in der ambulanten Krankenpflege mit dem Team der Gemeindefrankenschwestern: Karin Hoop, Astrid Kälin, Tanja Schelbert und Sakine Betkas; Seniorenturnen mit Renate Solèr und Anita Frick, Turnleiterinnen der KBA Vaduz; Augen mit Jasmin und Walter Meier von Federer Optik Buchs; Koordinationsstelle Jugend und Senioren mit Erika Himmelberger, Seniorenkoordinatorin.

Anschliessend offerierte die Gemeinde Mauren einen Apéro. Einmal mehr verzauberte Maria Theresia Marxer aus Mauren die Aula mit geschickten, künstlerischen Händen in eine herbstlich-inspirierende «Landschaft». Kommissionsmitglieder überraschten über 80 Personen mit schmackhaften, selbstgemachten Gesundheits-Häppchen.

Viele hilfreiche Hände trugen zum Erfolg dieses Abends bei. An dieser Stelle sei nochmals allen Mitwirkenden herzlich gedankt. Sie haben massgebend dazu beigetragen, dass uns auch dieses Jahr viele positive Rückmeldungen erreichten.



Die Referentinnen und Referenten von «Schlüsselpersonen informieren»



Besucherinnen und Besucher am Informationstag zum Thema Gesundheit.



Unsere Gemeindefrankenschwestern im Gespräch mit Erna Marxer, Schaanwald.

«Miar heben Sorg zu üs»

Mauren aktiv stellt sich vor/Beitrag von Gabi Büchel und Hildegard Meier



Hier sehen wir die aus Mauren stammenden HeimbewohnerInnen mit Angehörigen und Freunden während einer Gesangsstunde unter der Leitung von Frau Hildegard Meier.

Unter diesem Titel befasst sich eine engagierte Gruppe von «Mauren Aktiv» seit zehn Jahren mit der Gesundheitsförderung. Das Interesse dieser Gruppe liegt in der Entwicklung von Eigeninitiative im Gesundheits- und Sozialbereich.

Heute stellen wir eine Gruppe von Frauen vor, die sich um das seelische Wohl unserer älteren Menschen im LBZ in Eschen kümmern. Es sind: Myrtha Bühler, Annelies Farrèr, Hedwig Heeb, Blanda Kaiser, Schaanwald, Angela Marxer, Hildegard Meier und Alice Schmuck.

Alle 14 Tage, am Montagnachmittag, treffen sich diese Frauen, um gemeinsam die Bewohnerinnen und Bewohner vom LBZ in Eschen zu besuchen. In fröhlicher Runde wird gesungen, erzählt und Neuigkeiten ausgetauscht. Die

Frauen erfahren so auch von den Sorgen und Nöten der alten Menschen, von Krankheiten, Wehwehchen, vom Heimweh und vieles mehr. Durch Zuhören und Trösten können sie diesen Menschen das Gefühl geben, dass sie nicht allein gelassen werden. So gehen diese Montagnachmittage für alle viel zu schnell vorbei. In der Weihnachtszeit werden natürlich kleine Geschenke an die Seniorinnen und Senioren verteilt, so z. B. gebackene Violinschlüssel, um an die gemeinsamen Singstunden zu erinnern.

Was diese Frauen an Zuwendung, Zeit und Freude unseren alten Müttern und Vätern, Nana's und Nene's schenken, ist bewundernswert und nicht alltäglich. Ganz selbstlos und im Stillen «arbeiten» diese Frauen für unsere wertvolle und lebenswerte ältere Generation.

Sollte sich jemand von den Leserinnen und Lesern dieses Berichtes angesprochen fühlen, um an diesen Besuchen mitzumachen, melden Sie sich doch bei Frau Alice Schmuck, Telefon Nr. 373 16 62 oder beim Sekretariat des LBZ Tel. Nr. 377 46 00).

Wie ist die Besuchsgruppe entstanden?

Die Gesangsgruppe im LBZ Eschen ist entstanden aus der Besuchsgruppe von Mauren Aktiv. Wir, eine kleine Gruppe von Frauen aus Mauren, besuchen seit Jahren regelmässig unsere betagten BürgerInnen im LBZ in Eschen. Ab und zu gab es verwirrte Menschen mit denen es schwierig war ein Gespräch zu führen. So versuchen wir den Kontakt durch Gesang herzustellen und siehe da, Leute, die kaum ein Wort sprachen, sangen plötzlich alte Lieder mit. So werden alte Volkslieder aufgefrischt und ab und zu gibt es eine Witz- oder Gedichtdarbietung von Teilnehmerinnen. Man könnte sagen, eine gesunde Stunde für Herz und Gemüt.

Welche älteren Personen aus unserer Gemeinde singen gerne und würden sich freuen mitzusingen? Alle sind herzlich eingeladen, in die Cafeteria des LBZ zu kommen und mitzumachen. Im neuen Jahr beginnen wir am 14. Januar um 16.00 Uhr. Die weiteren Daten können Sie beim Sekretariat des LBZ (Tel. Nr. 377 46 00) erfahren.



Eine weitere Gruppe im LBZ während dem Singen von Liedern.

Wenn Engel reisen ...!

Seniorinnen und Senioren vom Altersausflug 2001 hellauf begeistert

Wenn Engel reisen, dann scheint sich auch der Petrus auf diese Situation einzustellen, denn anlässlich des Ausflugs «Ehre und Freude dem Alter» der Gemeinde Mauren ins schöne Allgäu herrschte wunderbares Reisewetter. Unter die muntere Ausflugsschar gesellte sich auch Gemeindevorsteher Johannes Kaiser.

Für die Organisation des Senioren-ausflugs war wieder einmal mehr die Trachtengruppe Mauren mit Präsidentin Annalies Marxer auf vorzügliche Weise besorgt. Ihr Reiserpertoire scheint keine Grenzen zu kennen und so stellte sie für die älteren Jahrgänge der Gemeinde Mauren-Schaanwald wiederum eine Tagesreise zusammen, die alle vollauf begeisterte.

Wie schon in den letzten Jahren trafen sich auch in diesem Jahr etwa 120 Frauen und Männer und liessen sich die Gelegenheit nicht nehmen, sich vom Trachtenverein und der Gemeinde Mauren verwöhnen zu lassen. Die Reise führte traditionsgemäss vom Maurer Kirchplatz in Richtung Lindau nach Illerbeu-

ren, wo ein altes Bauernmuseum besucht wurde. Natürlich wussten die älteren Leute diese zahlreichen Gegenstände, die einst ihr bäuerlich-ländliches Dasein geprägt haben, einzuordnen. Im Museumsgasthof Gromerhof wurde das gemeinsame Mittagessen eingenommen. Wer kennt nicht die bekannten Allgäuer Ortschaften Memmingen, Kempten und Isny? Die Reiseschar war jedenfalls von den Eindrücken und den Reiseerlebnissen tief beeindruckt und hellauf begeistert.

Der Vorsteher als vielgefragter Gesprächspartner

Anlässlich des gemütlichen Abendessens in Dornbirn ergriff Gemeindevorsteher Johannes Kaiser das Wort und gab seiner Freude Ausdruck, dass er mit der älteren Generation von Mauren und Schaanwald wiederum einen ganz tollen Tag erleben durfte. Er hob dabei den engen Kontakt mit den reiferen Semestern hervor. Was ihn besonders fröhlich stimme, seien die zahlreichen guten Gespräche, der Humor, die Auf-

gestelltheit und die strahlende Zuversicht, die von der Reiseschar ausginge. Dieser Tag, so der Vorsteher, habe wieder einmal gezeigt, dass die Zusammengehörigkeit und die Gemütlichkeit einer der vorzüglichsten Charakterzüge der Gemeinde darstelle. Seine Dankesworte galten insbesondere auch dem Trachtenverein, dessen Präsidentin Annelies Marxer sowie den weiteren Trachtenfrau Heidi Ritter, Vrena Heeb, Maja Bühler, Gabi Büchel, Rosmarie Matt und Ursula Ritter. Diese tollen Frauen verwöhnten die fröhliche Reiseschar mit grosser Herzlichkeit und viel Aufmerksamkeit. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass sich die älteren Semester «wie der Hahn oder die Henne im Korb» – wie es der Vorsteher bezeichnete – wohlfühlen durften. Johannes Kaiser wünschte allen weiterhin Gesundheit, Glück und Freude im Kreise ihre Familie.

In diesem Sinne auf die nächste Feier oder auf den nächsten Seniorenausflug im Jahre 2002.



Unsere Aufnahme zeigt die muntere Maurer und Schaanwälder Gästeschar bei ihrem Ausflug «Ehre dem Alter» ins schöne Allgäu.

Über 20 Familienstämme fertig erfasst

Neuaufgabe Familienstammbuch Mauren-Schaanwald /Es fehlen noch Daten und Familienbilder

Knapp 12000 Personen und über 3500 Familien sind bis anhin aufgenommen worden. Das Projekt hat im September die Phase erreicht, in der gedruckte Stammtafeln den Sippschaften zur Kontrolle, Korrektur und Ergänzung übergeben werden. Ausserdem besteht nach wie vor die Möglichkeit, sich im Internet über die Homepage der Gemeinde Mauren [HYPERLINK «http://www.mauren.li»](http://www.mauren.li) www.mauren.li (Rubrik Stammbuch) zu informieren und Korrekturen zu melden.

Die Arbeitsgruppe ist auf die Mitarbeit der Maurer Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Viele Daten fehlen, vor allem bei eingetragenen Partnern aus anderen Gemeinden und aus dem Ausland!

Der Redaktionsschluss war am 31. Dez. 2000, neuere Daten scheinen in der Neuaufgabe des Familienstammbuches nicht auf.

Im Zuge der Kontrolle der Stammtafeln durch die einzelnen Sippschaften werden auch Fotografien gesammelt, die der

Arbeitsgruppe und dem Gemeindearchiv zur eventuellen Veröffentlichung zur Verfügung gestellt werden.

Wir danken allen für die wertvolle Mitarbeit
Arbeitsgruppe Neuaufgabe Familienstammbuch Mauren-Schaanwald

Gedruckte Stammtafeln folgender Familienschlechter liegen vor:

Alber, Batliner, Biedermann, Büchel, Bühler, Braun, Eberle, Fehr, Frick, Fürst, Haas, Hasler, Heeb, Jäger, Kaiser, Kieber, Kirschbaumer, Malin, Marock, Meier, Mündle, Näscher, Nagel

Mitglieder der Arbeitsgruppe:

Jäger Hans, Kaiser Patrik, Kieber Gebhard, Marxer Adolf, Matt Alois, Matt Paul, Meier Beda, Meier Rita, Ritter Gerda, Ritter Heinz

Ortsbildschutz in der Gemeinde Mauren

Briefmarken- Ausgabe 3. September 2001 mit Theresienkirche, Torkel und Transformatorstation

Der Maurer Weiler Schaanwald hat als Grenzübergang im internationalen Verkehr erhebliche Bedeutung. So ist es nicht zufällig, dass der Ort in den letzten Jahrzehnten sich von einer bescheidenen Strassensiedlung zu einem stattlichen Weiler mit Dorfcharakter entwickelt hat. Der Bau der **Theresienkirche** (Marke zu 70 Rappen) in den Jahren 1936/1939 ist ein Hinweis auf das beachtliche Wachstum des Grenzortes.

Im nördlichen Teil der Gemeinde Mauren befindet sich an der Binzastrasse im Werth der **St. Johanner-Torkel** (Marke zu 90 Rappen). Torkel leitet sich vom lateinischen torculum ab und bedeutet Weinpresse. Eigentümer des Gebäudes waren die Benediktiner von St. Johann im Thurtal, Toggenburg. Nach zahlreichen Handänderungen um einen Umbau 1945 zum Lagerhaus für landwirtschaftliche Produkte kaufte die Gemeinde Mauren 1992 das historische Gebäude.

Es ist bekannt, dass das Kloster St. Johann im Thurtal mehrere grosse Weinberge in Mauren besass, die nördlich des Torkels lagen.

Immer mehr setzt sich in der Gesellschaft die Einsicht durch, dass nicht nur öffentliche, kirchliche und private Bauten von bedeutender ästhetischer Qualität und historischer Relevanz der Pflege und des Schutzes bedürfen, sondern dass dieser Schutz auch Landschaften, typischen Baugruppen, Häuserreihen, Strassenführungen, Dorfteilen, landwirtschaftlichen Bauten, ja selbst Ställen und Höfen zugute kommen soll. Die **Transformator-**

station «Pirsch» in Schaanwald (Marke zu 1.10 Franken) zählt zu einem dieser schützenswerten Objekte. Das Transformerhüsle, wie es der Volksmund nennt, wurde 1941 vom damaligen Bautechniker der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW), Josef Malin 1891–1981, Stukkateur, entworfen. Die Station diente als Umspannwerk zum Transport von Elektrizität von Vorarlberg nach Liechtenstein. Das Objekt steht unter Denkmalschutz.

Die drei Marken wurden vom Maurer Künstler Georg Malin entworfen und gelangten am 3. Sep. 2001 zur Ausgabe.



Sammlung von grossem historischem Wert

Präsentation von digitalisierten Ton- und Filmdokumenten/Mauren als erste Gemeinde des Landes

Mit der Präsentation von digitalisierten Film- und Tondokumenten am 12. Oktober 2001 in der Aula der Primarschule Mauern, hat die Gemeinde einen weiteren Höhepunkt in ihren Bemühungen um die Erhaltung von historischem Gut und die nahtlose Fortsetzung der intensiven Arbeit in der Ahnenforschung während den letzten zehn Jahren erreicht. Die Kulturreferentin der Gemeinde Mauern, Frau Rita Meier, konnte zahlreiche Gäste begrüßen.

sieren zu lassen und in Form von CD's in doppelter Ausführung der Nachwelt zu erhalten. Peppe Bergamasco, so der Vorsteher, habe die Angelegenheit profimässig an die Hand genommen und mit viel Liebe zum Detail erarbeitet. Das Ergebnis sei überdurchschnittlich gut. Mauern ist die erste Gemeinde Liechtensteins, welche ihre alten Tondokumentationen, Filme usw. (ca. 50 Stück) in dieser Qualität konservieren lässt.



Gemeindevorsteher Johannes Kaiser bei der Ansprache.



Wir sehen von rechts Maurens Kulturreferentin Rita Meier, Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, Peppe Bergamasco, welcher die Werke digitalisierte und sein Sohn Mario.

Auf Anregung der Maurer Kulturkommission unter der Projekt-Legung von Frau Rita Meier, entschloss sich die Gemeindevorsteherung und der Gemeinderat einhellig eine grosse Anzahl von einmaligen und historisch wertvollen Ton- und Bildträgern zu digitalisieren und sie für die späteren Generationen zu erhalten. Nicht von ungefähr sprach Gemeindevorsteher Johannes Kaiser von «unserer Verantwortung, diese für unsere Nachwelt in optimaler Qualität zu konservieren und weiterzugeben.» Es handle sich um die Überlieferung von historisch einmaligen Werten, sagte der Vorsteher.

Einsatz modernster Technik

Unter dem Einsatz von modernster Technik, mit welcher Peppe Bergamasco, Inhaber der Firma Wild-Pig Productions, Mauern, arbeitete, sind Werke von höchster Qualität entstanden. Dem Vorsteher und dem Gemeinderat ist es dabei in erster Linie darum gegangen, die Video-, Film und Tonprodukte, welche teilweise seit Jahrzehnten im Archiv verstauben, auf höchstem Niveau digitali-

Vielseitiger Dank

Der Gemeindevorsteher bedankte sich zum Schluss bei all jenen Leuten, welche mitgeholfen hätten, diese wertvolle Arbeit in die Tat umzusetzen: «bei den Leuten des Anfangs Herbert Oehri und Rita Meier, dem Realisator Peppe Bergamasco, der Kulturkommission, dem Gemeindearchiv unter der Leitung von Gemeindegesekretär Josef Ritter, der Kulturreferentin Rita Meier sowie den weiteren Mitgliedern der Kulturkommission Helen Batliner, Evi Beck, Hedi De Zilva, Jürgen Matt und Harry Pallas, dem Gemeinderat von Mauern für das hohe Verantwortungsbewusstsein in der Pflege und dem Erhalt von alten, überliefertem Kulturgut».

Im Anschluss zeigte Peppe Bergamasco dem interessierten Publikum einige Kostproben aus dem digitalisierten Kulturgut und beantwortete die Fragen. Die Vorführung war zwei Tage geöffnet und recht gut besucht.



Hier sehen wir einen Teil der Besucher/Innen.



Aufmerksame Beobachter an der Vorführung der historischen Werke: Von links (hinten) Martha Dettwiler-Batliner, (vorne) Vizeregierungschefin Rita Kieber, die Landtagsabg. Rudolf Lampert und Markus Büchel, Elmar Meier und ganz rechts Gemeinderat Theo Oehri.

Ein Stück gelebte Dorfgeschichte

Buchpräsentation «Die alten Häuser von Mauren 1800-1900» von Hans Jäger



Wir sehen auf dem Foto Buchautor Hans Jäger, der für seine umfangreiche Dokumentation viel Lob ernten durfte. Links Rita Meier, die Kulturreferentin der Gemeinde Mauren.

In Anwesenheit zahlreicher Freunde der Ahnen- und Häuserforschung, fand am 16. November 2001 abends die Präsentation des 680 Seiten umfassenden Werkes «Die alten Häuser von Mauren 1800–1900» in der Aula der Primarschule Mauren statt. Für die musikalische Umrahmung des Festanlasses war Patrizia Lingg- Biedermann verantwortlich.

In ihrer Ansprache begrüßte die Maurer Kulturreferentin Rita Meier die zahlreichen Gäste, darunter ganz speziell den Buchautor Hans Jäger. Dabei entschuldigte Rita Meier den wegen der Landtagssitzung abwesenden Vorsteher Johannes Kaiser. In ihrer Laudatio würdigte die Maurer Kulturbeauftragte in prägnanten und treffenden Worten das Schaffen des Chronisten Hans Jäger und stellte kurz das «Häuserbuch» vor, das eine wahre Fundgrube darstellt. Sie erinnerte daran, dass Hans Jäger eigentlich von Pfarrer Fridolin Tschugmell für die Schaffung eines solchen Buches inspiriert worden sei.

Jahrelange harte Arbeit

Nach jahrelangen Recherchen und grosser Arbeit habe Hans Jäger aus Mauren ein beispielhaftes Werk geschaffen, das in seiner Ausdruckskraft und Kreativität wohl einmalig sei, betonte Rita Meier in ihrer Ansprache. Hans Jäger hätte viele Jahrzehnte dazu gebraucht, um aus alten Dokumenten und Fotografien aus Archiven, Grundbuchämtern und von privater Seite dieses Buch zusammenzustellen. Er habe nicht nur intensiv nachgeforscht, Bilder gesammelt und Informationen eingeholt, sondern er habe dieses wohl einmalige Werk auch durch alte Kaufverträge, Pläne, Skizzen, alte Häuserverzeichnisse, aber auch mit eigenen Fotos und Zeichnungen hervorragend ergänzt.

Rita Meier bedankte sich bei der Gemeinde für die Unterstützung, welche der Kulturkommission entgegengebracht wurde.



Die Runde am Tisch bespricht das «Häuserbuch» von Hans Jäger und tauscht Erinnerungen aus. Von links Postmeister Roland Matt, Edelbert Ritter, Adolf Marxer, Paul Matt und Franz Oehri.

Jedes Haus hat eigene Geschichte

Leider – so sagt Hans Jäger – sind die meisten alten Häuser von Mauren und Schaanwald verschwunden oder haben durch Umbauarbeiten, Renovierung oder Anbauten ihr ursprüngliches Gesicht verloren. Glücklicherweise seien noch viele alte Dokumente und zahlreiches Bildmaterial vorhanden. Die ersten Fotos seien noch mit einer Balgenkamera mit Holzhäuser für Glasnegative in schwarzweiss produziert worden. Die meisten Fotobilder von den alten Häusern aus Mauren stammen von Pfr. Fridolin Tschugmell 1896–1981, der in Mauren von 1924–1937 Dorfpfarrer gewesen ist.

Jedes alte Haus hat seine eigene Geschichte. Für den Bau eines Hauses wurden früher in der Regel zwei bis fünf Jahre benötigt. Jedes alte Haus hatte früher ein «Hauszeichen», welches meist über zweihundert Jahre alt ist. Auch diese Hauszeichen hat Hans Jäger gesammelt und den Häusern zugeordnet. Daneben finden wir im Buch 30 Stickergebäude, welche von 1890–1914 entstanden sind und von denen nur noch fünf übrig geblieben sind. Interessant sind auch die alten und überlieferten Hausnamen, wie z. B. «Matheias-Hus» oder «Kaser-Michels» usw.

Viele der zahlreichen Gäste kauften die Häuserchronik. Dabei durfte die eigenhändige Unterschrift des Autors Hans Jäger natürlich nicht fehlen. Kostenpunkt pro Buch CHF 140.–, wovon die Gemeinde Mauren die Hälfte subventioniert.



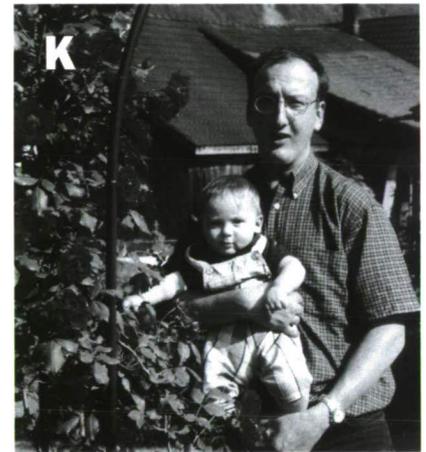
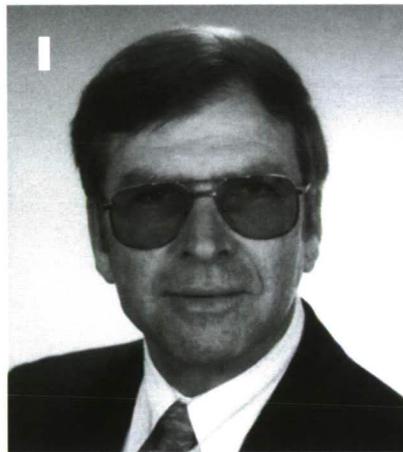
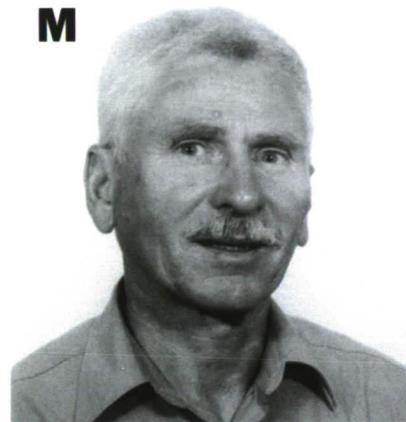
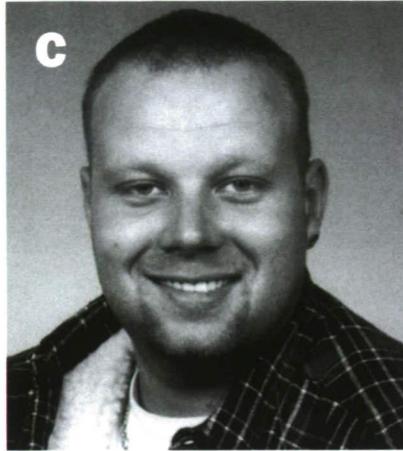
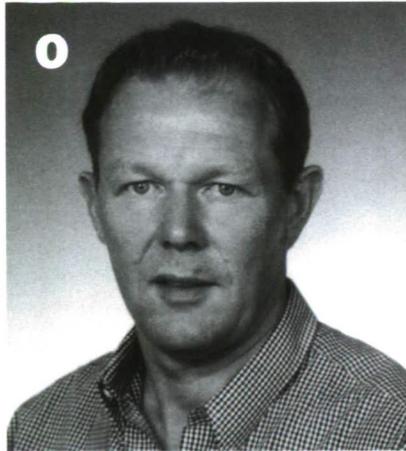
Hier einen Teil der Gäste bei der Buchpräsentation «Die alten Häuser von Mauren 1800–1900» in der Aula der Primarschule Mauren.



Hier sehen wir Buchautor Hans Jäger (sitzend) bei der Signierung der Bücher. Von links Doris Wohlwend, Dr. Georg Malin und Beda Meier.

Kennst du unsere Gemeinde?

8. Kulturwettbewerb Mauren im Zeichen der Bienenhaltung



Der Kulturwettbewerb Mauren-Schaanwald wird bei der Bevölkerung immer beliebter. Er weist auf Besonderheiten in unserer Gemeinde hin, weckt Interesse am Dorfgeschehen, an Menschen und ihren Hobbys, an Landschaft und Natur, und regt nicht zuletzt zu interessanten Gesprächen zwischen Alt und Jung, zwischen Einheimischen und Zugezogenen an.

Bei der Hobby-Ausstellung im Herbst 2001 ist vor allem die Bienenhaltung auf grosses Interesse gestossen. Die beiden Imker gaben an ihrem mit viel Liebe aufgebauten Stand Kindern und Erwachsenen bereitwillig Auskunft auf die vielen Fragen.

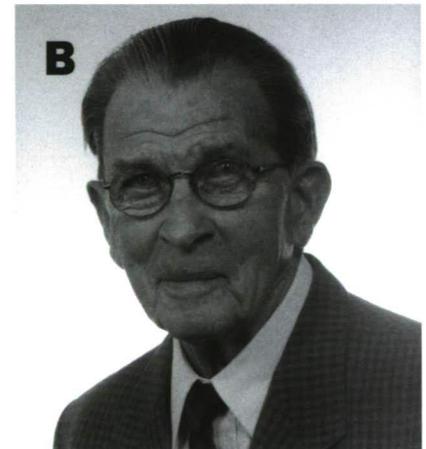
Wie aus den nachstehenden Worten des Obmanns des Imkervereins, Manfred Biedermann, ersichtlich ist, ist die Bienenhaltung heute mehr als ein Hobby, sie ist eine dringende Notwendigkeit für die Natur:

Die Imker im Dienste der Natur

Bienenhaltung ist heute mehr als ein Hobby, sie ist eine dringende Notwendigkeit für die Natur. Die Imkerinnen und

Imker sorgen mit ihren Bienen für die Bestäubung der Pflanzen – eine unersetzliche Dienstleistung zum Wohle der Allgemeinheit. Heute wird der volkswirtschaftliche Nutzen um das dreissigfache des Honigertrages geschätzt. Ohne die Arbeit der Bienen als Überträgerin des Blütenstaubes würden wir sehr wenig Obst und Beerenobst, keinen Raps und keine Samen mancher Nutzpflanzen ernten. Unser Land würde hoffnungslos verarmen!

Durch die Veränderungen in unserem Landschaftsraum haben sich die Lebensbedingungen der Bienen verschlechtert. Viele Hundert Obstbäume sind verschwunden, ebenso die herrlichen Magerwiesen, die der intensiven Landwirtschaft und dem Kunstdünger nicht standhielten. Mit jedem Quadratmeter Boden, welcher der Natur entzogen wird, verkleinert sich das Nahrungsangebot der Bienen. Somit sind die Imker dankbar, wenn bei Anpflanzungen wieder vermehrt einheimische Pflanzen, Sträucher und Bäume verwendet werden, oder statt Rasen, uns eine farbenprächtige Blumenwiese erfreuen kann.



In Mauren werden zur Zeit 16 Bienenstände mit ca. 150 Völkern betreut. Wer sich für die Bienenhaltung interessiert und informieren will, melde sich beim Obmann (Manfred Biedermann, Tel. 373 32 05) oder bei einem Imker. Blickt man in die Zukunft, so wird es nötig sein, dass vermehrt wieder jüngere Leute mit der faszinierenden Tätigkeit der Imkerei beginnen, damit in unserem Dorf das Summen der Bienen nie verstummt.

Manfred Biedermann

Wer weiss, dass ...

- 10 Bienen ein Gramm wiegen!
- 1 Biene in 2 Minuten 1 km fliegt!
- 1 Biene in ihrem Leben 8000 km zurücklegt!
- 1 Biene für 1 kg Honig bis zu 7 mal um die Erde fliegen müsste!
- 5000 Eier der Königin 1 g wiegen!
- Eine Bienenlarve 2000 Pflegebesuche bekommt!
- Eine Bienenlarve nach 6 Tage ihr Anfangsgewicht um das 500-fache vermehrt, vergleichsweise müsste ein menschliches Baby in 6 Tage 32 Zentner wiegen!
- 14 Blütenstaubkörner der grössten Art nötig sind für 1 Gramm Pollen
- 1 kg Honig über zwei Millionen Franken kosten würde, nach unseren Stundenlöhnen berechnet!

Beim Kulturwettbewerb 2001 stellt die Kulturkommission die am 30. November 2001 bevölkerten Bienenstände vor.

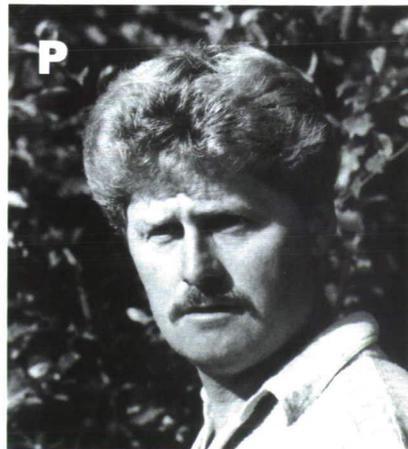
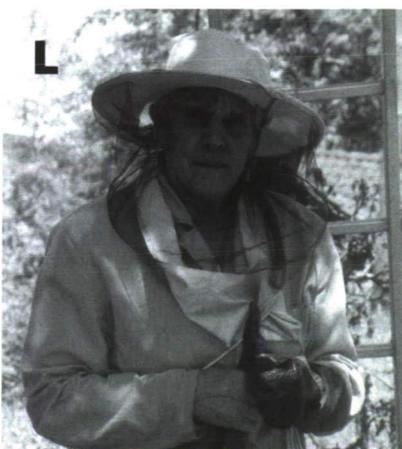
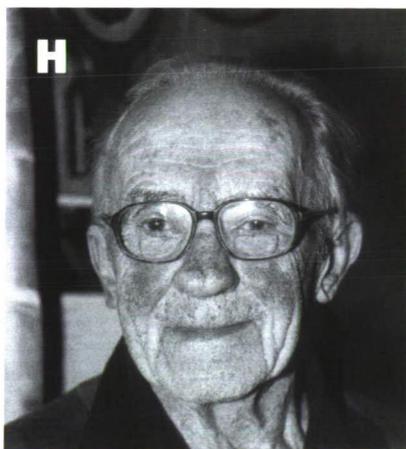
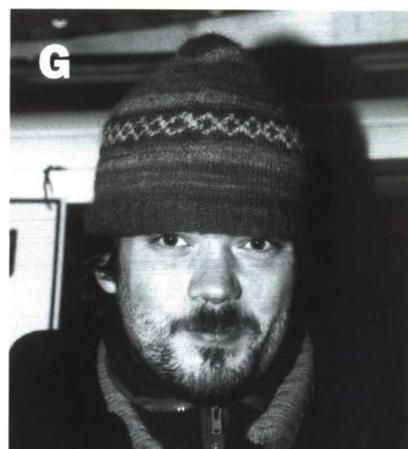
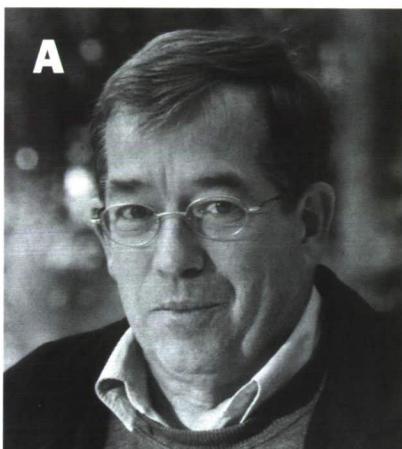
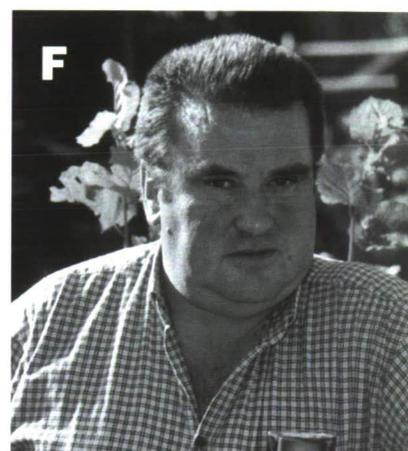
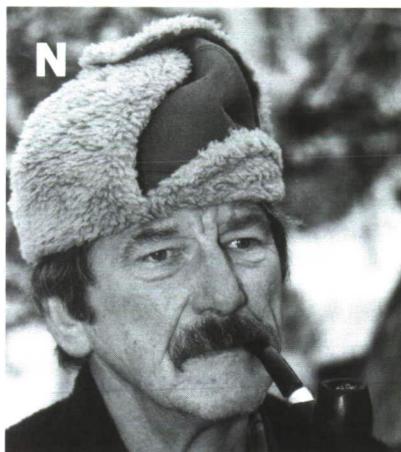
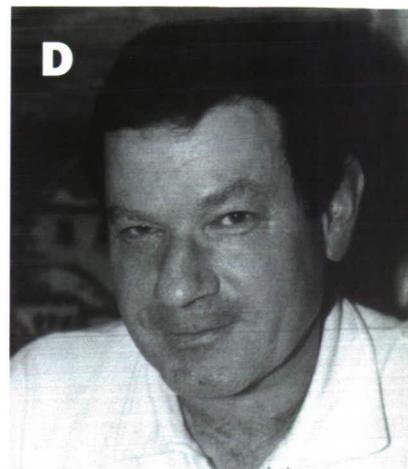
Es gilt dabei, die abgebildeten, mit Zahlen versehenen Bienenstände dem jeweiligen Imker (Buchstaben) zuzuordnen und die Zahlen-Buchstabenkombinationen auf eine Postkarte oder auf Briefpapier zu schreiben (z.B. 1 G, 2 M usw.). Bei Unklarheiten geben die Imker bestimmt gerne Auskunft.

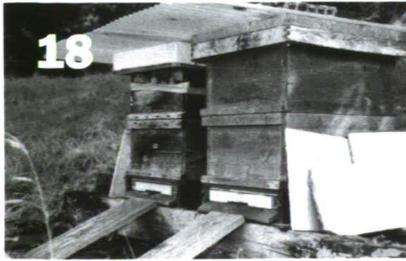
Wer kann mitmachen?

Mitmachen beim Maurer Kulturwettbewerb können alle Personen aus der Gemeinde Mauren-Schaanwald. Auch jene, die in anderen Gemeinden oder im Ausland wohnen und einen Bezug zu Mauren haben, sind dazu eingeladen. *Mindestalter: 14 Jahre.*

Wertvolle Preise zu gewinnen

Die Gesamtpreissumme des Kulturwettbewerbes beträgt rund CHF 1500.-. Diese teilen sich fünf erstgezogene Teilnehmer/innen, welche die Bienenstände den richtigen Imkerinnen und Imkern zugeordnet haben. Den ordnungsgemässen Ablauf der Ziehung überwacht der Maurer Vermittler Josef Kaiser, Schaanwald, im Beisein von Vorsteher Johannes Kaiser und Mitgliedern der Kulturkommission. Die Namen der fünf Gewinner/innen werden in den Liechtensteiner Landeszeitungen und im TV-Kanal veröffentlicht.





Adresse und Einsendeschluss:

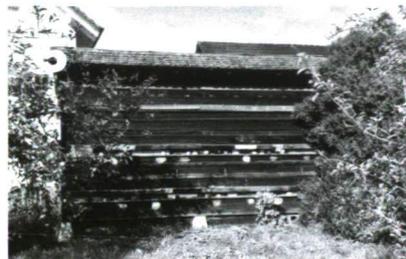
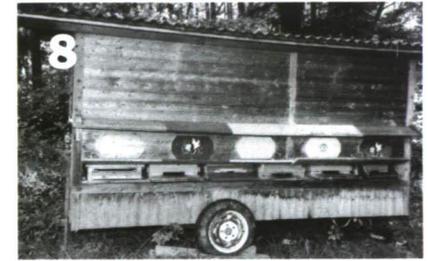
Die Lösungen sind zu senden an:

Kulturkommission der Gemeinde Mauren
z. Hd. Frau Rita Meier
Im Lutzfeld 339, FL-9493 Mauren

Bitte Absender und Telefonnummer
nicht vergessen!

**Letzter Einsendetermin:
31. Januar 2002 (Poststempel).
Der Rechtsweg ist
ausgeschlossen.**

Die Gewinner/innen werden schriftlich
benachrichtigt. (Kulturkommission)



Leidenschaft als stärkste Triebfeder

Maurer Hobby-Ausstellung 2001 Ende September wurde zu einem grossen Erfolg



Rita Meier, Kulturreferentin der Gemeinde Mauren, während ihrer Begrüssungsansprache am 28. September 2001 im Gemeindesaal.

«Die Leidenschaft ist die stärkste Triebfeder, wenn es um die Ausübung von kreativen Hobbys geht». Mit diesen Worten eröffnete der Maurer Gemeindevorsteher Johannes Kaiser die diesjährige Hobby-Ausstellung am 28. September, welche 25 Ausstellerinnen und Aussteller aus dem Gemeindegebiet und auch aus der näheren Region im Gemeindesaal zusammenführte. Der Andrang des Publikums an allen Ausstellungstagen war sehr gross.

Im Beisein zahlreicher Gäste eröffnete Vorsteher Johannes Kaiser – nach einem vierjährigen Unterbruch – die Hobby-Ausstellung Mauren 2001. Neben der Ausstellerinnen und Ausstellern und dem zahlreich erschienenen Publikum

begrüsste der Vorsteher ganz besonders die Landtagsabg. Ingrid Hassler, Rudolf Lampert und Jürgen Zech, Vizevorsteher Manfred Oehri sowie die Mitglieder des Gemeinderates und die Mitglieder der Kulturkommission sowie alt-Pfarrer Markus Rieder aufs herzlichste.

Präsentation in Gedichtform

Auf äusserst sympathische Weise stellte die Kulturreferentin der Gemeinde Mauren, Frau Rita Meier, die Ausstellerinnen und Aussteller sowie deren kostbares Ausstellungsgut in wunderschöner Gedichtform dem anwesenden Publikum vor. Man könne nicht in Worte fassen, «welche Kreativität, Vielfalt und Lebendigkeit dieses Ausstellungsprodukte ausstrahlen», sagte Rita Meier. So ging der Dank an die organisierende Kulturkommission mit den Mitgliedern Evi Beck, Helen Batliner, Hedi de Silva, Jürgen Matt und Harry Pallas. Sie alle erhielten vom Gemeindevorsteher ein schönes Präsent für ihre grossartige Arbeit im Vorfeld dieser Ausstellung. Rita Meier dankte auch dem Damenturnverein Mauren und der Trachtengruppe Mauren für die Bewirtung der Gäste.

Leidenschaft als Triebfeder

In seiner Eröffnungsansprache kam Gemeindevorsteher Johannes Kaiser u.a. auch auf die Motivation zu sprechen, um diese teils hochstehenden und hoch-

klassigen Hobbys auszuüben. Er nannte als Hauptgrund die Leidenschaft, mit der die Aussteller/Innen ihre Kreativität ausleben können. Viele Menschen üben ihr geliebtes Hobby für sich im stillen Kämmerlein aus. Deshalb habe die Gemeinde vor vier Jahren die Bescheidenheit dieser Leute zum Leben erweckt, indem sie ihnen eine Ausstellungsplattform anbot. Es war ein toller Erfolg. Und auch heute komme man angesichts dieses grossartigen Ausstellungsreichtums wieder nicht aus dem Staunen heraus. Dazu der Vorsteher: «Schaut Euch die Vielfalt dieser Ausstellungsprodukte an. Von den adretten Puppen, Heufiguren, Filz-



Die beiden Referenten des Abends. Von links Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, seine Ehefrau Julia mit Tochter Vivien und die Maurer Kulturreferentin Rita Meier, welche die Künstler/Innen und deren Arbeiten auf eindrucksvolle und pfiffige Art per Gedichtform präsentierte.

werken, Uhren, Aquarellen, Ölbildern, Stickfeinheiten, Seidenmalereien, Dekorations-Gestaltungen, Schnitzereien, Drechselarbeiten, Drucktechniken, Kinder-, Knobel- und Gesellschaftsspielen, Papier schöpfen, Holz-, Ton-, Gipskulpturen und Reliefabgüssen bis hin zur Modelleisenbahn und zum ausserordentlichen Einblick in das Hobby der Bienenzucht.»

Anschliessend eröffnete Johannes Kaiser die Ausstellung und gratulierte jedem Einzelnen für sein kreatives und grossartiges künstlerische Schaffen. Auch gratulierte er namens der Gemeinde und speziell in seinem Namen für die ausgezeichnete Präsentation der Kunstobjekte. Ein weiteres Dankeschön ging an die Kulturkommission und an Rita Meier als deren Vorsitzende, sowie an die Violin-Musikschulgruppe (Streichtrio der LMS) unter der Leitung von Imelda Biedermann für die musikalische Umrahmung des würdigen Anlasses.



Hier sehen wir von links Barbara Oehri, Vizevorsteher Manfred Oehri, Landtagsabgeordneter Rudolf Lampert, Georg Matt und Margrit Lampert bei der Eröffnungsfeier im Gemeindesaal.

Mauren und seine überregionalen Projekte

Der SPORTPARK, im Jahre 1975 im Beisein des damaligen Landesfürsten Franz Josef II. Offiziell eingeweiht, zählt zu den bedeutendsten Gemeinschaftsprojekten der Partnergemeinden Mauren und Eschen während den letzten Jahrzehnten. Für 3.5 Mio.Franken ist eine zentrale Sportstätte entstanden, die auch heute noch zu den schönsten und zweckmässigsten in unserem Lande und in der Region zählt. Viele Sportarten können auf der Anlage ausgeübt werden. Die Gemeinden haben den Sportpark durch infrastrukturelle Bauten ständig weiter entwickelt.

Im Jahre 2000 hat die zentrale Sportstätte ihr 25jähriges Bestandsjubiläum gefeiert. Es hat sich gezeigt, dass nun eine gründliche Renovierung der Anlagen sich nicht mehr länger hinausschieben lässt. Deshalb haben die Gemeinderäte von Mauren und Eschen im Rahmen ihrer Gemeinschaftssitzung vom Oktober 2000 den Beschluss gefasst, die Anlage zu erneuern und dem Zeittrend folgend auch den neuen Sportarten eine Heimstatt zu gewähren. Die Kosten belaufen sich pro Gemeinde – nach Abzug der staatlichen Subventionen- auf ca. 4 Mio. Franken, die auf 2-3 Jahre aufgeteilt werden können.

Die Gemeinden Mauren und Eschen (2000: ca. 7'300 Einwohner), welche auch geographisch langsam zusam-

menwachsen, dokumentieren aber auch auf anderen Feldern die gemeinsame Förderung von überregionalen Projekten, wie z.B. das Hallenbad im Schulzentrum Eschen; der Abwasserzweckverband Liechtenstein; die Wasserversorgung (WLU); die ARA Bendem (Kläranlage); die Familienhilfe und Krankenpflege Liechtensteiner Unterland; das LBZ Licht. Betreuungszentrum St. Martin, Eschen u.a.m.

Nachdem seit mehreren Jahren im medialen Bereich eine regionale Fernsehstation für Eschen und Mauren eingerichtet gewesen ist, haben sich die beiden Partner aus praktischen Gründen per 1.Januar 2000 getrennt. Somit kann der autonome Maurer TV-Kanal die Bevölkerung schneller und besser informieren.

Das Leitmotiv all dieser gemeinsamen Bestrebungen einer aktiven Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Mauren und Eschen war und ist zweifellos die Begrenzung der Gemeindeausgaben auf die Hälfte. Und der Staat subventioniert einen weiteren Anteil an allen Projekten. Auch die Folgekosten werden zwischen den Partnergemeinden geteilt.

Viel Glück Birgit und Alexander

Am 1.September 2001 gaben sich in der Peter- und Paul-Kirche in Mauren der ehemalige Volksblatt-Chefredaktor Alexander Batliner (Küferle) und die liechtensteinische Ski-Königin Birgit Heeb das JA-Wort.

Die feierliche Hochzeitsmesse in Mauren, dem Heimatort der beiden Frischvermählten, wurde von Pater Dr.

Anto Poonoly zelebriert. Trauzeugen waren Darius Somary, ein guter Freund von Alexander aus früheren Schul- und Studienzeiten, und die frühere erfolgreiche Schweizer Weltcupfahrerin Karin Roten-Meier.

Alexander und Birgit Batliner-Heeb haben ihren Wohnsitz in Mauren.



Endlich ein eigenes Heim ...

Die Maurer Pfadfinderabteilung erhält «Auf Berg» ein eigenes Objekt



Das Pfadfinderheim «Auf Berg» am Tag der Einweihung.

Zweifellos liegt das neu erbaute Pfadfinderheim der Maurer und Schaanwälder Pfadfinderabteilung St. Peter und Paul ideal und an einem idyllischen Platz «Auf Berg» ganz in der Nähe zum Wald. Jahrelang musste sich die Maurer Pfadfinderjugend mit Containern oder Provisorien begnügen. Mit der offiziellen «Schlüsselübergabe» am Sonntag, 21. Oktober 2001, durch den Maurer Vorsteher Johannes Kaiser – im Rahmen der Einsegnung der Anlage – ist die Zeit des Herumirrens endlich zu Ende.

Der Festanlass lief reibungslos ab, auch wenn der Wettergott nicht mitspielte. Während der Feierlichkeiten regnete es teilweise in Strömen, so dass der Gottesdienst im Zelt abgehalten werden musste.

Einsegnung durch Pater Anto/Predigt von Marius Kaiser

Pater Anto, alt-Pfarrer Markus Rieder und Pater Fridolin zelebrierten unter Mitwirkung der Pfadfinder/innen die Feldmesse. Pater Anto segnete anschliessend das schmucke neue Heim und stellte es unter den Schutz Gottes. Grosses Interesse fand auch die Festpredigt des Maurer Pastoralassistenten

Marius Kaiser, der seine Worte unter das Thema: «Gott-Sucher und Pfad-Finder» stellte. Dann überreichte Marius Kaiser den Pfadfindern namens der Pfarrei Mauren als Überraschung einen Lindenbaum. Er hoffe, dass sich die Pfadfinderschaft symbolhaft wie dieser Baum ihren Weg nach oben zur Sonne und zu Gott suchen und finden werden».

Der Maurer Vorsteher Johannes Kaiser zeigte in seiner Ansprache deutlich auf, warum sich Vorsteher und Gemeinderat unisono hinter den Wunsch der Maurer Jugendlichen für ein eigenes Heim gestellt haben. Die Pfadfinderbewegung nehme in unserer Gesellschaft seit Jahr-



Gemeindevorsteher Johannes Kaiser während seiner Ansprache anlässlich der Eröffnungsfeierlichkeiten des neuen Pfadfinderheimes «Auf Berg» am 21. Oktober 2001.



Kirchlicher Akt der Einsegnung durch Pater Anto, Mesmer Edi Schreiber (rechts); Alt-Pfarrer Markus Rieder und Pater Fridolin Marxer.



Gemeindevorsteher Johannes Kaiser im Gespräch mit Germana Oehri sowie Rainer Elkuch und René Marxer.



Von links: Pastoralassistent Marius Kaiser, Pater Anto, Doris Meier und Pater Fridolin.

zehnten eine sehr wichtige und entscheidende Rolle wahr. Sie sei aus ganz bestimmten geschichtlichen Hintergründen herausgewachsen, die wir alle kennen und sie habe sich heute zu einem Jugendforum entwickelt, das einen besonderen Vorbildcharakter aufweise. Gerade in der heutigen Zeit sei es von hoher Bedeutung, dass die Jugend von einer Freizeitgestaltung erfüllt sei, die ihr voll zusage, die sie beglücke und die sie mit grosse Freude und Enthusiasmus ausübe. Er nannte dabei als Beispiele das Musizieren, das Tanzen, den Sport, u. a. m. bei der Jugendgruppe oder als Bienle, Wölfe, Pfadfinder/In,

Pionier, Rover sowie Führer/in bei der Pfadfinderschaft.

Bewegte Geschichte

Johannes Kaiser vergass aber auch nicht die Männer der ersten Stunde zu erwähnen. In einem historischen Rückblick auf die bewegte Geschichte nannte er die Gründerväter der Maurer Pfadfinderabteilung mit Rottmeister Adrian Mündle, Hilfsrottmeister Ernst Mündle und als Feldmeister Pater Anton Marxer und später Gebhard Marxer. Die Rover entpuppten sich rasch als

Bollwerk zum Naziregime, als am Horizont düstere Wolken aufzogen und der 2. Weltkrieg vor der Türe stand. Ein Höhepunkt war 1948 die Fahnenweihe mit der Fahnenpatin Lea Gassner, geb. Bühler.

Nach einem längeren Unterbruch in den 1960er-Jahren gab dann Leo Büchel aus Schellenberg der Abteilung Mauren neuen Schwung. Mit viel Freude und Begeisterung gingen die jungen Leute wie Mirlanda Hasler, Rita Schreiber, Ingrid Kieber, Franz Marxer und Heinrich Senti ans Werk. 1979 wird Edwin Kieber Abteilungsleiter und von 1982 bis 1993 leitete Manfred Kieber umsichtig die Geschicke der Pfadiabteilung Mauren. Es folgten als Abteilungsleiter Harald Senti, Rony Uehle, Yvonne Marxer und seit 2000 Simon Meier. Sie alle trugen wesentlich dazu bei, dass heute rund 100 stolze und begeisterungsfähige junge Menschen sich der Pfadfinderei verschworen haben.

Pfadfinderjugend gut aufgehoben

Mauren habe das Glück, dass seine Pfadfinderjugend in besten Händen aufgehoben sei, sagte der Vorsteher weiter. Sie sei von einem Leiterteam betreut, das von kreativen Ideen nur so sprühe, dass innovativ sei, das die Pfadfinderidee und Pfadfinder-Philosophie vorlebe und dank seiner Ausbildung die jungen Leute fachkompetent begleite. Johannes Kaiser dankte der gesamten Leiterinnen und Leitergilde der Maurer Pfadfinderabteilung für ihr grosses Engagement.

Auch kam der Vorsteher in seiner Ansprache auf die multifunktionale Ausrichtung des Pfadiheimes zu sprechen, indem es bei Katastrophenfällen oder Notsituationen für andere Organisationen und Vereine zur Verfügung gestellt werden könne. Dieser Grundgedanke leitete den Gemeinderat stets in seiner Zielrichtung beim Bau des Jugendprojektes.

Dankesworte

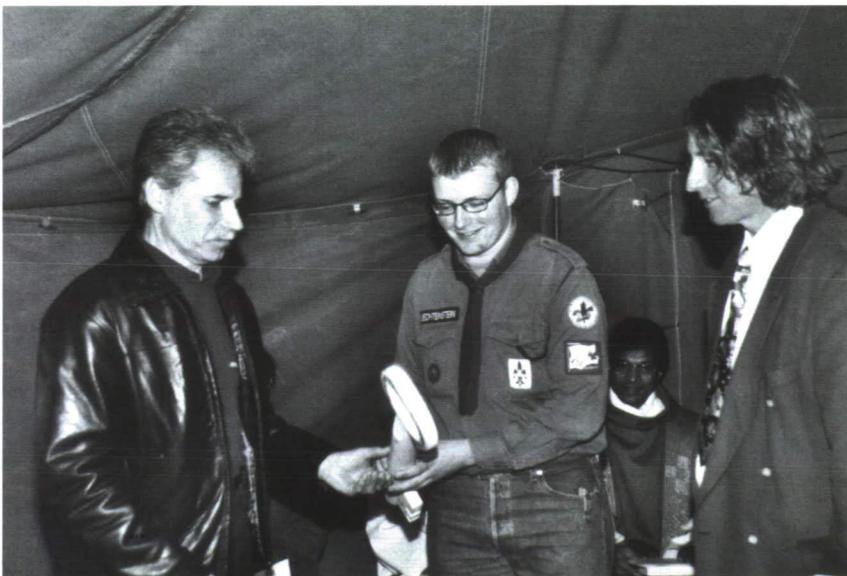
Johannes Kaiser bedankte sich herzlich bei allen, die zum guten Gelingen «dieser schmucken, zweckmässig und idyllischen Anlage» beigetragen hätten. Von der Baukommission unter der Federführung des Gemeinderates Georg Matt, der



Während der Feldmesse...



Eine Gruppe Besucherinnen.



Schlüsselübergabe durch Architekt Hartwig Kieber an den Vertreter der Pfadfinderschaft, Abteilungsleiter-Stv. Philipp Meier. Rechts im Bild Gemeindevorsteher Johannes Kaiser.

Pfadfinderschaft mit Ex-Abteilungsleiterin Yvonne Marxer und neu mit Simon Meier, der Bauverwaltung Mauren mit Bauführer Franz Matt und Liegenschaftsverwalter Gerhard Meier, dem Architekten Hartwig Kieber, sämtlichen Bau- und Installations-Unternehmungen und nicht zuletzt dem Maurer Gemeinderat.

Mit grosser Freude – so Vorsteher Johannes Kaiser – dürfe er namens der Gemeinde die ehrenvolle Aufgabe wahrnehmen, der Pfadfinderschaft diese neue Heimat, offiziell zu übergeben. Die Keramik-Tafel im Aufenthaltsraum des Pfadfinderheimes steht als Erinnerungsgeschenk der Gemeinde, das die Pfadfinderschaft jetzt und in ewige Zeiten an den heutigen Tag erinnern soll.

Architekt Hartwig Kieber stellte der Gästeschar das Heim mit der sehr interessanten Baukonstruktion näher vor, das ganz auf die Bedürfnisse der Pfadfinder abgestellt ist. Er bedankte sich bei der Gemeinde, der Pfadfinderschaft und bei den Handwerkern für die Unterstützung.

Mit der Rede von Abteilungsleiter-Stv. Philipp Meier, der sich herzlich namens aller Maurer und Schaanwälder Pfadfinder/Innen für den wunderschönen Neubau und Pfadiheim bei allen bedankte sowie der Präsentation des neuen Pfadi-Logos und der Powerpoint-Präsentation, ging ein denkwürdiger und geschichtsträchtiger Tag für die Pfadfinder Mauren-Schaanwald und die Gemeinde zu Ende.



Die Besucher beim Verpflegungsstand.



Festgottesdienst zum Abschied von Pfarrer Markus Rieder

Nach 32 Jahren in Pension / Pater Dr. Anto ein würdiger Nachfolger

Am 24. Juni 2001 stand die Gemeinde Mauren ganz im Zeichen der offiziellen Verabschiedung von Pfarrer Markus Rieder und dem Amtsantritt von Pater Dr. Anto Poonoly aus Indien. Pfr. Markus Rieder konnte dabei auf eine 32jährige segensreiche Tätigkeit im Geiste des Herrn zurückblicken. In ihrer Begrüßung anlässlich des Festgottesdienstes am Patronatsfest Peter und Paul in Mauren stellte die Pfarreiratspräsidentin Rita Meier-Falk den herzlichsten Dank in den Mittelpunkt.

Herzliche Begrüßungsworte richtete sie auch an die Priester, welche neben Pfarrer Rieder und Pater Anto die Festmesse mitzelebrierten: An P. Fridolin Marxer, Pfarrer Dominik Schorno, Pater Perry, Pfarrer Konrad Dobmeier aus Pondorf/D, an Pater Francis aus Indien und an Pastoralassistent Marius Kaiser.



« Dank und Gruss, Tschau und Hoi »

Dank und Gruss



Nach einem gemeinsamen Mittagssmahl im Gemeindesaal, an welchem die Bevölkerung teilnahm, hiess es «Bühne frei für den unterhaltenden Teil» der Festlichkeiten. Rita Meier, die sich als ausgezeichnete Moderatorin entpuppte, führte durch den Festanlass.



Die Schlagworte des Nachmittags hies- sen Dank und Gruss, «Tschau und Hoi». Der Start in das Pfarreifest war den Kin- dern vorbehalten. Als erstes trat die Kindertanzgruppe des Trachtenvereins Mauren unter der Leitung von Marlies Stuck und Zenz Wohlwend auf. Sie zeigten Tänze und trugen Gedichte vor. Nachher waren die Schülerinnen und Schüler der Klasse von Frau Della Volpe an der Reihe, welche den Dank und den Gruss der Primarschule Mauren überbrachten. Es folgten Darbietungen der Ministrantengruppe, der Pfadfinder und des Jugendchors unter der Leitung von Josef Heinzle. Bei allen Darbietun- gen zeigte sich der Dank an den scheidenden Pfarrer Rieder und der Will- kommgruss an Pater Anto.



Anschliessend überbrachte Günther Marxer, der Präsident der Kirchenstif- tung Hl. Theresia vom Kinde Jesu Schaanwald, die allerbesten Grüsse aus Schaanwald.





Mauren dürfe sich aber auch darüber freuen, dass die Gemeinde in der Person von Pater Anto einen würdigen Nachfolger gefunden habe, der bereits über einen reichen Erfahrungsschatz im kirchlichen Dienst, über ein Doktratsstudium in Philosophie und auch sonst über vielfältige Talente verfüge. «Wie der Pfarrer, so die Gemeinde»,

heisst es im Volksmund. Mauren ist bekanntermassen eine herzliche und offenherzige, eine humorvolle und geistreiche, eine aktive und initiative, eine aufgeschlossene und entschlossene Gemeinde. All dies verkörpert Pfarrer Markus Rieder in einer Person. Das grosse Lebenswerk spricht für den Meister.





Grussworte der Gemeinde

Anstelle des verhinderten Vorstehers Johannes Kaiser (Urlaub) überbrachte Maurens Vizevorsteher Manfred Oehri die Grussbotschaft der Gemeinde. Er sagte im vollbesetzten Saal, dass bei einem Abschied die Zuneigung zu einem Menschen, der uns nahe stünde und den wir besonders schätzen, naturgemäss noch wärmer und herzlicher werde. Vizevorsteher Oehri fuhr fort: «Es gibt keinen Grund, jetzt möglicherweise in Trübsal zu blasen – oder gar in Traurigkeit zu verfallen; im Gegenteil: Dieser strahlend schöne Sonntag soll für uns alle vielmehr ein unvergesslicher Tag der Freude sein.»



Der Maurer Vizevorsteher schaute kurz auf die Zeit der 32 Jahre dauernden Seelsorgetätigkeit von Pfarrer Rieder zurück und unterstrich, dass Mauren stolz auf den Ehrenbürger, Freund und Mitbewohner Pfarrer Markus Rieder sein dürfe.





Pater Dr. Anto ein würdiger Nachfolger

Pater Dr. Anto

Und nun sei Pater Anto drauf und dran, in diese Fusstapfen zu treten. Der Maurer Vizevorsteher zeigte sich überzeugt, dass dieser Festtag der Beginn einer dauerhaften Freundschaft zwischen der ganzen Bevölkerung und Pater Anto, aber auch zwischen der Gemeinde Mauren und zwischen der Heimat des neuen Maurer Pfarrers eingeläutet habe.

In Anschluss daran las er eine Grussbotschaft und die Glückwünsche von Gemeindevorsteher Johannes Kaiser an Pfarrer Rieder und Pater Anto in Form eines Gedichtes vor, das bei allen ein Schmunzeln hervorrief. Zum Abschluss überreichte Manfred Oehri sowohl Pfarrer Rieder also auch Pater Anto Geschenke.



Marius Kaiser war in seiner Eigenschaft als Pastoralassistent bei der Gestaltung der Pfarrerverabschiedung sowie der Neueinsetzung von Pater Anto massgeblich beteiligt.





Der Jahrgang 1983 feiert Volljährigkeit

Die Jungbürger und Jungbürgerinnen aus Liechtenstein nehmen ihr Leben selbst in die Hand

Mehrere Hundert junge Menschen des Jahrgangs 1983 aus ganz Liechtenstein trafen sich am 27. Oktober 2001 im Gemeindesaal Mauren, um gemeinsam ihre Volljährigkeit zu feiern. Traditionsgemäss gehören zu diesem jugendlichen Fest neben dem Empfang auf Schloss Vaduz auch Ansprachen des Regierungschefs und eines Jungbürgers/In. Die Prominenz fehlte ebenso wenig wie Musik und fröhliche Ausgelassenheit.

Jungbürger Simon Malin aus Mauren stellte seine Ansprache unter das Motto «Was bedeutet es, Jungbürger zu sein?» Was hat sich für uns geändert? Ob wir wollen oder nicht, wir alle sind jetzt erwachsen- zumindest auf dem Papier. Warum mache ich diese Einschränkung? Weil Erwachsensein nur bedingt etwas mit dem Alter zu tun hat. Das Erwachsenwerden ist ein langer Prozess, der nicht einfach mit dem Beginn des 18. Lebensjahres eintritt, sondern der sich durch das Sammeln von Erfahrungen über Jahre hinweg «erstreckt.» Simon Malin wies darauf hin, dass «wir vor einem lebenslangen Lernen» stehen. Und: «Nun sind wir Jungbürger; die Zukunft liegt in unseren Händen; sorgen wir dafür, dass auch noch die nächsten Generationen in einem so schönen Land aufwachsen können und intakte Chancen haben. Gerade

am heutigen Tag müssen wir uns klar sein, dass wir alle gefordert sind, den uns jeweils möglichen Beitrag zu leisten!»

Regierungschef: Ihr seid das Besondere an Liechtenstein

An den Anfang seiner Ansprache stellte Regierungschef Otmar Hasler anlässlich der Jungbürgerfeier vom 27. Oktober 2001 das Sprichwort: «Höre nie auf anzufangen, fange nie an aufzuhören». In einer sich rasant verändernden Welt sucht jeder Mensch nach Orientierungspunkten, die ihm die notwendige Sicherheit geben, um den eigenen Weg im Leben zu finden. Deshalb haben auch wir seit längerem immer wieder Diskussionen über die Identität. Wir fragen uns immer wieder, was ist denn das Besondere an Liechtenstein? Eine Antwort darauf finden wir hier und heute. Ihr seid das Besondere an Liechtenstein, denn auf euere Zukunftspläne bauen wir dieses Land.»

Regierungschef Hasler wies darauf hin, dass es ganz wichtig sei, dass die jungen Menschen am aktiven Leben teilnehmen. Das sei die Chance von einem Kleinstaat. Die Chance, dass sich jeder einbringen könne, denn wer sich ein-

bringe, der gestalte mit, der passiv sei, der lasse sich gestalten.

Selbstbestimmung, Toleranz und Gemeinschaftssinn

Der Regierungschef gab den jungen Menschen drei Gedanken mit auf den Lebensweg: Selbstbestimmung, Toleranz und Gemeinschaftssinn. Zum Gedanken der Selbstbestimmung meinte er, dass es im Leben zwei Möglichkeiten gebe, entweder man nehme sein Leben selbst in die Hand, oder man lässt sich fremdbestimmen. Der zweite Gedanke sei der Gedanke der Offenheit und der Toleranz. Toleranz bedeute nicht einfach alles zu akzeptieren. Toleranz bedeute auch Engagement und Einsatz. Der letzte Gedanke ist der Gedanke des Gemeinschaftssinns. Es gibt praktisch kein Land- so Regierungschef Otmar Hasler- in dem der einzelne so mitbestimmen kann, wie in Liechtenstein. Deswegen bitte ich euch, bringt euch ein, das ist das Überleben des Staates. Wir haben nicht so viele Leute, dass ihr euch zurückziehen könnt und irgendwie läuft es dann schon weiter. Nein, ihr seid gefordert euch einzubringen, damit es auch gut weitergeht. Denn wer sich einmisch, gestaltet mit. Wer passiv bleibt, wird «fremdgestimmt.»



Hier sehen wir die Jungbürger/Innen des Jahrgangs 1983 anlässlich der gemeindeinternen Jungbürgerfeier im Restaurant «Freihof», zusammen mit Vorsteher Johannes Kaiser sowie den Mitgliedern des Gemeinderates.

Maurer Jungbürger geben Gas

Tolle Jungbürgerfeier 2001 in Mauren/ Bericht von Sarah Trummer



Hier geben die JungbürgerInnen beim Gokart-Fahren in Gisingen mächtig Gas.

Für die 29 Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrganges 1983 der Gemeinde Mauren-Schaanwald, liess sich der Gemeinderat heuer wieder einiges einfallen. Vor der Feier hiess es erst mal «gasgeben» beim Go-Kart-fahren in Gisingen. Gemeindevorsteher Johannes Kaiser legte bei seiner Ansprache beim Apéro im Gemeindehaus allen Jungbürgerinnen und Jungbürger das Interesse an den Geschehnissen und der Politik auf Gemeinde- und Landesebene ans Herz. Zudem betonte er noch, das auch Eigeninitiative und Engagement gefragt sind. Bei der anschliessenden Feier im Restaurant Freihof in Mauren, ging es in einer mehr oder weniger familiären Truppe von rund 35 Personen bis in die frühen Morgenstunden feierlich zu und her. Im Namen des Gemeinderates sowie im persönlichen Namen lud Gemeindevorsteher Johannes Kaiser alle Jugendlichen der Gemeinden Mauren-Schaanwald, die heuer ihre Volljährigkeit erreicht haben oder noch erreichen, zur traditionellen Jungbürgerfeier ein. Schon die pfliffige Einladung mit dem etwas spezielleren Programm liess einen besonderen Tag mit vielen Ereignissen erahnen.

«Mura git Gas»

Mit dem Go-Kart-Rennen in Gisingen wurde den jungen Bürgern des Gemeinde-Motto «Mura git Gas», das allen bestimmt schon bestens bekannt war, sprichwörtlich näher gebracht. Beim Kampf um den begehrten «Grossen Preis von Mauren» ging es auf der Rennstrecke heiss zu und her. Neben ein paar Hämatomen gab es jedoch keine schlimmeren Zwischenfälle – der

Riesenspass war's wert. Nach dem warm up kämpften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter ihnen auch die Gemeinderäte, in den zwei Kategorien: Damen und Herren, Seite an Seite, um die Bestzeit. In der Kategorie Damen stellten Bianca Jud (Rang 1), Martina Kieber (Rang 2) und Ariane Marxer (Rang 3) unter Beweis, dass sie im Gasgeben geübt sind. Bei den Herren erreichte Armin Tanner die absolute Bestzeit des Tages und stellte damit den Gemeinderat in den Schatten. Zweiter wurde Kevin Kaiser vor Simon Malin. Bei der Siegerehrung, die während der eigentlichen Feier im Restaurant Freihof stattgefunden hat, gab's dann fürs Gasgeben auch noch tolle Pokale.

Lass dich überraschen

Unter diesem Motto nahmen die 29 gutgelaunten Jungbürgerinnen und Jungbürger im schön dekorierten Saal vom Restaurant Freihof platz. Die erste Überraschung liess nicht lange auf sich warten und so begann Komiker Lewin Bösch, getarnt als Kellner seine Dienste an den Gästen zu verrichten. Für das

leibliche Wohl sorgte das Freihof-Team und verwöhnte alle mit einem fünfgängigen Menu aus kulinarischen Leckerbissen. Für die Bomben-Stimmung im Saal zeichneten Lewin Bösch und sein Sohn verantwortlich. Mit einer choreographisch perfekten Michael Jackson Show brachte Lewins Sohn die Jungbürgerinnen und Jungbürger zum Jubeln. Beim buntgemischten Unterhaltungsprogramm des Abends war unter anderem auch ein Gewinnspiel dabei, das mit lukrativen Preisen winkte. Die Jungbürgerinnen und Jungbürger mussten dabei das Gewicht der Gemeinderäte und das Geburtsjahr der Gemeinderätinnen schätzen und diese Zahlen addieren. Wer mit seiner Zahl dem gesuchten Wert am nächsten kam, war Sieger des Spiels. Den Hauptpreis, ein Reisegutschein im Wert von CHF 500.–, gewann Michael Klingler. Den Preis erzielte Bianca Jud und «last but not least» gewann Daniela Zerwas den dritten Preis. Alles in allem ein schöner Tag, der bei den jungen Erwachsenen mit Sicherheit in guter Erinnerung bleibt.

Jahrgang 1983

41 Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 1983 feierten im Gemeindegarten Mauren mit ihren Alterskollegen/Innen aus dem ganzen Land die Erreichung der Volljährigkeit.

Es sind dies:

Batliner Roman, Beck Markus, Bigliel Simon, Bolat Yasemin, Bühler Linda, Bühler Sandra Colakovic Benjamin, Deplazes Petra, Fischli Nina, Hagen Corinna, Hamzid Nevzad, Heeb Isabelle Jud Bianca, Kaiser Kevin, Kessler Nadia, Kieber Martina, Klingler Michael, Lampert Martin Malin Simon, Marock Karin, Marxer Ariane, Marxer René, Matt Marina, Matt Simon Meier Carmen, Meier Nadja, Nipp Martina Oergen Hamit, Olivadoti Luigi, Raunigger Jürgen Robinigg Jürgen, Robinigg Rudolf, Schmid Oliver Schöpf Sabine, Schumacher Sabrina, Senti Corina Senti Remo, Tanner Armin, Trummer Sarah Walser Stephanie, Zaimi Burim, Zerwas Daniela



Jungbürgerfeier des Jahrgangs 1983: JungbürgerInnen als Zuschauer auf der «Kart-Bahn Schranz» in Gisingen.

Trockenmauern, Steingärten, Naturwege

Wichtige Refugien für verschiedene bedrohte Kleintiere und Pflanzen / Beitrag von Hanno Meier, Naturpädagoge und Natur-Aktivist, Mauren



Trockenmauer «Auf Berg»

Im letzten Gemeindebulletin wurden die Weiher und Reservate im Maurer Riet beschrieben. Diesmal möchte ich mich den Trockenstellen zuwenden.

Die Gemeinde Mauren hat in den zwei vergangenen Jahren mit grossem Aufwand drei Beispiele von Trockenmauern erstellt.

1. Die Trockenmauer «Auf Berg», ausgeführt von der Firma Roland Kieber ist nicht nur optisch sehr schön, sie ist auch fachgerecht erstellt. Hier werden die verschiedensten Kleintiere Unterschlupf und Lebensraum finden. Selbst extreme Trockenpflanzen suchen in den Nischen Fuss zu fassen. Solche Trockenmauer-Abschnitte sollten, wenn möglich, bei jedem Mauerneubau an Strassen, Plätzen und öffentlichen Bauten eingeplant werden.

2. Die Trockenmauer im Weiher beim Kräutergarten wurde «über Eck» erstellt und in die so entstandene Nische wurden Steine und Sand aufgeschüttet, wie auf dem Foto zu sehen ist. Die Mauer schliesst die angrenzende Böschung ab und passt so sehr gut in die Landschaft. Eine Hinweistafel erläutert dem Betrachter Sinn und Zweck solcher Trockenmauern. In den Mauerfugen können sich nebst vielen Insekten und Trockenpflanzen auch Eidechsen, Blindschleichen, Spitzmäuse, Kröten und Frösche verkriechen. Diese Mauer sollte unbedingt noch um einige Meter weitergezogen werden, wenn sie effektiv sein soll. Sie wurde von der Firma Gebr. Bühler als grobe Steinmauer gebaut, als gutes Beispiel, wie man sie in Gärten und Böschungen selbst erstellen kann.



Trockenmauer im Weiher beim Kräutergarten.

3. Die Trockenmauer zwischen Säga und Bahnlinie im Schaanwald hat wieder einen anderen Charakter. Sie wurde von der Firma Pro Natura gefertigt. Diese Mauer schliesst das Säga-Areal gegen das Strässchen zur Bahnlinie hin ab. Dahinter liegen Holzbrocken, Schutt und Steine. Auch diese Mauer wurde «über Eck» gezogen, damit man in der Nische noch etwas Schutt und Sand anhäufen konnte. So ist dieser Mauer ideal für verschiedene Reptilien und Amphibien, besonders für die hier vorkommende, äusserst seltene



Trockenmauer zwischen Säga und Bahnlinie, Schaanwald.

Schlingnatter (*coronilla austriaca*) und viele Kleintierarten. Mit der Zeit siedeln sich auch hier bunte Trockenpflanzen, Mauerpfeffer, Moose und Flechten an. Trockenmauern, wie sie früher an Strassenrändern, Gärten und Weinbergen zu sehen waren, sind ein Refugium für viele bedrohte Tiere und Pflanzen. Leider wurde sie fast überall durch gepflasterte, betonierte und versiegelte Mauern ersetzt, welche biologisch tot sind.

Andere wertvolle Trockenstandorte sind Steingärten, wie sie beim Sportpark und

in der Birka zu sehen sind. Sie liegen im Trend, sind pflegeleicht, und schön anzusehen, für Trockenbewohner ein Segen. Aber auch ein Stein-Geröll-oder Schutthaufen im Garten, hinter dem Haus oder sonst wo, bringen Lebensraum für viele bedrohte Arten.

4. Ein anderes, sehr wichtiges, oft übersehenes Trockenbiotop bilden die kilometerlangen **Naturwege in den Rieten und Feldern**. Es ist aber wichtig, in der Mitte der Strasse einen Grünstreifen wachsen zu lassen, damit sich Kleintiere von Sonne, Vögeln, Hunden und Katzen verkriechen, um dann die Strasse zu überqueren. Zusätzlich finden verschiedenste Insekten, Käfer und Vögel Nahrung von diesen robusten Kieswegpflanzen. Besonders wichtig sind diese Sämereien für Zugvögel im Herbst, welche nochmals auftanken, bevor sie die Alpen überqueren.

Im Kleinen muss man beginnen, um eine grosse Wirkung zu erzielen.
Hanno Meier, Ornithologe, Mauren



Kilometerlange Naturwege im Riet und in den Feldern.

Einsatz für Natur und Umwelt

Binding-Preis für Hanno Meier, Mauren/Vier Preisträger

Der Binding-Preis soll nach dem Willen der Preisstifter Sophie und Karl Binding entsprechend, der Natur – und Umweltschutz als Daueraufgabe fördern helfen. Er geht an Persönlichkeiten, die sich in hohem Masse und beispielhaft für diese Ziele einsetzen.

Unter den diesjährigen Binding-Preis-trägern ist mit Hanno Meier, Reallehrer, auch ein Maurer Bürger vertreten, der für seinen langjährigen Einsatz im Bereich des Naturschutzes auf Gemeindeebene geehrt und gewürdigt wurde. Der 16. Grosse Binding-Preis (CHF 50000.–) ist am 23. November 2001 in der Aula des Gymnasiums Vaduz an die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA vergeben worden, während drei weitere Preise von je CHF 10.000.– an die «Aktion Heugabel» aus Vorarlberg, an den Schriftsteller und Kabarettisten Franz Hohler und an den Naturpädagogen und Naturschutz-Aktivisten Hanno Meier, Mauren gegangen sind. Die Eröffnungsrede zu diesem grossartigen Anlass hielt Dr. Peter Goop, Präsident des Stiftungsrates der Bindung -Stiftung. Er sprach über «unsere besondere Verantwortung dem Alpenraum gegenüber, der erst seit wenigen Jahrzehnten Zentrum Europas geworden sei (wahrscheinlich ein lästiges Zentrum), da es der ungehinderten Transportkapazität quer durch die Alpen im Wege steht.» Er freute sich aber auch über die Anwesenheit von Regierungschef Otmar Hasler und dem zuständigen Regierungsrat für Umwelt, Dr. Alois Ospelt.

Laudatio für Hanno Meier

Martin Boesch aus St. Gallen würdigte in seiner Laudatio die besonderen Leistungen von Hanno Meier. Er führte vor den Gästen aus:

Das Kuratorium des Binding-Preises für Natur- und Umweltschutz verleiht den Bindingpreis an Hanno Meier, Naturpädagoge und Natur-Aktivist in Mauren. Wir würdigen damit das herausragende jahrzehntelange Wirken für die Natur in seiner Heimat Mauren und im Fürstentum Liechtenstein.

In erster Line war und ist es das Bestreben von Hanno Meier, seine Schüler,

Studenten und die Bevölkerung insgesamt für Natur- und Umweltthemen zu sensibilisieren. In zahlreichen Exkursionen führte er die Menschen in die heimatische Flora und Fauna mit ihrer gesamten Vernetzung ein. Aus diesem Fundus ergab es sich, dass immer wieder Schüler/Innen von Hanno Meier an den Projekten «Jugend forscht» sehr erfolgreich mitwirkten. Ebenso setzte sich Hanno Meier beim Bau des Schulzentrums Eschen für eine naturnahe Gestaltung und Umgebung samt Naturlehrpfad ein. Schon im Naturschutzjahr 1970 hatte er in einem damals bahnbrechenden Beitrag zum Regierungsbericht für die Gestaltung von natur- und unterrichtsnahen Schulreservaten plädiert. Heute bestehen – gleichsam selbstverständlich – in den meisten Schulen solche Reservate. Besonders grossartig und speziell erwähnenswert ist die Naherholungsanlage «Birka» mit ihren zahlreichen pädagogischen Einrichtungen, welche auf die Vorschläge Hanno Meiers zurückgehen.

Neben seiner pädagogischen Arbeit beteiligte sich Hanno Meier an manchen naturwissenschaftlichen Projekten, vor allem bei der Kartierung der einheimischen Flora und Fauna, Kleinsäuger, Pilzflora und die Avifauna haben es ihm besonders angetan. Aber natürlich wirkte er auch an der berühmten Landesflora Liechtenstein von Altmeister Seitter mit. Einigen Landesfachstellen liefert er regelmässig seine Beobachtungen sel-

ter Tiere und Pflanzen. Aus dieser Forschungstätigkeit erwuchs im Laufe von mehr als 30 Jahren auch eine grossartige Diasammlung, welche er bei seinen unzähligen Vorträgen, für Publikationen und Dokumentationen einsetzt.

Zahlreichen Vereinigungen dient Hanno Meier als Vorstandsmitglied, allen voran dem Ornithologischen Landesverband, dem er seit Jahren als Präsident vorsteht. Sein besonderes Engagement gilt denn auch der einheimischen Avifauna. Exkursionen, Vorträge, Zeitungsartikel und Berichte zeugen von seinem unermüdlichen Einsatz für die Vogelwelt.

Besondere Spuren prägte Hanno Meier im Maurer Riet: Nicht nur führte sein Einsatz zur Schutzlegung zahlreicher wertvollster Parzellen und zur Schaffung von Kleingewässern für Amphibien. Bahnbrechend ist sein Vorschlag, ein generelles Jagdverbot im Maurer Riet durchzusetzen. Das Resultat zeigt jetzt schon, dass sich das Experiment sehr positiv auf Natur und Mensch auswirkt. All dies mag nicht so spektakulär tönen. Hanno Meiers Einsatz möchte man vergleichen mit dem Sprichwort: «Steter Tropfen höhlt den Stein». Für die heimatische Natur und Landschaft ist das hartnäckige jahrzehntelange Wirken sehr segensreich und kommende Generationen werden Hanno Meier danken.



Hier zeigt Naturpädagoge Hanno Meier stolz die «Binding-Urkunde», für seinen beispielhaften Einsatz im Bereich des Naturschutzes geehrt wurde.

Mauren setzt ökologische Akzente

Sensibilisierung für Naturwerte in der Rietlandschaft über 100 TeilnehmerInnen



Im Umwelt- und Verkehrsbereich setzt die Gemeinde Mauren mit dem überregionalen ökologischen Natur-Foto-Projekt neue Akzente. Als Hauptzielsetzung will sie damit zur Sensibilisierung der aktuellen Verkehrsbedrohungen und damit zur Erhaltung der kostbaren Rietlandschaft sowie des Lebensraumes des Liechtensteiner Unterlandes beitragen.

Das Maurer Natur-Foto-Projekt ist aufgrund der Resonanz in der Bevölkerung von grossem Erfolg gekrönt. Knapp über 100 Anmeldungen sind eingegangen, was eine reiche Palette von Naturaufnahmen über die Rietlandschaften von Mauren über Eschen bis hin nach Benden verspricht.

Mit diesem grossangelegten Natur-Foto-Projekt will die Gemeinde Mauren zusammen mit der benachbarten Gemeinde Frastanz die Menschen von Nah und Fern für die Naturwerte in der Rietlandschaft sensibilisieren. Dies ist die Hauptidee dieses speziellen, überregionalen Natur-Foto-Projektes. Im Zentrum der Zielsetzung steht der ökologische Grundsatzgedanke, die Alpenregion, in deren Mitte wir leben, nachhaltig zu erhalten und zu schützen. Die Verkehrsthematik ist dabei ein zentrales Thema. Angesichts der Bedrohung durch Letzetunnel- und Umfahrungsprojekt ist ein entsprechend engagiertes und couragiertes Auftreten für die Gemeinde

Mauren-Schaanwald besonders wichtig. Die Auswirkungen eines Letzetunnel-Projekts sowie einer Verkehrs-Transitachse durch die naturnahen Rietlandschaften des Liecht. Unterlandes würden diese Naturwerte auf einen Schlag zerstören. Diese Naturlandschaften gilt es auch für die zukünftigen Generationen zu erhalten und nachhaltig zu schützen.

Open-Air-Ausstellung im Herbst 2002

Bei über 100 Teilnehmern/innen aus Mauren und der Region – dazu kommen noch die Mitwirkenden der Nachbargemeinde Frastanz – darf man auf die Fotoergebnisse sehr gespannt sein. Diese hervorragende Resonanz, die dieses Natur-Foto-Projekt der Gemeinde Mauren bei Jung und Alt auslöste, verspricht mit Sicherheit eine grosse Auswahl mit hoher Qualität. Im Herbst 2002 werden die auserlesensten Foto-Ergebnisse auf 70 x 100 cm vergrössert

und in einer imposanten Open-Air-Ausstellung im Freizeitpark Weiherring sowie später in der Marktgemeinde Frastanz ausgestellt.

Erstellung einer Farbbroschüre mit über 400 Fotos

Mit diesem Natur-Foto-Projekt will die Gemeinde Mauren die Menschen – Jung und Alt – für die Erhaltung der Rietlandschaft im Kampf gegen eine bedrohliche Transitachse sensibilisieren. Die Menschen sollen hiermit erkennen, dass dem Erhalt und dem Schutze dieser Grünlandschaft und dieses Lebensraumes höchste Priorität beizumessen ist. So werden sämtliche Fotos, auch diejenigen der Schülerarbeiten der 4. Klassen von Mauren und Schaanwald, mit denen im Frühjahr 2002 gestartet wird, in einer Farbbroschüre festgehalten, um so eine bildnerische Reise durch die herrlichen Rietlandschaften des Liecht. Unterlandes zu illustrieren.

Mauren im Umweltbereich sehr aktiv

Mauren ist eine Gemeinde, die sich im Bereich Natur, Umwelt und Ökologie seit Jahren mit grossem Einsatz und Engagement engagiert. Dies zum Schutze und zur Erhaltung der Lebensqualität für uns alle – für die heutige und für die zukünftigen Generationen.

Glückwünsche zum Nachwuchs

Geburten vom 16. Mai 2001 bis 15. November 2001

Amman Marisol Sidonie, der Eheleute Amman Amanda Idali und Dominik Wimo, Vorarlbergerstrasse 150, Schaanwald, geboren am 27. Juni 01

Büchel Nikita, der Eheleute Büchel Sandra und Alois, Weiherring 166, Mauren, geboren am 13. 10. 2001

Fuentes Trillo Jonathan, der Eheleute Trillo Lopez Maria Teresa und Alvarellos Jaime, Weiherring 60, Mauren, geboren am 15.7.2001

Gartmann Dario, der Eheleute Gartmann-Wohlwend Karin Christine und Wieland, Peter-und-Paul-Strasse 212, Mauren, geboren am 15.7.2001

Gassner Alexander, der Eheleute Gassner Theodora und Martin, Vorarlbergerstrasse 7a, Schaanwald, geboren am 16. Juni 2001

Gstöhl Alessandro, der Eheleute Gstöhl Katja, Meldina 431, Mauren, geboren am 03.06.2001

Hartmann Marlene, der Eheleute Hartmann Ariane und Bernd-Günther, Bannriet 443B, Mauren, geboren am 25. Mai 2001

Hartmann Alexa, der Eheleute Hartmann Ariane und Bernd-Günther, Bannriet 443B, Mauren, geboren am 25. Juni 2001

Hobi Lea, der Eheleute Hobi Jasmine und Daniel, Rüttegasse 33B, Schaanwald, geboren am 24. August 2001

Jorgensen Simon, der Eheleute Jorgensen Dorte und Henrik, Bannriet 443C, Mauren, geboren am 5. Oktober 2001

Kampschulte Vanessa, der Eheleute Kampschulte Doris Friedel und Thomas, Guler 705B, Mauren, geboren am 10. August 2001

Kilic Hasipbugra, der Eheleute Kilic Satl und Osman, Krummenacker 342, Mauren, geboren am 28. August 2001

Kilic Zehra, der Eheleute Kilic Azize und Ersin, Vorarlbergerstrasse 30, Schaanwald, geboren am 5. Juni 2001

Marxer Alessandro, der Eheleute Marxer Belinda Monika und Arthur Wilfried, Binzastrasse 283, Mauren, geboren am 5. Juli 2001

Marxer Tamara, der Eheleute Marxer Marina und Gebhard Norbert, Morgengab 501, Mauren, geboren am 21. Juli 2001

Marxer Chiara, der Eheleute Marxer-Kerschbaum Bettina und Heimo, Pfandbrunnen 162, geboren am 7. August 2001

Matt Yannick, der Eheleute Matt-Lubrich Elke Johanna und Bruno, Fürst-Franz-Josef-Strasse 756, Mauren, geboren am 21. 9. 2001

Müller Lea, der Eheleute Müller Karin und Harald, Fürst-Franz-Öhri-Strasse 392, Mauren, geboren am 18. August 2001

Palaic Julia, der Eheleute Palaic Kristina und Ivica, Vorarlbergerstrasse



150 Schaanwald, geboren am 23. Oktober 2001

Patkovic Kenan, der Eheleute Patkovic Elvira und Sadik, Im Lutzfeld 400, Mauren, geboren am 5. Juni 2001

Patkovic Sara, der Eheleute Patkovic Elvira und Sadik, Im Lutzfeld 400, Mauren, geboren am 5. Juni 2001

Senti Tobias, der Eheleute Senti Sisi und Wolfgang, Vorarlbergerstrasse 39, Schaanwald, geboren am 31. Mai 2001

Spitzer Dario, der Eheleute Spitzer Corinne und Gorden Kai, Peter-und-Paul-Strasse 471, Mauren, geboren am 30. Oktober 2001

Schwendener Anna-Lena Maria, der Eheleute Schwendener-Beck Heidi und Helmut, Gewerbeweg 171, Schaanwald, geboren am 4. Juli 2001

Veladzic Arnel, der Eheleute Porcic Ervina, Weiherring 81A, Mauren, geboren am 4. November 2001

Wanger Nina, der Eheleute Wanger Barbara Liselotte und Mario, Industrie-strasse 170, Schaanwald, geboren am 7. August 2001

Wir gratulieren zur Vermählung



In der Zeit von 16. Mai 2001 bis 15. November 2001 haben sich folgende Ehepaare das JA-Wort für den gemeinsamen Lebensbund gegeben:

Bättig-Staud Beatrix und Staud Kurt
Im Lutzfeld 311, Mauren
Heirat am 29. 6. 2001

Batliner Birgit und Alexander
Am Bühel 758A, Mauren
Heirat am 29. 8. 2001

Bauer Jeanette und Edmund
Peter-und-Paul-Strasse 101A, Mauren
Heirat am 29. 8. 2001

Beck Vanessa und Martin
Meldina 682, Mauren
Heirat am 19. 7. 2001

Erni Gabriela und Reto Hannes
Weiherring 81A, Mauren
Heirat am 05. 10. 2001

Busa Marianne und Donato
Allmeindstrasse 82, Schaanwald
Heirat am 30. 5. 2001

Fulco Caterina und Cantaffa Salvatore
Franz-Josef-Oehri-Strasse 665
Heirat am 29. 6. 2001

Eberle Marlies und Guntram
Popers 36A, Mauren
Heirat am 12. 10. 2001

Niggli Eva und Egger-Niggli Johannes
Schellenberger-Strasse 395, Mauren
Heirat am 6. 7. 2001

Geiger Doris und Arnold
Gampelutzstrasse 430, Mauren
Heirat am 22. 6. 2001

Haitam Khadija und Meier Gerald
Schellenbergerstrasse 721, Mauren
Heirat am 31. 8. 2001

Hemmerle-Meier Corinna und Hemmerle Daniel
Im Lutzfeld 339, Mauren
Heirat am 21. 9. 2001

Strässer Jeannette und Wilfried
Bahnweg 139, Schaanwald
Heirat am 31. 8. 2001

Erhart Sandra und Andreas
Fürst-Franz-Josef-Str. 622, Mauren
Heirat am 5. 10. 2001

Kraxner Sabine und Michael
Vorarlbergerstrasse 7A, Schaanwald
Heirat am 11. 7. 2001

Marxer Katrin Anna und Ronald
Auf Berg 263, Mauren
Heirat am 17.08.2001

Mathis Irene und Willi
Franz-Josef-Oehri-Strasse 665, Mauren
Heirat am 18. 5. 2001

Meier Vanessa und Stefan
Rüttegasse 149, Schaanwald
Heirat am 31.08.2001

Zanghellini Carmen und Michael
Allmeindstrasse 83, Schaanwald
Heirat am 29.08.2001

Sprenger Sonja und Arno
Peter-und-Paul-Strasse 309, Mauren
Heirat am 12. 9. 2001

Schwendinger-Beck Heidi und Schwendinger Helmut
Gewerbeweg 171, Schaanwald
Heirat am 23. 7. 2001

Ok Ayse und Veysel
Vorarlbergerstrasse 47, Schaanwald
Heirat am 23. 1. 2001

Oehry-Strohmeier Barbara und Oehry Thomas
Heiligwies 89, Schaanwald
Heirat am 18. 5. 2001

Marxer Bettina und Rolf-Siegfried
Schlattstrasse 139, Ruggell
Heirat am 6. 7.2001

Schadenfroh Maya und Walter Georg
Binzastrasse 711, Mauren,
Heirat am 27. August 2001 in München

Wir gedenken unseren Toten †

In der Zeit vom 1. Juni 2001 bis 30. November 2001 haben wir folgende Todesfälle zu beklagen:

- **Kaiser Emil**, Fallsgass 241, Mauren, geboren am 7. Februar 1943, gestorben am 17. August 2001

- **Mündle Ida**, Krummenacker 214, Mauren, geboren am 18. Juli 1913, gestorben am 24. August 2001

- **Ritter Walter**, Morgengab 510, Mauren, geboren am 6. Juni 1915, gestorben am 29. August 2001

- **Walser Anton**, Vorarlbergerstrasse 53, Schaanwald, geboren am 7. Dez 1915, gestorben am 6. Nov. 2001

- **Wohlwend Alwin**, Rennhofstrasse 119, Mauren, geboren am 26. Oktober 1920, gestorben am 9. Oktober 2001

Herzliche Geburtstagsgrüsse

Die allerbesten Glückwünsche zum Geburtstag im Jahr 2002 richten wir an unsere ältere Generation ab dem 70. Geburtstag, jeweils zu ihren runden Geburtstagsfesten, d. h. ab dem 70./75./80./85./90. Lebensjahr. Sowie ab 90 dann jedes weitere Jahr.

Wir übermitteln den nachfolgend aufgeführten Mitbürgerinnen und Mitbürgern die besten Gratulationen zum Festtag und wünschen ihnen für die Zukunft viel Gesundheit, Wohlergehen und alles Gute:

Jahrgang 1932: 70. Geburtstag

- **Hasler Hedwig**, Wegacker 468, Mauren, am 18. Januar
- **Ritter Herta**, Franz-Josef-Oehri-Strasse 251, Mauren, am 5. Februar
- **Wille Antonia**, Weiherring 154, Mauren, am 14. April
- **Schraner Johann**, Am Gupfenbühel 323, Mauren, am 22. April
- **Kaiser Johanna**, Heuwies 65, Schaanwald, am 8. Mai
- **Kaiser Blandina**, Vorarlbergerstrasse 1A, Schaanwald, am 10. Juni
- **Schädler Rosmarie**, Britschenstrasse 156, Mauren, am 13. Juli
- **Schraner Theresia**, Am Gupfenbühel 323, Mauren, am 18. August
- **Bertoli Marianne**, Britschenstrasse 189, Mauren, am 13. September
- **Senti Laura**, Fallsgass 568, Mauren, am 16. September
- **Senti Theresia**, Vorarlbergerstrasse 106, Schaanwald, am 2. Oktober
- **Bolliger Ernst**, Oxnerweg 408, Mauren, am 31. Oktober
- **Hardegger Gertrud**, Britschenstrasse 180, Mauren, am 5. November

- **Heeb Adelheid**, Ziel 292, Mauren, am 9. Dezember
- **Beck-Hartmann Maria Anna**, Pfandbrunnen 340, Mauren, am 19. Dezember

Jahrgang 1927: 75. Geburtstag

- **Marxer Walter**, Mühlegasse 63, Schaanwald, am 21. Februar
- **Nipp Josef**, Morgengab 578, Mauren, am 15. März
- **Ritter-Engelhardt Edeltraud**, Fürst-Franz-Josef-Str. 300, Mauren, am 16. März
- **Schreiber Walter**, Peter-und-Paul-Str. 98, Mauren, am 15. Mai
- **Bühler Adele**, Britschenstrasse 146, Mauren, am 31. Mai
- **Bühler Josef sen.**, Popers 658, Mauren, am 21. Juni
- **Uehle Josefine**, Vorarlbergerstr. 123, Schaanwald, am 27. Juni
- **Matt Ella**, Peter-Kaiser-Str. 8, Mauren, am 1. August
- **Korndorf Herta**, Bahnweg 49D, Schaanwald, am 5. August
- **Weber Gertrud**, Britschenstrasse 350, Mauren, am 25. August
- **Kaiser Paul**, Fallsgass 349, Mauren, am 3. September
- **Marxer Erna**, Heuwies 73, Schaanwald, am 5. November
- **Denoth Fritz**, Gampelutzstrasse 430A, Mauren, am 9. Dezember
- **Marxer Rita**, Binzastrasse 283, Mauren, am 27. Dezember

Jahrgang 1922: 80. Geburtstag

- **Teubenbacher Priska**, Lachenstrasse 752, Mauren, am 14. Januar
- **Brendle Theresia**, Schellenberger-Str. 298, Mauren, am 14. Februar
- **Oehri Ottilie**, Im Lutzfeld 279, Mauren, am 18. April
- **Meier Liliane**, Vorarlbergerstr. 77, Schaanwald, am 5. August

- **Stoll Alfred**, Hellwies 347, Mauren, am 22. August
- **Wild Paula**, Peter-Kaiser-Str. 122, Mauren, am 17. Dezember

Jahrgang 1917: 85. Geburtstag

- **Marxer Josefine**, Vorarlbergerstr. 25, Schaanwald, am 13. März
- **Eberle Kurt**, Backhofengasse 486, Mauren, am 18. März
- **Oehri Olga**, Vorarlbergerstr. 15, Schaanwald, am 28. September

Jahrgang 1912: 90. Geburtstag

- **Marxer Engelbert**, Peter-Kaiser-Str. 236, Mauren, am 26. September
- **Heeb Gebhard**, Peter-Kaiser-Str. 10, Mauren, am 23. Dezember

Jahrgang 1910: 92. Geburtstag

- **Wohlwend Johann**, Peter-und-Paul-Str. 212, Mauren, am 24. Mai
- **Marok Augusta**, Weile 133, Mauren, am 2. August

Jahrgang 1907: 95. Geburtstag

- **Meier Humbert**, Binzastrasse 69, Mauren, am 28. Dezember

Jahrgang 1906: 96. Geburtstag

- **Kitzinger Antonia**, Mühlegasse 125, Mauren, am 10. Juni

Jahrgang 1905: 97. Geburtstag

- **Schreiber Theresia**, Britschenstrasse 253, Mauren, am 17. Mai

Erleichterte Einbürgerungen/Jahr 2001 (Alteingesessene gem. Art 141)

Folgende Gesuche von alteingesessenen Einwohnern für die erleichterte Einbürgerung sind bei der Maurer Gemeinde eingegangen und befürwortet worden. Die Unterlagen sind zu weiteren Prüfung und Behandlung an die FL- Regierung gesandt worden.

NIPP Marc Roger, Guler 610, 9493 Mauren, Eingürgerung am 21.08.2001
RESCHÜTZER Marc, Stutzstrasse 31-Ost, 9488 Schellenberg, Einbürgerung in Bearbeitung!
THIERSTEIN Tina Beatrice, Klosagass 181, 9485 Nendeln, Einbürgerung am 20.11.2001
OERGEN Hamit, Vorarl.-Str.153, 9486 Schaanwald, Einbürgerung am 23.10.2001
NEF Manuel Josef, Feldircherstr. 72, 9494 Schaan, Einbürgerung in Bearbeitung!
SCHOCHER Marc Andreas, Rennhostrasse 135, 9493 Mauren, Einbürgerung am 28.08.2001
BRÜDER Robert Martin, P.-Kaiser-Str.28, 9493 Mauren, Einbürgerung 25. 9. 2001
SAHIN Yasemin, Krumm'acker 317, 9493 Mauren, Einbürgerung in Bearbeitung
HOANG Thi Lien, Ziel 188, 9493 Mauren, Einbürgerung am 16.10.2001
INAL Gönlü, Langacker 467-A, 9491 Ruggell, Einbürgerung in Bearbeitung

Div. «Erleichterte Einbürgerungen» infolge Staatsgerichtshof-Entscheid vom 24.4.1997 (StGH 1996/36)

Jahr 2001

(6. 5. 2001 bis 30. 11. 2001)

Farrer Andreas, geb. 9. 4. 1947, Ruggell, Wegacker 466, 9493 Mauren
Gohm Albertina Lucia, geb. 7. 10. 1910, Mauren, Bleicheweg 14, A-6812 Meiningen
Kirleis Katherine Lucia, geb. 14.04.1962, Mauren, Peridot ct.292, 46385 Valparaiso/USA
Manser Jona, geb. 7.07.1987, Mauren, Museumstrasse 39, 9000 St.Gallen
Manser Lukas, geb. 9.08.1989, Mauren, Museumstrasse 39, 9000 St.Gallen
Manser Linus, geb. 3.01.1992, Mauren, Museumstrasse 39, 9000 St.Gallen
Marugg Mathias Philipp, geb. 16.09.1985, Mauren, Gapetschstrasse 87, 9494 Schaan
Marugg Philipp Dominique, geb. 8.03.1987, Mauren, Gapetschstrasse 87, 9494 Schaan
Kirleis Eric Alois, geb. 28.07.1984, Mauren, Peridot ct.292, 46385 Valparaiso/USA
Kirleis Kenneth Eduard, geb. 7.08.1979, Mauren, Peridot ct.292, 46385 Valparaiso/USA
Kirleis Kristen Mary, geb. 16.10.1982, Mauren, Peridot ct.292, 46385 Valparaiso/USA
Landolt Dominik Paul, geb. 8.02.1997, Mauren Sulzerstrasse, CH-6289 Hämikon/LU
Landolt Jessica Irene, geb. 12.03.1995 Mauren, Sulzerstrasse, CH-6289 Hämikon/LU

Diverse «Erleichterte Einbürgerungen» infolge Eheschliessung etc.

Jahr 2001

SPAGOLLA Michael Paul (*1961) wohnhaft in Mauren, Guler 653, Ehemann der Maurer Bürgerin Spagolla Anna geb. Ritter, gleiche Adresse.
ENDER Dietmar Edwin (*1959) wohnhaft in Mauren, Hinterbühlen 648-I, Ehemann der Maurer Bürgerin Ender Sonja Maria geb. Senti, gleiche Adresse.
RUSSENBERGER Markus (*1969) wohnhaft in Mauren, Bönerstrasse 87, Ehemann der Maurer Bürgerin Russenberger Claudia, geb. Matt, gleiche Adresse.
MEIER Dagmar (*1965) wohnhaft in Mauren, Poppers 3, Ehefrau des Maurer Bürgers Meier Josef Xaver, gleiche Adresse.
POSCH Heinz Walter (*1955) wohnhaft in Mauren, Weiherring 432, Ehemann der Balzner Bürgerin Posch Mirlanda geb. Hasler, gleiche Adresse.
SCHWENDINGER Helmut (*1968) wohnhaft in Schaanwald, Gewerbeweg 171, Ehemann der Schaaner Bürgerin Schwendinger-Beck Heidi, gleiche Adresse.
HAAS Monika (*1970) wohnhaft in FL-9491 Ruggell, Unterdorfstrasse 427, Ehefrau des Maurer-Bürgers Haas Roland, gleiche Adresse.

Goldene Hochzeiten in Mauren

Glückwünsche an die Eheleute Ewald und Mella Kaiser sowie an Rupert und Anna Walser

Gleich zwei Goldene Hochzeiten, die in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden konnten, gab es in diesem Jahr in unserer Gemeinde zu feiern.

Am 26. Juli 1951 gaben sich **Rupert und Anna Walser**, geb. Kaiser in der Theresienkirche in Schaanwald das JA-Wort für den gemeinsamen Ehebund. Rupert ist 77 Jahre und seine Ehefrau Anna 78 Jahre alt. Rupert Walser wurde bekannt als umsichtiger und entgegenkommender Personalchef in der Hilti AG, bei der er 30 Jahre lang diesen Job ausübte. Aber auch als langjähriger Organist in der Theresienkirche Schaanwald und auch in der Pfarrkirche Mauren hat sich Rupert einen bleibenden Namen geschaffen.

Rupert und Anna haben viele Jahre lang in Schaanwald gewohnt, vier Kinder grossgezogen und sind vor zwei Jahren zu ihren Tochter Beatrice Hohl-Walser nach Grabs gezogen, um dort ihren Lebensabend zu verbringen.

Und am 24. September jährte sich beim Ehepaar **Ewald und Armella (Mella) Kaiser**, Kirchbot Nr. 82, Mauren die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Ewald ist 74 Jahre alt, seine Frau 73 Jahre. Beide erfreuen sich bester körperlicher und geistiger Gesundheit.

Ewald erlernte den Beruf eines Werkzeugschmiedes bei der Hammerschmiede Marquart in der Binza Mauren. Später arbeitete er viele Jahre lang als umsichtiger Angestellter in der Anlagenbuchhaltung bei der Firma Hilti AG, Schaan. In den jüngeren Jahren betrieben Ewald und Mella auch noch eine kleine Landwirtschaft.

Die beiden leben zurückgezogen im geschichtsträchtigen Haus Nr. 82, das seit 1981 unter Denkmalschutz steht.

Wir gratulieren den «Goldigen» zum seltenen Jubiläum der Goldenen Hochzeit und wünschen dem Ehepaar Walser und dem Ehepaar Kaiser auch weiterhin gute Gesundheit, viel Freude und einen schönen Lebensabend.



Glückwunsch an die Eheleute Rupert und Anna Walser-Kaiser, Schaanwald.



Gratulation zur «Goldigen» an das Ehepaar Ewald und Mella Kaiser, Mauren.

Glückwünsche nach Schaanwald

Eheleute Erwin und Rosa Meier feiern das seltene Fest der Eisernen Hochzeit

Am 28. November feierte das Ehepaar Erwin und Rosa MEIER, wohnhaft in der Rietstrasse 49, Schaanwald das seltene Fest der Eisernen Hochzeit. Vor

65 Jahren haben sich die beiden das JA-Wort gegeben. Erwin und Rosa erfreuen sich guter geistiger und körperlicher Verfassung.

Zu diesem äusserst seltenen Fest der Eisernen Hochzeit übermitteln wir den Jubilaren unsere allerbesten Glück-

wünsche und alles Gute, verbunden mit der Hoffnung auf eine weiterhin gute Gesundheit unter dem Segen Gottes.

Dienstjubiläen bei der Gemeinde



Karl Ritter, Mauren hat am 20. Juli dieses Jahres sein 20jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Mauren feiern können. Für seinen pflicht- und verantwortungsbewussten Einsatz, für sein Zuverlässigkeit, seine Kollegialität sowie seine Freude an der wichtigen Aufgabe seines Arbeitsbereiches in der Gemeindegasse, gebührt dem Jubilaren Karl Ritter Anerkennung und Dank. Die Gemeindevorstellung Mauren gratuliert ihm zu diesem 20jährigen Dienstjubiläum recht herzlich, verbunden mit den besten Glückwünschen für die Zukunft.

Peter Jäger, Im Lutzfeld 754, Mauren, feierte am 1. September 2001 sein zehnjähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Mauren. Er ist seit zehn Jahren umsichtiger und zuverlässiger Förstermeister.

Wir gratulieren Peter Jäger recht herzlich zu seinem Arbeitsjubiläum und wünschen ihm auch weiterhin viel beruflichen Erfolg in seiner verantwortungsvol-

len Aufgabe als Gemeindeförster im Dienste der Öffentlichkeit.

Ernst Meier, Auf Berg 613, Mauren, feierte am 1. November 2001 sein zehnjähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Mauren. Er arbeitet seit einem Jahrzehnt beim Werkpersonal und verrichtet seine wertvolle Arbeit engagiert und bestens aus.

Zu seinem schönen Arbeitsjubiläum gratulieren wir Ernst Meier recht herzlich und wünschen ihm auch weiterhin viel beruflichen Erfolg und Freude bei der Arbeit im Dienste der Allgemeinheit.

Fehr Herwig, wohnhaft Rötis 668, Eschen feierte im Februar 2001 sein 20jähriges Arbeitsjubiläum als Totengräber. Er ist seit dem 5. Mai 1980 Angestellter der Gemeinde Mauren. Die Arbeit als Totengräber verrichtet Herwig Fehr neben seiner Tätigkeit als Mitarbeiter beim Gemeinde-Werkpersonal.

Wir gratulieren Herwig Fehr zu seinem 20jährigen Arbeitsjubiläum als Totengräber und wünschen ihm weiterhin alles Gute im Dienste der Allgemeinheit.

Weiterbildung

Christoph Kieber, Gemeindegasse 1, Mauren, hat am Zentrum für Verwaltungsmanagement an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur, die Studien für die Erlangung des Fachdiploms für Öffentliche Verwaltung

und Non Profit Organisationen mit grossem Erfolg abgeschlossen. Der Kurs umfasste 300 Lektionen in zwei Semestern. Wir gratulieren Christoph Kieber recht herzlich zu diesem hervorragenden beruflichen Erfolg und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Leute in Mauren

Studienerfolg/Dienstjubiläen

Kürzlich hat **Patricia Oehri**, Tochter des Egon und der Rosmarie Oehri-Hasler, Mauren, im Heilpädagogischen Institut der Universität Fribourg das Studium «Schulische Heilpädagogik» (Kleinklassen- und Sonderschullehrer-Diplom) mit der Höchstnote 6 abgeschlossen. Wir gratulieren Patricia Oehri zu diesem schönen Erfolg und wünschen ihr auf dem weiteren Lebensweg alles Gute.

★ ★ ★

Nach intensiver Vorbereitung und erfolgreich bestandener Prüfung konnte **Bruno Matt**, Fürst-Franz-Josef-Strasse, Mauren, das Diplom als dipl. Fondsberater IAF entgegennehmen. Bruno Matt ist für die Rentenanstalt/Swiss Life, Generalagentur Buchs, für das Gebiet Liechtensteiner Unterland tätig. Wir gratulieren ihm herzlichst zu diesem schönen Erfolg und wünschen ihm für die berufliche Zukunft recht viel Erfolg.

★ ★ ★

Jan Allaart, Sohn von Pieter und Ingrid Allaart-Batliner aus Mauren, hat sein Studium der Werkstoffwissenschaft an der Montanuniversität Leoben mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren dem neuen Diplom-Ingenieur recht herzlich zur Erlangung des Diploms und wünsche ihm weiterhin viel Erfolg.

★ ★ ★

An der Bündner Frauenschule in Chur hat **Claudia Kieber**, Tochter von Reinhilde und Siegbert Kieber, Mauren, nach Vollendung der Vollzeitausbildung, das BBT-Fähigkeitszeugnis als Hauspflegerin mit grossem Erfolg erworben.

★ ★ ★

Karin Matt, Tochter von Margarethe Matt, Fürst-Franz-Josef-Strasse 493, Mauren, hat am selben Ausbildungsinstitut in Chur die Vorschule im Ganzjahreskurs mit grossem Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren recht herzlich zu diesem schönen Erfolg und wünschen beiden weiterhin alles Gute.

Simon Bieri, Wegacker 532, Mauren, hat diesen Herbst das berufsbegleitende zweijährige Diplomstudium der Betriebswissenschaften (BWI) an der ETH Zürich mit grossem Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren ihm herzlich zum erfolgreichen Diplomabschluss und wünschen Simon Bieri für seine berufliche Zukunft in der Strombranche alles Gute.

★ ★ ★

Patrick Kieber, Sohn von Hansjörg und Doris Kieber, Morgengab 418, Mauren, hat die fünfjährige Ausbildung an der Handelsakademie in Feldkirch mit grossem Erfolg abgeschlossen. Die Handelsakademie ist eine moderne kaufmännische Wirtschaftsausbildung mit Matura-Abschluss. Wir gratulieren Patrick Kieber recht herzlich zu diesem schönen Erfolg und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

★ ★ ★

Claudia Farrè, Wegacker 466, Mauren, Tochter von Andreas und Annelis Farrè, hat an der MPA Berufs- und Handelsschule in Buchs die Medizinische Praxisassistentinnen-Ausbildung mit grossem Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren Claudia Farrè zur erfolgreichen Erlangung des Diploms als medizinische Assistentin und wünschen ihr viel Erfolg in ihrer weiteren Karriere.

★ ★ ★

Elf Kandidatinnen und Kandidaten aus der Südostschweiz haben nach der fünfsemestrigen Ausbildung am Institut für Management und Weiterbildung (IMW) der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur (HTW) den eidgenössischen Fachausweis Buchhalter erworben. Unter den erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten ist auch **Angelika Büchel**, Vorarlbergerstrasse 44, Schaanwald. Wir gratulieren der eidg. dipl. Buchhalterin Angelika Büchel zu diesem schönen Prüfungserfolg und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

★ ★ ★

Sonja Jäger, Tochter von Benno und Nelly Jäger, Rosenstrasse 50, Mauren, hat die Ausbildung zum «Marketingplaner» mit der Erlangung des Fachausweises mit grossem Erfolg ab-

geschlossen. Wir gratulieren der frisch gebackenen «Marketingplanerin FA» Sonja Jäger recht herzlich und wünschen ihr viel Erfolg in ihrer Berufskarriere.

Dienstjubiläum

In den Liechtensteinischen Kraftwerken (LKW) feierte vor kurzem Adolf Kaiser, Vorarlbergerstrasse 112, Schaanwald sein 30jähriges Dienstjubiläum. Herr Kaiser ist Dienstbereichsleiter Rechnungswesen. Zu seinem grossen und schönen Arbeitsjubiläum gratulieren wir herzlich und wünschen Adolf Kaiser auch weiterhin viel beruflichen Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

★ ★ ★

Das Jubiläum von 30 Dienstjahren konnte in der Hilti AG Hubert Kerschbaumer, Fürst-Franz-Josef-Str. 163A, Mauren als Chauffeur in der Konzernzentrale Schaan feiern. Wir gratulieren zu diesem schönen Jubiläum und wünschen Hubert Kerschbaumer für die Zukunft alles Gute.

Musikverein begeistert mit Herbstkonzert

Im Mittelpunkt des Konkordia-Konzertes stand die Ehrung verdienter Mitglieder



Unser Bild zeigt von links: Andrea Mathiuet (15 Jahre); Ines Hasler (20 Jahre); Kurt Bühler (30 Jahre); Elmar Wohlwend (30 Jahre); Elmar Marxer (25 Jahre). Wir gratulieren dem Musikverein Konkordia zu diesem aussergewöhnlich schönen Herbstkonzert 2001 und den Geehrten zu ihrem Jubiläum.

Mit einem tollen und bunten Programmreigen begeisterte die Konkordia Mauren am 2. Dezember 2001 bei ihrem traditionellen Herbstkonzert die vielen Hundert Besucher/Innen. Das Repertoire war wirklich umfassend und reichte von der Klassik bis zum Jazz, wobei die Musikanten eine musikalische Reise nach Orleans wagten.

Im Mittelpunkt des beschaulichen Abends im Gemeindesaal standen u.a. auch die Ehrungen verdienter Mitglieder. So wurden gleich fünf «Konkordianer» für ihre langjährige Treue zum Verein und für ihre Verdienste ausgezeichnet und geehrt.

40 Jahre Jugendgruppe Mauren

Jubiläum: 40 Jahre Jugendgruppe Mauren – gelungenen Partyabend für vorwiegend junge Leute

«Mura git Gas» stand bei diesem Anlass wieder einmal an oberster Stelle. Im komplett ausverkauften Maurer Gemeindesaal wurde einiges geboten. DJ McKay (Schellenberg) sowie DJ Remy (Mauren) heizten auf der 10'000 Watt Anlage dem Publikum ordentlich ein. Die vielen Discolichter sowie die festliche Dekoration verwandelten den Saal in eine phänomenale Partystube.

Als dann noch der Moderator und Partymacher die Bühne für sich beanspruchte und den schönsten Hüftschwung prämierte, kochte die Stimmung über. Es wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert und durchgetanzt. Mit dem Gratis-«Shuttlebus» konnten sich danach alle Gäste gemütlich und sicher nach Hause spedieren lassen.

Die 35 Jugendlichen organisierten die Veranstaltung ganz alleine, konnten jedoch jederzeit auf die grossartige Unterstützung der Gemeinde zählen. Waren sie anfangs noch ein wenig nervös, beruhigte sich ihr Gemüt rasch, als schon eine halbe Stunde nach Türöffnung alle Eintrittskarten verkauft waren.

Während an der Küpplbar auf der Bühne sich eher ältere Gesichter wie Vorsteher und Gemeinderäte tummelten, war die Bar im Keller eher von Jüngeren belagert.

Aufgrund des grossartigen Erfolges werden die Organisatoren wohl kaum das 50jährige Jubiläum abwarten, und

schon bald wieder eine solche Veranstaltung auf die Beine stellen. Martin Lampert



Prächtige Stimmung beim 40jährigen Jubiläum der Jugendgruppe Mauren.

Vereinsjubiläum bei der Feuerwehr

Vier Kameraden für langjährige Treue ausgezeichnet und geehrt



Unsere Aufnahme zeigt von links Andi Ritter 35 Jahre, Raimund Kieber 35 Jahre, Herbert Kaiser 40 Jahre und Verbandsehrenmitglied, Siegbert Kieber 35 Jahre.

Am vergangene Verbandsfeuerwehrtag 2001 im Juni in Balzers wurden vier Feuerwehrkameraden für ihre Vereinstreue vom Liechtensteinischen Feuerwehrverband geehrt.

Für 35 Jahre treue Mitgliedschaft wurde Andi Ritter, Raimund Kieber und Siegbert Kieber geehrt und für 40 Jahre Herbert Kaiser, der auch zum Verbands Ehrenmitglied ernannt wurde.

Im Rahmen einer kleinen Feier wurden die Jubilare im August 2001 auch von der Freiwilligen Feuerwehr Mauren geehrt und Herbert Kaiser durfte aus den Händen von Vorsteher Johannes Kaiser die Verdienstmedaille der Gemeinde Mauren in Empfang nehmen.

Auf den Spuren der Münchner ...

Mauren feiert erstmals ein eigenes Oktoberfest/Organisator war der Musikverein Konkordia

Was man nicht alles für das «grosse Verbandsmusikfest» im Jahre 2003 tut. Aus dem Konzept, ein kleines «Probe-Zeltfest» mit 400 bis 500 Gästen als Vorläufer für das Musikfest in zwei Jahren zu organisieren, entstand ein im wahrsten Sinne des Wortes berauschen-des Oktoberfest mit weit über 1000 verkauften Eintrittskarten.

ideenreiche Gestaltung des Festzeltes. Tischtücher, Ballone, Kränze und Stoffbahnen, natürlich ganz in weissblau glänzte das Zelt, in dem sich bald über 1000 Personen tummelten.

Einige Frauen hatten sich sogar in das traditionelle Kostüm der Münchner Kellnerinnen gekleidet, so dass schon die

Ambiance echt bayerisch war. Aber auch die bayerischen Festtraditionen, die alljährlich die Münchner «Wiesn» prägen, fanden ihren Weg also auch nach Mauren: Die Speisekarte, deren kulinarische Genüsse man sonst nur in Bayerns Metropole bekommt, kam nun auch in Mauren auf den Tisch.

«Azapft ischt!»

Das Oktoberfest von Mauren 2001 wurde mit dem Einzug der Musikvereine von Sateins und Mauren unter der Leitung von Edwin Malin und Guntram Sauerwein glanzvoll eröffnet.

Bereits um 18.00 Uhr kam einer der Höhepunkte des Maurer Oktoberfestes: Das Anzapfen. Gemeindevorsteher Johannes Kaiser und Elmar Marxer, Präsident des Musikvereins Konkordia Mauren, war diese Ehre zuteil. Der Vorsteher entpuppte sich als wahrer Könnner, denn nach einigen Hieben mit dem Holzhammer hiess es: «Azapft ischt!»

Auch das Festkomitee gab sich grosse Mühe und verdient den Respekt für die



«Azapft ischt!» Hier Vorsteher Johannes Kaiser nach getaner Arbeit.

Die «PartySanen»

Das Fest begann. Mit dem «Krügermarsch» eröffnete die «Konkordia», die später von den Staufner «PartySanen» abgelöst wurde, die Oktoberfestlichkeiten in Mauren. Die amüsanten «Mass-Sprüche», die zwischendurch von Ralf Kaiser vorgetragen wurden, waren eigentlich kaum mehr notwendig, um die Stimmung im Zelt zu heben, denn die war bereits auf den Höhepunkt angelangt. Der erste Mass-Spruch lautete übrigens: «Trau keinem, der nicht trinkt».

So tranken die Gäste mal mehr mal weniger und genossen die tolle Atmosphäre. Viele machten mit, als der Musikverein zum Mitsingen ansprach und alle gaben mächtig Gas ob im Festzelt oder später an der «Wiesnbar».

Country-Night in Mauren

Mit dem Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald am 21. Oktober im Gemeindesaal Mauren

Bei ihrer Begrüssung verkündete die Präsidentin Rita Meier: «Liebe Country-Fans, heute kommt ihr auf euere Rechnung, denn heute geben wir hier in Mauren wieder einmal Gas! Wir entführen euch auf eine musikalische Reise in den Süden der USA und in den Wilden Westen von Amerika», und sie hat nicht zuviel versprochen.

Eröffnet wurde die einmalige Country-Night mit Liedern bedeutender Sängerinnen und Sänger wie John Denver, Jim Croce, Truckstop usw., die der Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald zum besten gab, verstärkt durch viele begeisterte Country-Fans aus dem Ober- und Unterland sowie aus der benachbarten

Schweiz und von Vorarlberg. Da es sehr wenig Chorliteratur für Country-Songs auf dem Notenmarkt gibt, hat der scheidende Dirigent Markus Muther sämtliche Lieder selbst für seinen Chor arrangiert. Zur Freude der grossen Sängerschar wurde sie von der CESAR GO*WEST Countryband begleitet. Was für ein Feeling!

Mitreissend und begeisternd

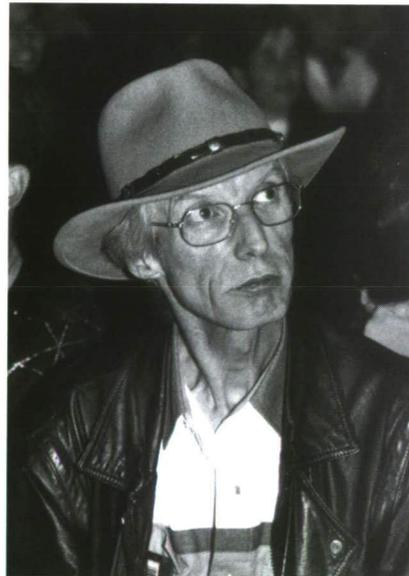
Mit diesem Konzert hat der Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald wahrlich bewiesen, wie mitreissend, begeisternd und vielfältig das Singen im Chor sein kann. Markus Muther setzte damit auch



Country-Sänger Cesar.



Mit diesem Konzert hat der Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald (Bild) eindrucksvoll bewiesen, wie mitreissend, begeistern und vielfältig das Singen im Chor sein kann.



Elmar Meier lauschte ganz im «Country-Look» den mitreissenden Liedern.



Waren vom Konzert hellauf begeistert. Die Country-Fans beim Konzert in Mauren.

einen unvergesslichen Schlusspunkt unter seine Tätigkeit als Dirigent des Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald. Der Höhepunkt der Country-Night bildete das grosse Konzert der CESAR GO*WEST Countryband. Die sechs Musiker aus Italien, Australien, der Schweiz und aus Österreich brachten mit ihrer modernen amerikanischen Countrymusik den Gemeindesaal zum Beben. Wir gratulieren dem Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald zum Mut, sich auf neue musikalische Wege zu wagen, und gratulieren ihm zu der gelungenen Country-Night.

Freiwilligen-Arbeit als Kitt der Gemeinschaft

Die Gemeinde Mauren ehrt Freiwilligen-Arbeit im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich

Die Gemeinde Mauren ist sich bewusst, welch' wichtigen Stellenwert Vereine im Gemeinschaftswesen einnehmen. Sie bilden schlicht und einfach den Kitt in einer Gemeinde. Die Vereine und vor allem deren Funktionäre/Innen sowie alle anderen freiwillig tätigen Frauen und Männer bilden nach den Worten von Vorsteher Johannes Kaiser eine unverzichtbare und unbezahlbare Arbeit auf freiwilliger Basis.

Um den vielen Vereinen, deren arbeitenden Funktionären sowie Gemeinschaften, Organisationen und Einzelpersonen die gebührende Reverenz zu erweisen, lud die Gemeinde Mauren an zwei Abenden die «Freiwilligen» und «Ehrenamtlichen» aus der Gemeinde Mauren-Schaanwald ein, die mit viel Idealismus im sozialen, karitativen, altersgesundheitlichen und pfarreilichen sowie im



Heinz Marock unterhielt mit seiner Handorgel die Gäste und brachte eine tolle Stimmung in diese Freiwilligen-Veranstaltung.

lahm gelegt wäre, würde das Freiwilligen- und Ehrenamt-Prinzip im Vereinswesen nicht funktionieren. Gott sei Dank, sei in Mauren genau das Gegenteil der Fall!

Dank und Anerkennung

Anlässlich einer würdigen Feier mit einem bunten und unterhaltungsreichen Programm, bedankte sich Vorsteher Johannes Kaiser namens der Gemeinde sowie ganz speziell in seinem persönlichen Namen bei allen für ihre grosse Arbeit im Dienste der Allgemeinheit. Er gratulierte der grossen Schar freiwillig Tätigen und sprach ihnen persönlich den Dank, die Anerkennung und die grosse Wertschätzung der Gemeinde aus.



Pater Anto im Gespräch mit Vorsteher Johannes Kaiser und Vize-Vorsteher Manfred Oehri.

kulturellen und sportlichen Bereich die Gemeinschaft aktiv und stark bereichern.

In seiner Laudatio hob Vorsteher Johannes Kaiser die grossen Verdienste hervor, die diese Leute im Bereich des Ehrenamtes und der Freiwilligenarbeit leisten. Jeder Verein und jede Organisation lebe von Initiativen und idealistisch eingestellten Personen. Es verstehe sich von selbst, dass dieser Einsatz und dieses Engagement – oft über Jahrzehnte hinweg – von diesen Vereinsverantwortlichen freiwillig geleistet würde. Das Ehrenamt stehe dabei nicht im Rampenlicht, vielmehr würde diese für die Gemeinschaft wertvolle Arbeit in stiller Bescheidenheit und meist im Hintergrund vollbracht. Der Vorsteher bemerkte aber auch, dass das Gemeinschaftsleben einer Gemeinde buchstäblich



Stellvertretend eine Personengruppe, welche für ihre Freiwilligenarbeit durch die Gemeinde geehrt wurde.



Blick in den Freihofsaal bei den Festlichkeiten und Ehrung der Freiwilligen-Arbeit.

Freunde historischer Militärfahrzeuge

Erstes Militär-Oldie-Treffen am 1. September im Zentrum Maurens

Der Weiherring-Park war am 1. September 2001 Treffpunkt vieler Freunde von alten und historischen Militärfahrzeugen aus Liechtenstein und der Schweiz. Etwa 50 Militärfahrzeuge aus vergangenen Zeiten, mehrere Kanonen, ein Vollgummireifen-Panzer, zahlreiche Uniformierte in Kampfanzügen sowie eine 100-jährige Dampfwalze liessen den Ort bald wie einen Militärstützpunkt aussehen.

Eine Armee-Feldküche fehlte ebenso wenig wie ein Army-Kiosk und Rundfahrten mit Pinzgauern und der Dampfwalze

um den Weiherring. In der Nacht schliessen die Gäste in einem idyllischen Camp im Weiherring. An beiden Tagen besuchten mehrerer Hundert Personen aus der Gemeinde und der benachbarten Region die Veranstaltung im Weiherring.

Tadellose Organisation

Der Organisationsboss der Militär-Oldy-Freunde Liechtenstein, Bruno Matt aus Mauren, war denn auch voll zufrieden mit dem Verlauf der erstmaligen Veranstaltung in seiner Heimatgemeinde.

Dank des einmaligen Weiherringparkes mitten im Dorf, der von allen Seiten in den höchsten Tönen gelobt wird, und dank der guten Infrastruktur, sind solche Anlässe erfolgreich und ohne nennenswerte Probleme bestens über die Bühne zu bringen.

Bruno Matt dankte allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, den vielen Freunden von historischen Militärfahrzeugen und speziell der Gemeinde Mauren für die kostenlose Zurverfügungstellung des Areals.



Organisatoren des 1. Militär-Oldie-Treffens in Mauren, von links: Bruno Matt, Beat Marxer und Siegfried Ritter, welche den Anlass hervorragend durchgeführt haben.

Mauren: Südländisches Ambiente

Kilbi-Unterhaltung des MGV Mauren unter dem Motto «Serata Italiana»

Die traditionelle Kilbi-Unterhaltung des Männergesangsvereins Mauren unter dem Motto «Serata Italiana» brachte südländisches Ambiente in den Maurer Gemeindesaal. Mit klangvollen Songs aus der Schlager- und Popmusik gestalteten die 29 Sänger unter ihrem Dirigenten Patrik Kaiser einen begeisternden Abend.



Vor dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal präsentierten sich die Chormitglieder in ihren grün-weiss-roten T-Shirts auf der mit dem Spruchband «Viva Italia» dekorierten Bühne. Einen herzlichen Willkommgruss richtete Präsident Martin Matt (Bild bei der Ansprache) an die vielen Gäste, unter ihnen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Ehrenmitglieder, Delegationen des FL Sängerbundes und der Gesangsvereine.

Conférencier Lewin Bösch (Zweiter von rechts) wusste in seiner gewohnt spritzigen und situations-angepassten Art das

Publikum zu unterhalten, führte mit Witz und Charme durch den Abend und zeigte auch sein gesangliches Können.

Seit 11. 11. ist Narrenzeit

Mauren Fasnachtshochburg fest in närrischer Hand



Seit dem 11.11. punkt 11.11 Uhr regieren in Mauren wieder die Narren! Mit einem symbolischen Akt übernahm der «Murer Räbarot» und seine Gilde das Zepter von Vorsteher Johannes Kaiser und hob das diesjährige Prinzenpaar Prinzessin «Andrea va da Brosi-Mündle» und Prinz «Jürgen va da Christa-Mündle» in seine hoheitliche Würde.

Mit diesem Paukenschlag eröffneten traditionsgemäss die Maurer Narren offiziell die Fasnachtszeit, welche bis Aschermittwoch dauert.

Hier sehen wir das Maurer Prinzenpaar zusammen mit dem «Elferrot», dem Quido Marxer seit Jahren als «Obemarr» vorsteht, am Tag der «Entmachtung» von «Kaiser» Johannes.

Leben und Wirken unserer Vorfahren (Teil XI)

Aus der interessanten Geschichte der Maurer Familien während den letzten 200 Jahren / Wie und wo lebten sie? – Wie waren sie miteinander verwandt usw.?

Es ist immer wieder faszinierend in den alten Familien- und Geschichtsbüchern herumzustöbern, um die Familien in unserer Gemeinde zu erforschen. Gerade in einer so schnelllebigen Gesellschaft, wie wir sie heute kennen, ist es wichtig, sich der Wurzeln zu erinnern, aus denen unserer «Stämme» entsprossen sind.

Wir können aufgrund des vorhandenen gesicherten Materials etwas mehr als 200 Jahre zurückblicken. Was die Häuser betrifft (ab 1861 bekamen sie neue Nummern), so wollen wir heute fortfahren in einer ersten grossen Abhandlung die 113 Hausnummern zu durchforsten und versuchen zu klären, wer in welchem Haus gewohnt hat und wie die Verwandtschaften bis heute (2001) entstanden sind. Man muss vielleicht wissen, dass mit der Verordnung vom

28.10.1861 die neuen Hausnummern neu zugeteilt worden sind, nachdem bis dahin die alten Hausnummern lt. Hausbesitzerverzeichnis vom 30.Juli 1840 Gültigkeit gehabt haben und diese hörten bei der Hausnummer 113 auf.

Nach 1861 sind die Häuser nicht mehr nur an einer Strasse entlang gebaut und nummeriert, sondern sie sind in der ganzen Gemeinde verstreut erbaut worden. Es sind in dieser langen Zeit aber auch viele Maurer Geschlechter ausgestorben. Pfarrer Tschugmell hat in einem Auszug aus dem «Allgemeinen Familienbuch (1640-1930) der Maurer Pfarrei» im Jahre 1931 insgesamt 134 alte Maurer Geschlechter ausgemacht, die bis dahin ausgestorben sind.

Dafür sind viele neue Geschlechter, teils durch Eheschliessung, erleichterte Einbürgerung, Einbürgerung alteingesessener usw. dazugekommen. Wir haben in den ersten Kaptitel die Häuser Nr.1 bis 62 und die vielen Familien näher vorgestellt.

Heute fahren wir mit der Publikation über die Häuser Nr. 63, 64, 65, und 68 den grössten Teil des «Werths» ab.

Aufruf an die Internet-Benutzer!

Wer immer uns über Internet (HYPERLINK «<http://www.mauren.li>» www.mauren.li) empfangen kann, den bitten wir – sofern er Beziehungen zu unserer Gemeinde Mauren-Schaanwald pflegt – eventuell vorhandene alte Bilder oder Zeitdokumente, die überliefert wurden, an die Gemeindekanzlei Mauren, zHv. Herbert Oehri, Ahnenforschung, FL-9493 Mauren zu senden. Wir werden die Bilder reproduzieren und die vorhandenen Zeitdokumente, wie Briefe, Urkunden oder andere Texte kopieren und sofort wieder retournieren. Wir übernehmen Beförderungskosten hin und zurück. Danke vielmals.

Herbert Oehri, Ahnenforschung Mauren

Nr. 63 neu/55 alt, Jäger Georg, «Zieljegers»

Ein Haus samt Stall im Gänsebach

Besitzer:

- | | |
|---|-------------|
| – Franz Joseph Marxer (Dökterle 1774-1849) M.Hsb. | 1800 |
| – Marthias Marxer (Dökterle 1799-1859)lt. Kontrakt vom 14.April, int. 16.Juli 1837 verkauft zu 500 Gulden | 1837 |
| – Johann Georg Öderle (1811-1854, Waldhirt lt. Kontrakt vom 25.Jänner, int. 30.März 1854 verk. zu 3.337.50 f. | 1854 |
| – Agatha Marxer verw. Öderle (1812-1864) lt. Abhandlung vom 30.September 1855 zu 1200 f. | 1855 |
| – Johann Georg Jäger, Zimmermeister (1821-1873) lt. Kontrakt 20.Juli, int. 27.Okt.1856 zu 1150 f. | 1856 |
| – Johann Georg Jäger im Ziel, Zimmermeister (Hansjörg 1849-1925), lt. Abhandlung v. 11.int. 17.August 1874 | 1874 |
| – Josef Georg Jäger im Ziel (1897) lt. Erbeinantwortungs-Urkunde v. 19.Nov. 1925 | 1925 |
| – Wilhelm Fehr, Bankprokurist, Vaduz, lt. Kaufvertrag 12.Februar 1929 | 1929 |
| – Hilda Jäger, geb. Fehr (1893-1968), Schwester des Wilhelm, lt. Kaufvertrag vom 29.April 1942, int. 30.März 1943 | 1943 |
| – Willi Jäger, Schreinermeister (*1928), Ziel Nr.63, lt. Kaufvertrag vom 30.4.1960 | 1960 |

Jäger

Wappen und Siegel des Landamanns Johannes Jäger in Vaduz 1716-1783. Er war 25 Jahre Landammann (1754-1779) in der ehemaligen Grafschaft Vaduz. Johannes Jäger ist der gemeinsame Stammvater aller Liechtensteiner Jäger.



Die Jäger sind ein uraltes Geschlecht in Mauren. Der erste in Mauren erwähnte Jäger war **Wilhelm Jäger**, der am 8. März 1474 bekennt, dass der Herzog Sigmund ihm den halben Teil des Hofes zu der Altenstadt, den man nennt Uelis Hof, der erblich an ihn gekommen ist, um 38 Pfund Pfg. versetzt habe. Im weiteren ist ein Jäger Joseph von Mettau in den Rentamtsrechnungen erwähnt als Hintersass in Mauren, anno 1812 und 1813 ist er in Eschen als Hintersass erwähnt und anno 1814 steht der Vermerk: ist wieder weggezogen.

Jäger I. Schaanwälder, 1809

Franz Anton Jäger von Vaduz heiratete M. Barbara Matt (Wirtin?) im Schaanwald. Nachkommen leben in und in Landeck, Tirol.

Jäger II. Krummacker (Jeger), 1810

Alois Jäger von Vaduz ist der Stammvater. Anfänglich wohnhaft im Gänsebach Nr.58 alt, tauschte er mit Simon Kieber Nr.93 alt im Krummacker das Haus um. Vier Äste trieb dieser Stamm: *die Ziel-Jäger; die Sattler-Jäger; die Krummacker-Jäger und die Vorarlberger-Jäger.*

Andere wanderten nach Frankreich und Amerika aus.

Jäger III. Steinbö- oder Schmied-Jäger, 1842

Johann Ludwig Jäger, geboren 1806 in Vaduz, von Beruf Schmied, wohnte in Nr. 33 alt im Steinbö. Er zog dann 1856 nach Eschen und seines Sohnes Luzius' Nachkommen leben in Bischofszell, Kt. Thurgau. Das Andenken an diese Jäger ist praktisch verschwunden.

Johann Georg Jäger als gemeinsamer Stammvater

Der gemeinsame Stammvater aller Jäger von Mauren und Schaanwald war **Johann Georg Jäger (1742-1798)**, Sohn des Landammanns Johannes Jäger in Vaduz 1761, 1762 und 1768 (s. Chronik Kaiser/Büchel, S. 566). Anhand der Schaaner Jahrbücher konnte die Ahnenreihe bis etwa 1550 hin-



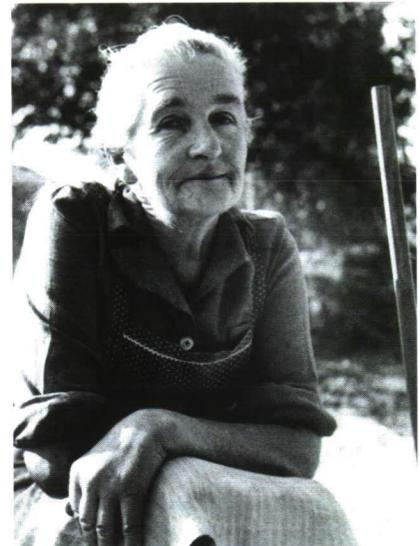
Hier sehen wir das Haus Nr.63 der Zieljäger im Jahre 2001. Es wird von Willi Jäger, Schreinermeister, bewohnt.

aufgeführt werden.

Die Ziel-Jäger (Zieljegers) Hs. Nr. 63

Der Stammvater der Ziel-Jäger Nr.63 im Ortsteil «Ziel» ist **Johann Georg Jäger (1821-1873)**, Zimmermeister. Laut Kaufvertrag vom 10.Juli 1856 erwarb er für 1150 Gulden den Brandplatz der Wwe. Agatha Marxer im Gänsebach Nr. 55 alt/63neu samt den zugeschriebenen Güter und Hausplatz. Sodann baute Johann Georg Jäger im Jahre 1856 ein neues Haus samt Stall im Ziel Nr.55 alt/63neu.

Haus Nr.55alt/63neu im Gänsebach gehörte einst Franz Joseph Marxer (1774-1849), Stammvater der Döckerle-Marxer. Er war mit Maria Josepha Schädler (-1812), Tochter des Chirurgen Dr. Johann Georg Gebhard Schädler (1734-1807) verheiratet. Franz-Joseph soll seinem Schwiegervater in seinem Arztberuf



Hilda Jäger, geb. Fehr 1893-1968.

behilflich gewesen sein und auch selbst kleinere Verletzungen und Krankheiten geheilt haben. Der Beiname «Döckerle» blieb der Nachkommenschaft bis in die



Hintere Reihe von links: Karolina Jäger-Lotzer, Hilda Jäger-Fehr mit Louis Jäger. Vordere Reihe von links: Werner, Willi, Gusta, Hans und Zita, die Kinder von Hilda und Georg und Hilda Jäger, geb. Fehr. Familienaufnahme aus dem Jahre 1931.



Zita Jäger, Ziel Nr.63.

heutige Zeit erhalten. Sein Sohn Mathias Marxer (1799-1859) zog am 15. Januar 1838 in den Krummenacker und heiratete Marianne Senti im Haus Nr.88 alt. Durch diese Einheirat kam das Haus im Krummenacker Nr. 88alt/111 neu in den Besitz der Döckerle-Marxer-Familie.

Das Haus von Witwe Agatha Marxer geb. Öderle Nr.55 alt wurde eingäschert bei einem Grossbrand im Gänsebach am 1.März 1856. Damals brannten gleichzeitig sieben Häuser und Stallungen nieder.

Stammvater Johann Georg Jäger, Zimmermann (1821-1873) war mit M. Barbara Hasler (gest. 24.2.1911) verheiratet. Dem Ehebund entsprossen elf Kinder:

- Johann Georg 1849-1925
- Joseph 1851-1859



Werner Jäger mit drei jungen Silberfüchsen.



Hilda und Georg Jäger-Fehr. Sie hatten sechs Kinder.

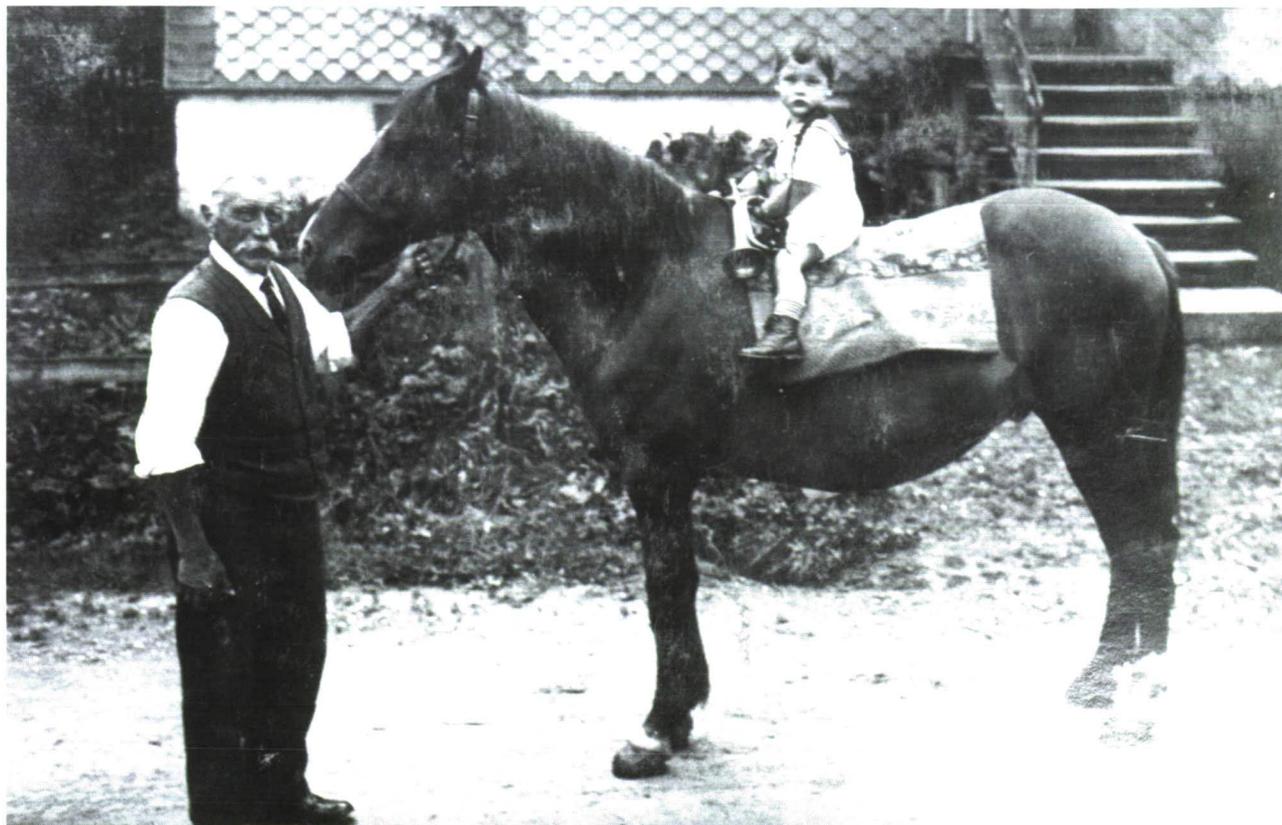
- Johann 1852-1870
- Katharina 1853-
- M. Anna 1855-
- Ludwig 1857-1913 in Frankreich
- Seraphin 1858-1925
- Peter und Paul 1860, Peter wanderte am 18.4.1883 nach Amerika aus.
- M. Louise 1862-
- Rosina (Rosa) 1865-1920
- Josef 1867-1935 («Jeger-Sepple»). Der kaufte das heutige «Strumpf-Oehri-Huus» Nr.142 im Weiherring.

Johann Georg (Hansjörg) Jäger 1849-1925 «Zieljeger», Zimmermeister, war der älteste dieser Kinder und übernahm per Abhandlung vom 17.August 1874 das Haus Nr. 63neu im Ziel. Er

war mit Karolina Lotzer (1862-1940) von Eschen verheiratet. Die Heirat fand am 5.Februar 1883 statt. Der Ehe entsprossen ein Sohn:

Josef Georg geb. 1897. Er war mit Hildegard (Hilda) Fehr (1893-1968) von Schaanwald verheiratet. Ihrem Ehebund entsprossen die Kinder:

- Werner Leonhard 1921-1972. Werner war von Beruf Elektriker. Er errichtete in der Bündt seiner Eltern ein neues Haus. Werner heiratete am 14.November 1949 Anna Pechlaner 1921-1998.
- Augusta 1922-1962, verh. mit Anton Kindle aus Triesen. Heirat 1945.



Grossvater Johann Georg Jäger 1849-1925 (Zieljeger) mit einem Pferd vor dem Haus Nr. 63 im Ziel. Auf dem Pferd sitzt Werner Jäger.

- M. Zita *1923, verh. mit Johann Michlig, Grenzwächter.
- Johann (Hans) Ev. Maria *1926, Architekt SIA, verh. mit Gertrud Cavegn *1934
- Wilhelm (Willi/*1928), Schreinermeister, verh. mit Johanna (Hanna) Haring * 1937.
- Alois (Louis), *1930, Grafiker und Künstler, verh. mit Marlen Eberle (*1941), gebürtig nach Triesen, aufgewachsen in Vaduz.

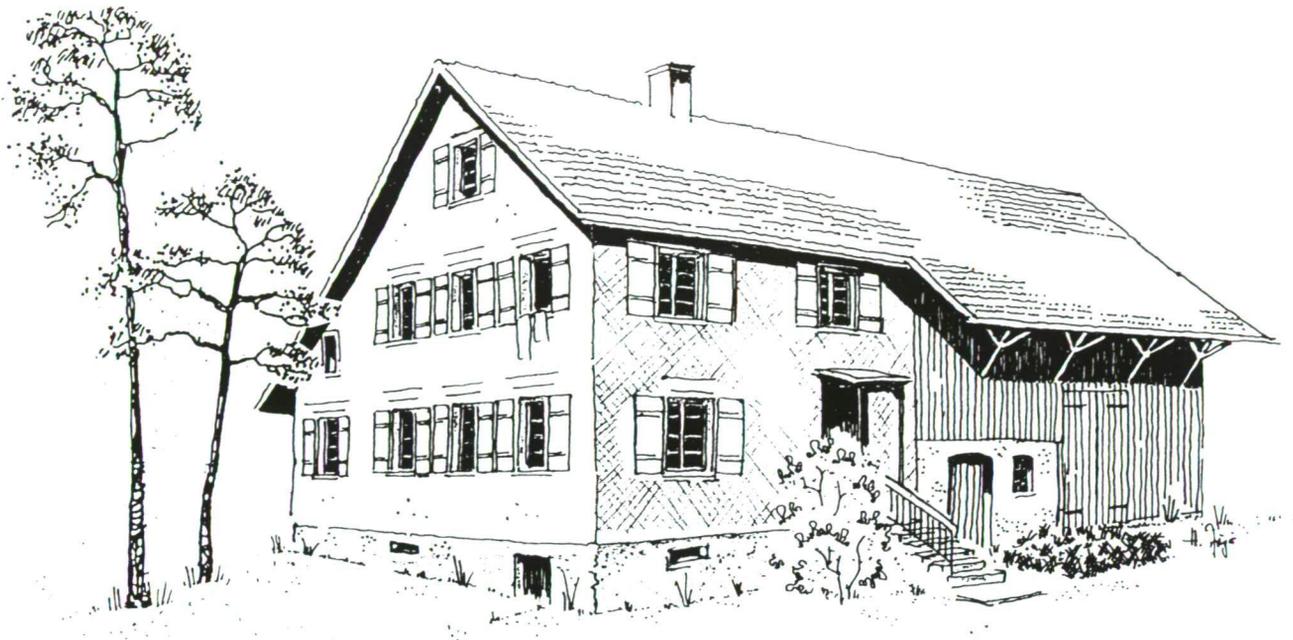
Willi Jäger *1928, von Beruf Schreinermeister, übernahm von seiner Mutter Hilda lt.Kaufvertrag vom 30.4.1960 das Anwesen Nr. 63 im Ziel. Er richtete um 1950 im Stallgebäude eine eigene Schreinerwerkstatt ein, welche er um 1960 durch einen Anbau erweiterte. In den Jahren 1960-1970 wurde das Wohnhaus im Ziel aussen und innen etappenweise gründlich renoviert. Willi gilt als ein hervorragender Meister seiner Zunft.

Werner Jäger 1921-1972 arbeitete als Elektriker bei den LKW in Schaan und später als Betriebselektriker bei der Firma Hilti AG in Schaan. Werner starb im Alter von erst 51 Jahren.

Hans Jäger *1926 baute im Lutzfeld ein neues Haus mit der Nr.306. Er war ein anerkannter Architekt, der von



Grossmutter Karolina Jäger, geb. Lotzer 1862-1940 mit Enkelin Zita Jäger.



Das Ziel-Jäger-Huus Nr. 55 alt/63 neu ist das Stammhaus der Zielner Jäger (um 1920). Es wurde im Maurer Ortsteil Ziel im Jahre 1856 von Johann Georg Jäger, Zimmermeister 1821-1873, erbaut. (Zeichnung von Hans Jäger, Architekt)

1946-1949 die HTL in Innsbruck besuchte. Ausserdem war Hans Mitarbeiter bei Z. Pregowski Dipl. Architekt in Winterthur 1950-1951 und Mitarbeiter bei Hans Hübscher, Architekt SIA in Zofingen von 1952-1954. Seit 1955 unterhält Hans Jäger ein eigenes Architekturbüro in Schaan.

In Liechtenstein und in der Region war er planender Architekt bei einigen wichtigen öffentlichen Bauten; so z.B. das Licht. Landesarchiv, Vaduz 1961-1962; Liechtensteinischer Kommandobunker, Vaduz 1963, Postgebäude Triesen 1965-1967; Gewerbeschule Buchs SG 1966-1968; Jugendhaus Mauren 1968-1970; Postgebäude Nendeln 1972-1974; Bank- und Postgebäude Villa, Lugnez (Graubünden); Gemeindeverwaltung Mauren, Umbau- und Erweiterung 1982-1983; Liecht. Verwaltungsgebäude Rietacker, Schaan 1986-1988 und v.a.m. Was viele wahrscheinlich an Hans nicht kennen, ist seine Leidenschaft als Chronist in der Häuserforschung von Mauren. So hat er im Jahre 2000 ein Band herausgegeben unter dem Titel «Die alten Häuser von Mauren 1800-1900». Sie bilden auch eine wahre Fundgrube für die Familienforschung. Daneben sei noch sein Buch erwähnt, das sich mit seiner Verwandtschaft «Fehr» in Schaanwald befasst und welches ausserdem viel Wissenswertes über den Weiler Schaanwald enthält.

Leider hat Hans Jäger die «Familienchronik der Schaanwälder-Fehr» nur in begrenzter Auflage herausgegeben. Die Häuserchronik über die alten Häuser von Mauren im Oktober 2001.

Louis Jäger *1930 von Beruf Grafiker und Künstler. Er besuchte zuerst die Handelsschule in Feldkirch und arbeitete anschliessend in einem Industrieunternehmen. Mitte der fünfziger Jahre wagte er einen Neubeginn. Er zog nach München, studierte zuerst an der Blocherer Schule für Freie und Angewandte

Kunst und anschliessend an der Akademie für Bildende Kunst. Von München aus wechselte er nach Berlin und setzte sein Studium an der Hochschule für Bildende Kunst fort. Louis zählt zu den führenden Künstlern im Land und er machte sich einen weit über die Grenzen Liechtensteins hinaus bekannten Namen. In bester Erinnerung dürfte der Entwurf und die grafische Gestaltung der berühmten Liechtensteiner Europamarke von 1960 sein. Dies war allerdings nicht das einzige Wertzeichen, das aus der Hand von Louis Jäger stammt.



Johannes Jäger

Siegel des Landammann Johannes Jäger, 1716-1783 in Vaduz anno 1761, 1762 und 1768. Er war mit einer Katharina Frommelt verheiratet. Er ist der Vater von Georg Jäger 1742-1798, der **Stammvater** aller Maurer Jäger.

Seit 1962 führt Louis Jäger ein eigenes grafisches Atelier in Vaduz. Er illustrierte zahlreiche Bücher. Er war auch die treibende Kraft in Mauren bei der Entstehung einer neuen Buchreihe, die sich «Spuren» nennt. Hier hat er im Auftrag der Gemeinde Mauren federführend einige Werke herausgegeben, die sich insbesondere mit der Natur, Umwelt und Kultur befassen. Louis ist ein Anwalt der Natur, mit der er sich von frühester Kindheit an aus Neigung und Liebe intensiv auseinandergesetzt hat. Viele Fotografien, Bilder, Zeichnungen und Autorenbeiträge legen ein beredtes Zeugnis davon ab. Im Laufe seines Lebens entstanden viele Kunstwerke, die er als Aquarelle, Zeichnungen, Karikaturen, Bilder oder als Kunst am Bau für spätere Generationen hinterlässt.

Die Nachkommen der Zieljegers

Werner Jägers, 1921-1973 Ehe mit Anna geb. Pechlaner 1921-1998 entsprossen die zwei Töchter:

- Hildegard *1950, verh. mit Ludwig Zimmermann *1951, Beruf Lehrer, Sozialpädagoge, wohnhaft im Ziel Nr. 286, Mauren. Kinder: keine
- Rosmarie *1954, ledig, wohnhaft Ziel 286, Mauren. Inhaberin des «Wollalädele».

Augusta Kindle, geb. Jäger, 1922-1962 war mit Anton Kindle, 1914-1995 aus Triesen verheiratet. Beruf: Maurermeister, Inhaber der Isotherm-Bausteinfabrikation in Triesen. Ihrer Ehe entspross ein Sohn:

- Wolfgang Kindle *1947 in Triesen, verh. mit Theresia Moosbrugger *1948, Angestellter bei der Liecht. Landesverwaltung, Leiter Hausdienste.



Gusti Jäger, Ziel 63 (1922-1962), verh. Kindle, Triesen.



Von links Augusta (Gusta), Werner und Zita auf einem Scheiterhaufen.



Von links Zita Jäger, verh. Michlig; Frieda Marock; Hs.Nr.61; Gusti Jäger, verh. Kindle (Triesen); Olga Marock, verh. mit Anton Meier, «Schmed», Hs. Nr. 77, Mauren.



Die Freiwillige Feuerwehr von Mauren vor dem Hs. Nr.77 des David Meier, alt-Vorsteher. In der ersten Reihe von links erkennen wir Georg Jäger.

Zita Michlig, geb. Jäger, *1923, Rüthi/SG war mit dem Zollbeamten Johann Michlig, Rüthi/SG verheiratet. Ihrem Ehebund entsprossen die Kinder:

- Willi (Wilhelm) Michlig *1952, Beruf Grafiker, Inhaber eines grafischen Ateliers, wohnhaft in Oberriet, verh. mit Heidi Büchel *1955. Kinder: René *1980, Polygraf und Anita *1978.
- Cecile Michlig *1951, verh. mit Albin Felder in Alt St. Johann. Kinder: Roger *1980 und Melanie *1982.
- Claudia Michlig *1961, verh. mit Jürg Bebi in Igis GR. Kinder: Sereina *1990, Flavia *1994 und Jan *1996.

Hans Jägers* 1926 Ehebund mit Gertrud geb. Cavegn * 1934 ist mit einer Tochter gesegnet:

- Sabine 1969, Postbetriebsassistentin 1989-1999, Bankangestellte seit 2001.

Willi Jäger *1928, Schreinermeister ist mit Johanna (Hanne) geb. Haring *1937 verheiratet. Sie haben zwei Kinder:

- Carolina *1960, Oberschullehrerin, verh. mit Walter Meier * 1949, Binza Nr.67, Lehrer. Kinder: Anna-Helena * 1996

- Christina * 1965, verh. mit Helmuth Nipp * 1964, EDV-Angestellter. Kinder Lina * 1993 und Nina * 1996.

Louis Jägers Ehe, verh. mit Marlen, geb. Eberle *1941 von Triesen wurde mit zwei Kindern gesegnet:

- Georg* 1976, Grafiker. In Weiterbildung zum Multimedia-Producer an der SAE, Zürich.
- Franziska* 1968, Betriebsökonomin HWV, wohnhaft in Zürich.

Quellen:

- Grundbuchamt Vaduz
- Aufzeichnungen Pfarrer Tschugmell, 1931
- Familienbuch Mauren, Band I/Tschugmell/ Lehrer Adolf Marxer, 1979
- Gespräche mit Familien Jäger
- Auszug Häuser von Mauren Bd.I, 2000, Hans Jäger
- Bilder: Familien Jäger
- Bild-Repros: Agri Kieber, Mauren
- Ahnenforschung: Herbert Oehri, Mauren

Nr. 64 neu/alt 117/Josef Heeb, «s'Schniderheeb's» im Ziel

Ein Haus, Stall & Hofraum

Besitzer:

- Michael Brendle lt. Urkunde vom 29./ int.30.Mai 1845 1845
- Michael Brendle lt Kontrakt vom 7.Juni 1847, int. am 15.Juni 1850, verkauft zu 300 f. 1850
- **Sebastian Heeb 1819-1891/nach Bayern, lt.Einantwortung v. 28.März, int. 8.Juli 1857, Kauf für 697 Gulden.** **1857**
- Daniel Heeb, Bruder (Schneider), 1821-1901 lt. Kontrakt v. 26.April, int. 30.Sept.1857 zu 880 Gulden 1857
- Sohn Daniel Heeb, Sohn 1867-1948 (Schneider) lt. Vertrag v. 19.April, int. 4.12.1891 1891
- Josef Heeb, Nr.64, lt. Einantwortung v. 15.6. int. 18.11.1948 1948
- Erich Heeb, Sohn, Nr.64, lt.Einantwortungs-Urkunde vom 5.Dezember.1966 1966

* Das Haus Nr. 64 war das Stammhaus/ Elternhaus der «Schnider-Heeb's». Daniel Heeb sen. 1821-1901 war von Beruf Schneider und kam im sog. Brändle-Hüsle Nr. 117alt/64neu zur Welt. Von dieser Berufsbezeichnung leitet sich der Hausname «Schnider-Heeb» ab.

* Das Brändle-Hüsle, das «Vorläuferhaus» des späteren markanten Heeba-Huus Nr.64 wurde von Sebastian Heeb 1819-1891 vom Michael Brendle am 28.März 1857 für 697 Gulden gekauft.

* Lt. Gebhard Heeb, der sich auf

Humbert Meier * 1903 beruft, soll das Schnider-Heeb Huus-Nr.64 abgebrannt sein. Im Feuerwehrbuch ist dazu allerdings nichts vermerkt.

* Das heutige, markante «Schnider-Heeba- Huus» wurde im Jahre 1888 von Daniel Heeb 1821-1901 nach den Plänen des Maurer Zimmermeisters Matthias Marxer (Dökerle) neben dem Brändle-Hüsle neu errichtet, dann 1967 umgebaut und 1988 erneut renoviert durch Erich Heeb *1944.

Das Haus Nr.64neu/117 alt war das Stammhaus/Elternhaus der «Schnider-Heeb's». Daniel Heeb, 1867-1948, war von Beruf Schneider und kam im Haus Nr.64 zur Welt.

Ursprünglich stammen die Heeb's aus Ruggell. **Johann Heeb (1771 - 1849)** erwarb sich anno 1813 in Mauren das Bürgerrecht und wohnte im Steinbö's Nr.40 alt/38neu. (s'Bascheles, Sebastian Oehri, Jakob Kieber Hs.Nr.41 nach dem Brand). Er war mit einer Katharina Kieber 1783-1860 verheiratet. Johann Heeb ist der Stammvater aller Maurer Heeb's.

Einer seiner Söhne, **Sebastian Heeb (1819-1891)** von Beruf Spinnmeister, lebte mit seiner Familie in Bayern, Mauren, Neapel. Er starb im Jahre 1891 in Schaan.

Der andere Sohn namens Daniel (1821-1901), verh. mit Theresia Koch (1830-1906) aus Tisis, war von Beruf Schneidemeister. Sie heirateten am 26.Mai 1856. Die Familie bewohnte zuerst das kleine



Schnider-Heeb-Huus Nr.64 (Hinterseite) nach Umbau Tenn und Einbau einer weiterer Wohnung.



Haus Nr.64 im Ziel «Schnider-Heeb» von vorne nach der Renovierung und dem Umbau durch Erich Heeb anno 1994.



Daniel und Martha Heeb- Kieber mit Enkel Anton Heeb.

«Brendle-Häuslein» mit der Haus Nr. 117 alt / 64 neu im Gampelütz/ Galaburst und baute dann daneben in der Bündt im Jahre 1887/88 nach den Plänen von Zimmermeister Mathias Marxer (Dökterle) ein grosses Haus, das heute (2001) noch steht.

Dort leben heute Erich Heeb*1944 verh. mit Rosmarie Heeb geb. Wachter *1944 und Herta Heeb *1936, die Schwester von Erich Heeb. Das alte Brendle-Häuslein wurde 1888 abgebrochen.

Laut dem Maurer Kaminfegebuch, 1887, bezahlte Daniel Heeb die Kaminfegeberrechnungen für das Haus Nr.64/117. Die erste Eintragung stammt vom Jahre 1887; die letzte von 1899 mit insgesamt für vier Auskehrungen 1 Gulde und 20 Kreuzer. Ab 1900 folgte dann die Kronenwährung.

Woher stammt der Name Brendle-Hüsle?

Michael Brendle (1785-1853) vom Schellenberg kaufte sich in Mauren im Jahre 1824 um 42 Gulden ein. Er wohnte im Galaburst im kleinen Brendle-Hüsle Nr.117 alt/ 64 neu. Sebastian Heeb, ein Sohn des Johann und der Katharina Heeb, geb. Kieber, Steinbö's Hs. Nr. 40alt/38neu, kaufte im Jahre 1857 dieses Brendle-Hüsle für 697 Gulden. Bevor Sebastian nach Bayern auswanderte, verkaufte er das Haus Nr.64 im selben Jahr an seinen Bruder Daniel Heeb 1821-1901.

Dem Ehebund von **Daniel Heeb 1821-1901** und Theresia geb. Koch 1830-1906 entsprossen die Kinder:

- Maria Anna (Annile) 1856-1924, verh. mit Jakob Meier (1841-1910), «Schreiner Meier», Nr.76, Mauren;
- Rosina 1858-1864, gest. im Hs. Nr.64neu;
- Theresia 1859-1947, verh. mit Ambros Mündle, «Brosi Mündle» 1857-1909, Hs.Nr.117, Mauren, dem sein umgehängtes Gewehr in der «Hellwies» (auch «Höll» genannt) losging, die Kugel in den Bauch drang, so dass er eine Woche später - erst 52 jährig - an den Folgen dieser schweren Verletzungen verstarb.
- Katharina (Kathi) geb.1861, wohnhaft und gestorben in Gams/SG.



Hier sehen wir Daniel Heeb, 1867-1948 mit Ehefrau Martha, 1868-1948, geb. Kieber mit Kind Resi Schraner, geb. Heeb.

- Kreszentia geb.1864, verh. mit einem Herr Nassal in Vorarlberg.
- Rosina (Rosa) geb.1865, Heirat mit Hyronimus Schädler, Triesenberg am 9.4.1892
- Daniel 1867-1948*

***Daniel Heeb 1867-1948**, war verheiratet mit Martha Kieber (1868-1948). Beide starben innerhalb von zwei Tagen! Daniel am 2. Februar und seine Ehefrau Martha am 4. Februar des Jahres 1948. Daniel Heeb war von Beruf Schneidermeister und betrieb daneben eine kleine Landwirtschaft. Er kam im sog. Brendle-Hüsle Nr.64 im Galaburst zur Welt und heiratete später in die Familie Kieber, Peter Kaiser Strasse Nr.10 (früher Dorfstrasse) ein. Er ehlichte Martha Kieber, 1868-1948. Beide starben auch im Haus Nr.10 (Peter Kaiser Strasse).



Theresia Mündle, geb. Heeb 1859-1967, verh. Ambros Mündle 1857-1909.

Daniel Heeb blieb bis zu seinem Tode am 2.Februar 1948 im Hs. 10 Dorfstrasse. Sein Elternhaus Nr. 64 im Gampelütz wurde lt. dem Maurer Kamin-



Hier sehen wir das «Schneider-Heeb-Huus» Nr.64 im Mai 1966. Es wurde von Daniel Heeb, 1821-1901 anno 1887/88 nach Plänen des Maurer Zimmermeisters Mathias Marxer(Dökterle) errichtet.(Vorderseite)



Familie Heeb, Gampelutz Nr.64

Hier sehen wir die Familie Heeb, Gampelutz Nr.64. Von links Maria Heeb- Längle (Mama), Daniel Heeb, Erich Heeb, Hertha Heeb, Resi Heeb, Toni Heeb, Vater Joseph Heeb.



Hertha und Erich Heeb vor Hs.Nr.64 im Gampelutz.

fegerbuch aus dem Jahre 1887 auch von Hieronymus Schädler mit seiner Ehefrau Rosa geb Heeb (In den Jahren 1903-1904) bewohnt. Rosa war eine Schwester von Daniel Heeb, 1867-1948. Bis zu ihrem Tode anno 1906 blieb auch die Mutter von Rosa Schäd-



Hier sehen wir das Ehepaar Daniel Heeb, sen. 1821-1901 und Theresia geb. Koch, 1830-1906 von Tisis.

ler- Heeb, Theresia geb. Koch im Hause Nr.64.

Das Haus stand auch einige Zeit leer, so beispielsweise vom 28.9.1905 bis 28. Nov. 1906. Von 1906 bis 1907 bezahlte Daniel Heeb den Kaminfegerlohn für sein Haus Nr.64. Auch Peter Kirschbaumer und sein Sohn Fideli *1912 (Zeinenmacher=Korbflechter) waren später zur Miete im Haus, wie uns Gebhard Heeb *1912 Hs.Nr.10 Dorfstrasse Mauren erzählte.

Daniel hätte das Haus für 100.000 Kronen verkaufen können!

Von Gebhard Heeb hörten wir auch eine schöne Episode ums Haus Nr. 64. Wie er von seinem Vater Daniel erfahren habe, hätte man ihm (Daniel) Ende des 1. Weltkrieges für das Haus Nr.64 die hohe Summe von 100.000 Kronen in



Joseph und Maria Heeb auf der Ofenbank im Hause Nr.64 Galenburst.

bar geboten. Dafür hätte er gleich zwei dieser markanten Häuser bauen können. Doch er verkaufte sein Elternhaus nicht, was sich im Nachhinein als richtige Entscheidung erwiesen hätte. Denn die Kronenwährung ging bekanntlich ein! Ab ca.1920 löste der Schweizerfranken langsam die wertlose Krone als Zahlungsmittel ab. Auch der Zollvertrag mit Österreich wurde in dieser Zeit aufgelöst und ein neuer am 1.1.1924 mit der Schweiz eingegangen.

Der Ehe von Daniel und Martha Heeb, geb. Kieber («Talesli») entsprossen die Kinder:

- Josef Heeb 1893-1966, verh. mit Maria Längle 1905-1982 am 17. Nov. 1927, wohnhaft im Ziel Nr. 64.
- Ferdinand Gustav 8.3.1894-23.5.1894
- Mathilde 1895-1989, ledig. Mathilde war 33 Jahre lang Hebamme in Mauren. Sie wohnte im Elternhaus Nr.10, Dorfstrasse.
- Oliva Heeb 1898-1976, ledig, Dorfstr.10.
- Gebhard Heeb *1912, verh. mit Paula Kieber (Tore) 1909-1994. Gebhard und Paulas Ehe blieb kinderlos. Sie bewohnten das Haus Nr.10 an der Dorfstrasse nach Eschen. Das Haus Nr.10 gehörte einst der Martha Kieber 1868-1948, welche sich mit Daniel Heeb 1867-1948 verehelichte. Daniel heiratete sich in die Familie Kieber ein. Gebhard übernahm das Haus Nr. 10, und nahm den späteren Vorsteher Hartwig Kieber *1943, Architekt verh.

mit Rita, geb. Marxer * 1945 (Döckerle) sowie die jüngere Schwester von Hartwig, Helen Kieber *1950, verh. mit Emil Batliner *1941, Nr. 152 (Küferle) an Kindesstatt an. Ihre Eltern waren Theodor und Ida Kieber, geb. Matt («Schlosser Matt»). Siehe auch Abhandlung Stammhaus der Heeb, Hs.Nr. 10, Dorfstrasse in Gemeindeformation Juni 1997/ Nr.53, Seiten 47-48.

- Anna Heeb 1902 - 1918, ledig. Sie starb im jugendlichen Alter an der Grippe.

Die Heeb im Galenburst/Ziel Nr. 64

Josef Heeb 1893-1966, der Älteste, übernahm das markante Heeb-Huus im Gampelutz Nr.64. Er verheiratete sich mit Maria Längle am 17.November 1927. Von Beruf war Josef OeBB-Beamter; 40 Jahre lang. Der Name «Schnider-Heeb» blieb als Erinnerung an seine Vorfahren bestehen.

Dem Ehebund von Josef und Maria Heeb- Längle entsprossen fünf Kinder:

- Resi * 1932, verh. mit Hans Schraner * 1932
- Daniel *1935, verh. mit Adelheid Etzelsberger *1932;
- Herta * 1936, ledig
- Franz Xaver Louis 1942-1942 (Kindbett gest.)
- Anton (Toni) *1943, verh. mit Marlies Batliner *1945 aus Eschen;
- Erich *1944, verh. mit Rosmarie Wachter *1944.



Familie Hans Schraner- Heeb: Hier sehen wir die Familie Hans Schraner, Am Gupfenbühel Nr.323. Vorne Mama Resi Schraner, geb. Heeb («Schnider-Heeb») Vater Hans Schraner mit ihren drei Töchtern Monika *1958, Rita *1961 und Elisabeth *1970.



Familie Anton Heeb- Batliner: von links Birgit, Marcel und Frank mit Ihren Eltern Anton (Toni) und Marlies Heeb, geb. Batliner.



Hans Schraner (links) mit Bruder Arthur * 1940 (im Kinderwagen). Die Aufnahme entstand in Schaanwald. Arthur Schraner heiratete Adelheid (Heidi) Ritter («Stegapurs») Hs.Nr.45 und wohnt heute im Werthsteig Hs.Nr.495. (Siehe auch Gemeindeformation Dez.1999 Ausgabe Nr. 48)

Der Ehe von **Daniel und Adelheid Heeb**-Etzelsberger, Postbeamter, wohnhaft im Ziel, Hs.Nr. 292, Mauren, entsprossen drei Söhne und zwei Töchter:

- Leo* 1964 verh. mit Marianne Vorburger *1959; Kinder: Laura Antonia *1999, Julia Sofie *2001.
- Manfred *1965, verh. mit Marietta Stöckel *1958; Kind: Isabella-Angelika *1993.
- Beatrice*1967, wohnhaft Davos-Platz, Talstrasse 33.
- Andrea *1968, verh. mit Rolf Stauffer, wohnhaft in Baden/AG
- Remy * 1973, wohnhaft im Besch 13, Schaan, verh. Martina Büchel *1973 aus Balzers. (Heirat am 1.September 2001).

Daniel Heeb war viele Jahre lang Postangestellter in Mauren. In seiner Freizeit war Daniel Mitglied der Liecht. Hilfspolizei (Hipo).

Resi Heeb, verh. sich mit **Hans Schraner**, Kaufm. Angestellter, wohnhaft Am Gupfenbühel Hs.Nr.323, Mauren. Ihrem Ehebund entsprossen drei Mädchen:

- Monika *1958, verh. mit Beat Ritter *1953 («Retterles»), Zahnarzt. Ihre Kinder heissen: Martina *1986 und Dominik * 1989.
- Rita *1961, verh. mit Roland Mätzler *1964, wohnhaft in Triesen.
- Elisabeth *1970, verh. mit Harald Senti *1970, Vorarlbergerstr.76, Schaanwald. Kinder: Sabrina *1997; Johannes *2000.



Von links Resi Schraner, geb.Heeb (Kleinkind), Maria Heeb (Mutter) und Oliva Heeb.



Maria Heeb mit ihren Brüdern vor dem Haus Nr. 64.

Anton Josef (Toni) Heeb ist mit Marlies Batliner, wohnhaft in Galenburst Hs.Nr.374, Mauren, ist mit Marlies Batliner aus Eschen verheiratet. Sie haben drei Kinder:

- Frank *1970, Vermögensverwalter, wohnhaft Am Bühel Nr.758 B, Mauren.
- Marcel *1971, Dipl. Ing. Wirtschaftsinformatiker FH, wohnhaft in Galenburst Hs.Nr.374, Mauren.
- Birgit *1972. Vielfache Ski- Landesmeisterin/Sportlerin des Jahres in Liechtenstein und erfolgreiche internationale Skirennläuferin mit Schweizermeister-Titel und RTL- Spitzenpositionen im Ski- Weltcup. Birgit Heeb heiratete am 1. September 2001 lic. phil. Alexander Batliner *1967, Journalist, Bürger von Mauren, wohnhaft in Mauren, Am Bühel Nr. 758 A.

Anton Heeb erwarb sich an der Liecht. Ingenieurschule Vaduz das Diplom als HTL-Ing. und arbeitet in leitender Position in der Krupp-Presta AG, Eschen. Toni war viele Jahre lang ein begeisterter aktiver Fussballspieler. Zuerst beim FC Mauren, danach in Schaan und zuletzt beim USV Eschen-Mauren, der 1963 gegründet wurde. Toni Heeb war auch Mitglied des Maurer Gemeinderates und Präsident der Betriebskommission des Sportparks Eschen-Mauren.

Die Ehe von **Erich und Rosmarie Heeb- Wachter** blieb kinderlos und Herta Heeb, die im Elternhaus Nr.64 im

Gampelutz beim Bruder wohnt, hat nicht geheiratet. Erich gilt als hervorragender Elektriker. Er arbeitete fast 40 Jahre lang - von 1961 bis Ende 2000 - in den LKW Licht. Kraftwerke, Schaan. Erich war jahrelang Vorstandsmitglied des FC USV Eschen-Mauren und selbst über viele Jahrzehnte als Fussballspieler tätig.

Quellen:

- Grundbuchamt Vaduz
- Pfarrer Fridolin Tschugmell: Familienbücher Mauren 1-3
- Stammbuch Mauren-Schaanwald, 1978, Pfarrer Tschugmell/Adolf Marxer, Lehrer
- Feuerwehrbuch Mauren,
- Kaminfegerbuch Mauren, 1887
- Aufzeichnungen Pfr. Tschugmell, 1931
- Die «Alten Häuser von Mauren-Schaanwald», 2000, Jäger Hans, Mauren
- Gespräch mit Gebhard Heeb, *1912
- Gespräch mit weiteren Familienmitgliedern
- Bildreproduktionen: Agri Kieber, Mauren
- Ahnenforschung: Herbert Oehri, Mauren 313

Herzlichen Dank an die Familien für die Gespräche sowie die Bilder.



Die Schraner- Kinder: Die Heirat von Resi Heeb mit Hans Schraner, wohnhaft Am Gupfenbühel 323 Mauren, gibt uns die Gelegenheit auch die Schraners vorzustellen, deren Ursprung in Österreich liegt. Hier sehen wir drei Schraner- Mädchen. Von links Emma Schraner 1922-1982, verh. Alois Marxer, Ballischmed 1918-1975, wohnhaft im Werthsteig; Aloisia (Luise) Schraner *1923, verh. mit Friedrich (Friedel) Haas 1918-1990. Sie sind die Eltern des Erzbischofs von Liechtenstein, Wolfgang Haas; Ida Schraner *1926, verh. mit Armin Senti (Zimmerei) 1925-1992.

Nr. 65 neu/133 alt/Josef Marxer (Zimmermann), Marxer Alfons «s'Balleschmeds Sepple»

Ein Haus samt Stall und Hof

Besitzer:

- Franz Joseph Mündle lt. Kontrakt v. 25.Mai 1848 bzw. 30.Mai 1849,
int. am 20.Juli 1850 1850
- Johann Georg Mündle lt. Kontrakt 2./ int. 15.März 1854
verkauft zu 500 fl. 1854
- Anna Maria Kieber, verwitwete Mündle, lt.Abhandlung v. 30.Oktober
int. am 10.Dezember 1884 1884
- **Josef Marxer, lt. Zurschriftserklärung v. 10.resp. 14.Nov. 1895** **1895**
- M. Anna Marxer, geb.Meier» «Berg- Meier», lt. Urkunde
vom 13./14.November 1895 1895
- Franz Josef Marxer (Zimmermann), lt.Kaufvertrag
vom 19.April, int. 15.Mai 1906 1906
- Alfons Marxer, Nr.65, lt. Urkunde v. 10.12.1946 1946
- Anita Oehler, geb. Marxer *1943, Tochter der Eheleute Alfons
und Anny Marxer-Frommelt 1999



Franz-Josef Marxer «Balleschmed» 1869-1926, in seiner Jugendzeit.

Früher waren das Käserle-Huus Nr. 66 und das Ballischmed-Huus Nr.65 eng beieinander gebaut. Wie mir Alfons Marxer am 10.2.1999 erzählte, sei früher das Marxer-Haus Nr.65 ein kleines Haus gewesen. Es sei 1900 von Franz Josef Marxer zum heutigen Anwesen umgebaut und erweitert worden. Zwischen den Häusern Nr. 65 und 66 sei früher eine Schmiede gestanden. Deshalb auch der Name «Balleschmed». Balle leite sich ab von Balthasar Marxer (1758-1826). Er war Dorfschmied.

In den letzten Jahren wird das Anwesen Nr. 65 von Lehrer Schuhmacher, Panflötist, bewohnt. Alfons Marxer erstellte in der Bündt im Werthsteig, unterhalb seines Elternhaus Nr.65, ein neues Haus, das die Haus Nummer 344 trägt.

Das Balleschmed-Sepple-Huus Nr.65 auf dem Werth wurde um 1847 von Franz Joseph Mündle 1788-1853 erbaut. Im Grundbuch wurde das Haus am 20.Juli 1850 eingetragen.

Die Marxer gehören schon immer zu den familienreichsten Geschlechtern in Mauren und zählen von den jetzt lebenden Geschlechtern zu den ältesten. Urkundlich können sie festgestellt werden 1425 in einem Übereinkommen betreffend «Weyd und im Ried und Wald, abgeschlossen einerseits den Maurern und andererseits denen Leuten von Eschen und Bändern». (Siehe Jb. 1916/43).

Es heisst dort u.a.: «Dann ebendort im Jahre 1550; Peter Marxer, des Gerichts;



Hier sehen wir das Haus Nr. 65neu/133alt von Alfons Marxer vulgo «Balleschmed» auf dem Werth. Das traditionsreiche alte Haus gehört heute Tochter Anita Oehler, geb. Marxer * 1943.



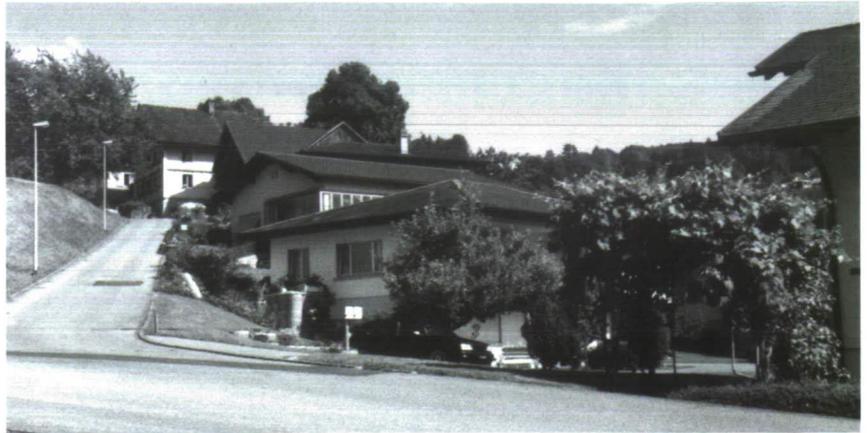
Karolina Marxer, geb. Meier, 1874-1951 (Bergmeier)

1550 Michael Marxer, Geschworener;
1584 laut Legerbuch:

Adam Marxer sambt Geschwister	50 fl. (Gulden)
Leo Marxer, Bernhards Sohn	600 fl.
Bastian Marxer	100 fl.
Adam Marxer für sich selbst	100 fl.
Bartel Marxer	100 fl.
Mehr als Vogt: Jakob, Fridely, Adam und Anna Marxerin	100 fl.
Petter Marxer für sich	900 fl.
Rudolf Marxer	30 fl.
Giörg Marxer	50 fl.
Andreas Marxer, Bernharts Sohn	100 fl.
Bernhart Marxer	4 Kreuzer
Peter Marxer, als Vogt Ulin Mundlis	350 fl.

Also im Jahre 1584 schon 8-10 Familien.

Da die Pfarrbücher verhältnismässig spät beginnen (1640) und im Taufbuch



Das Häuserensemble am Werthsteig anno 2001: Ganz rechts das Haus Nr. 594 der Familie Anton und Ida Federer, geb. Kaiser; das nächste Haus Nr.495 gehört Arthur und Heidi Schraner, geb. Ritter; dahinter das Haus Nr. 238, das Arthur und Heidi Schraner lt. Urkunde von 1983 von Alois und Emma Marxer, geb. Schraner, in Besitz genommen haben. (Emma war eine Schwester des Arthur Schraner). Es folgt das Haus Nr. 344, das Alfons Marxer anno 1965 erbaut und es mit seiner Frau Anny bis zum Tode im Jahre 1999 bewohnt hat. Das Haus gehört heute Silvia Falk, geb. Marxer, wohnhaft in Schaan. Als nächstes Gebäude erkennen wir den Stall zum Haus Nr. 65neu/133alt des Elternhauses der Marxers «Balleschmeds» und als letztes Haus ganz links oben das Wohnhaus Nr. 65neu/133alt.

die Blätter am Anfang für etwa 30 Jahre herausgerissen und verlorengegangen sind, so ist es bis jetzt nicht gelungen, manche grosse Stämme zu einem gemeinsamen Stammvater zu vereinigen. Es folgen die fünf wichtigeren alten grossen **Marxer-Stämme**:

1. Seppatöni Marxer (reicht zurück bis 1660)
 2. Balli und Ballischmied (reicht zurück bis 1670)
 3. Dökterli Marxer (reicht zurück bis 1690)
 4. Hoba Bascha, Hirschwürtli und s'Kolumbana (reicht zurück bis 1697)
 5. s'Vescha (Silvester) (reicht zurück bis 1696)
- Dieser Stamm starb 1929 aus.

Später auftauchende **Marxer-Stämme** sind:

6. Die Alta Richter-Marxer (seit 1727)
7. Die Bäschili-Marxer (seit 1858)

Die ersten sind von Ruggell, die anderen von Bendern.

Bei der Vorstellung von Haus Nr.65 geht es um einen Stamm aus der «Balleschmed»- Linie. Wir konnten diese Marxers zurückverfolgen bis zu einem Stachus Marxer, der mit einer Maria Biedermann verheiratet gewesen ist, gest. 1725. Diese Familie könnte – es ist allerdings nicht mit Sicherheit nachzuweisen- im Haus Nr. 70 alt /83 neu im sog. «Tisahansa-Huus» im Kirchenport gewohnt haben (Später Albert Marxer, Hirschwürtle-Albert / Notiz Pfr. Tschugmell Familienbücher I-III).

Die Nachkommenschaft ist im Familienstammbuch der Bürger von Mauren-Schaanwald, 1978, männlicherseits aufgeführt.

Woher stammt der Beiname «Balleschmed»?

Die Balleschmeds bekamen ihren Beinamen von «Balle». Er ist die Abkürzung für Balthasar, der in Mauren Dorfschmied war. Die Schmiede stand im Werth. Daher der Beiname «Balleschmed». Er stammt von Balthasar



Hier sehen wir das Haus Nr. 238 im Werthsteig, das heute Arthur und Heidi Schraner, geb. Ritter gehört. Es wurde lt. Urkunde von 1983 von Alois und Emma Marxer, geb. Schraner, in Besitz genommen. Emma war eine Schwester von Arthur Schraner, der das Haus Nr. 495 mit seiner Familie gleich davor bewohnt.

Marxer 1758-1826, verh. mit Brunhilde Zimmermann gest. 1815. Also muss dieser Balthasar Marxer bereits im Werth gewohnt haben.

Früher waren das Kaiser - («Käserle-Huus» Nr.66) und das Balleschmied-Huus Nr. 65 eng beieinander gebaut. Wie mir Alfons Marxer 1917-1999 am 10. Februar 1999- also kurz vor seinem Tode - erzählte, sei früher das Marxer-Haus Nr. 65 ein kleines Haus gewesen. Es sei 1900 von Josef Marxer 1869-1926 zum heutigen Anwesen umgebaut und erweitert worden. Zwischen den Häusern Nos. 65 und 66 sei früher eine Schmiede gestanden. Deshalb auch der Name «Balleschmed». Balle leite sich ab von Balthasar Marxer 1758-1826. Dieser sei Dorfschmied in Mauren gewesen.

Bevor das Balleschmeds-Sepple-Huus in den Besitz der Marxer gelangte, war es rund fünfzig Jahre lang ein Mündle-Haus. Es wurde um 1847 von einem Franz Joseph Mündle 1788-1853 erbaut. Es war zuerst ein kleines Haus. Erst später wurde es von Joseph Marxer 1869-1926 zu einem grösseren Anwesen umgebaut.

Franz-Josef Marxer 1796-1860 war mit Agatha Matt 1799-1847 verheiratet. Die Heirat fand am 8. Februar 1830 statt. Sie hatten zehn Kinder, von denen nicht weniger als sieben als Säuglinge oder im Kindesalter gestorben sind.

Sein einzig übrig gebliebener Sohn **Joseph Marxer (Sepp) 1839-1910** verehelichte sich mit Marianne Marxer 1838-1919. Sie heirateten am 11. Januar 1869.

Ihre Ehe war mit fünf Kindern gesegnet:



Alois Marxer 1918-1975, ein Bruder des Alfons, Hs. Nr. 65 im Werth, war verheiratet mit Emma Schraner 1922-1982, Werthsteig Nr. 238.



Familie Alfons und Anny Marxer, Werth 65

Hier sehen wir die Familie Alfons und Anny Marxer, geb. Frommelt vor ihrem Haus Nr. 65alt/133neu im Werth. Von links Vater Alfons, ganz oben Anny, und die Kinder von links Viktor, Silvia und Anita.

- Josef (Sepp) 1869-1926, verh. mit Karolina Meier «Berg-Meier», Eschen 1872-1951
- Maria Anna 1873-1934, verh. mit Arnold Fehr 1875-1961 „Mathisa-Fehr“, Schönbühl, Maria Anna war die erste von drei Frauen des Arnold Fehr. (Siehe Eschner Familienbuch Band I /Seite 86).
- Paulina 1877-, verh. mit Frz. Josef Hasler, Benden.
- Johann 1882-1936, verh. mit Marzella Matt „s'Beckas Matt“ 1888-1975, Hs. Nr. 103
- Albert 1884-1941, verh. mit Magdalena Mittelberger, Eschen 1893-1975

Sepple Marxer 1839- 1910 betrieb eine kleinere Landwirtschaft.

Josef Marxer 1869-1926, das älteste der Kinder, kam per Zuschiftserklärung am 10. resp. 14. November 1895 in den Besitz des «Ballehauses» Nr. 65 im Werth. Josef hatte noch zwei Brüder, welche jeder einen neuen «Marxer-Stamm» begründeten: So kennen wir in Mauren seit dieser Zeit die drei neuen Linien:

- Josef (Balleschmed's-Seppli), 1869-1926, Werth 65
- *Albert 1884-1941. Im Volksmund wurde er der «Türk» genannt. Er wohnte im Gasthaus «Zur Linde» auf dem Werth. Er begann mit der Wirterei. Verheiratet war Albert mit Magdalena Mittelberger 1893-1975 aus Eschen. Dem Ehebund entsprossen die Kinder



Alfons Marxer «Balleschmed» 1917-1999 und seine Ehefrau Anna, geb. Frommelt 1922-1999, wenige Jahre vor ihrem Tode anno 1999.

Albert (genannt «Türka-Albertli») 1922-1982 und Helena 1927-1978, verh. mit Franz Meier *1921 «Sunnawürtles» aus Schaanwald. Sie betrieben die «Linde» gemeinsam weiter, ehe sie später in Schaanwald das Restaurant «Waldhof» gründeten.

- *Johann, («Floris») Hs. 109. Er war viele Jahre lang Maurer Gemeindecassier und in der Bevölkerung sehr beliebt. Er war mit Marzella Matt von «s'Beckas» Matt 1888-1975, verheiratet.

Wir wollen in diesem Kapitel aber nur auf die Linie von **Josef (Balleschmeds)** eingehen. Die anderen werden wir untersuchen, wenn wir zu ihren Hausnummern kommen.

Josef Marxer 1869-1926 war verheiratet mit Karolina Meier 1874-1951



Karolina Marxer, geb. Meier («Bergmeier»), vermählte sich am 20. April 1903 mit Frz. Josef Marxer 1869-1926, «Balleschmed».

«Bergmeier», Eschen. Sie vermählten sich am 20. April 1903. Von Beruf war er Zimmermann. Ihrer Ehe entsprossen die Kinder:



Von links erkennen wir Trudy Matt-Frommelt, Mama Anna Frommelt, geb. Marxer (Hirschwürtles) und Zwillingsschwester Anny Marxer-Frommelt.

- Josef 1904-1959, verh. mit Adelheid Mündle *1910 (Heirat 1939 in Mauren), wohnhaft im Haus Nr. 205 an der Peter- und Paulstrasse. Das schöne Zweifamilienhaus aus Holz errichtete Josef Marxer, der wie sein Vater das Handwerk des Zimmermanns erlernt hatte. Den Boden steuerte seine Ehefrau Adelheid bei.
- Magdalena (Lena) Marxer, 1905-1978, verh. mit Seppa-Töni Gebhard Marxer, 1889-1956 (Binzaschnider).
- Anna, 1910-1999 verh. mit Adrian Mündle «Christamündle» 1915-2000 (Heirat 28.4.1942).
- Hedwig, SR, Klosterfrau 1915-1974, der Schwesternschaft des Seraphischen Liebeswerkes Solothurn.
- Alfons 1917-1999, verh. mit Anna Frommelt, 1922-1999.
- Alois 1918-1975, verh. mit Emma Schraner 1922-1982, Werthsteig. Die Ehe blieb kinderlos. Alois und Emma Marxer-Schraner arbeiteten bei der Keramik Haas in Schaan.

Das Haus Nr. 65 ging am 19. April 1906 per Kaufvertrag an Franz Josef Marxer (Zimmermann). Nachdem sein ältester Sohn Josef ein eigenes Haus zusammen mit seiner Ehefrau Adelheid, geb. Mündle in der Peter- und Paulstrasse mit der Nr. 205 gebaut hatte, kam Alfons Marxer (Föns) 1917-1999 lt. Urkunde vom 10.12.1946 in den Besitz des Anwesens im Werth. Josef und Adelheid hatten ein Kind 1948 angenommen mit 3 Monaten und 10 Tagen namens Susi, die heute mit Alex Beck verheiratet ist und in der Bündt ihrer Eltern zusammen mit dem Ehemann Alex das Haus Nr. 459 gebaut hat. Josef Marxer stellte im Haus Nr. 65 Schindeln her. Die Maschinen-Transmissionen für die Schindel-Herstellung wurde 1960 abgebrochen. Das Haus Nr. 205 von Adelheid und Josef Marxer trägt heute noch ca. 65'000 Schindeln!

Alfons Marxer 1917-1999 heiratete Anna Frommelt 1922-1999. Von Beruf war Alfons (Rufname Föns) viele Jahre lang Gemeindefahrer.

Sie bewohnten mit ihrer Familie Jahrzehnte lang das Elternhaus Nr. 65 im Werth. Später erbaute Alfons in der Bündt im Werthsteig ein schönes Haus mit der Hs. Nr. 344.

Dem Ehepaar von Alfons und Anna Marxer-Frommelt entsprossen drei Kinder:

- Viktor * 1948, wohnhaft Essane-
strasse 321, Eschen. Er arbeitet an
leitender Stelle beim Liechtenstei-
nischen Betreuungszentrum (LBZ)
«St. Martin» in Eschen und ist bei den
Heimbewohner/Innen sehr beliebt. Er
ist verh. mit Margit Kolb *1958.
- Anita *1943, verh. mit Max Oehler
*1936, Werthsteig 494, Mauren.
Beruf: Technischer Angestellter. Kind:
André *1966. Bevor das Hs.Nr.494
erbaut wurde, stand dort ein Schopf
mit Keller und Waschküche.
- Silvia * 1947, verh. mit Hansjakob
Falk *1940, Vorsteher von Schaan.
Kinder: Dagmar *1975, verh. mit
Thomas Hollenstein * 1977. Kinder:
Noah *1996, Lona *2000, wohnhaft
in der Fürst Johannesstrasse 29,
Schaan; Karolin *1978; Gregor
*1983.

Viktor ist der letzte Marxer aus der
«Balleschmed-Linie». Seine Ehe blieb bis
jetzt kinderlos.



SR Hedwig Marxer 1915-1974 von den «Balleschmeds» Hausnummer 65 Werth, gehörte zu der
Schwesternschaft des Seraphischen Liebeswerkes, Solothurn.



Hier sehen wir Paulina Hasler, geb. Marxer
«Balleschmeds» 1877-, eine Schwester des Frz.
Josef Marxer, Hs.Nr.65 Werth. Sie war mit Frz.Josef
Hasler, Bendern verheiratet.

Quellen:

- Grundbuchamt Vaduz
- Aufzeichnungen Pfarrer Tschugmell, Bd.1931
- Familienbuch Mauren, Tschugmell, 1978, Adolf
Marxer, Lehrer
- Gespräche mit Alfons Marxer sel.
- Gespräche mit Anita Oehler-Marxer, Mauren
- Gespräche mit Viktor Marxer, Eschen
- Gespräche mit Wabel Johann Wohlwend
- Kaminfegerbuch Mauren, 1887
- Auszug «Häuser von Mauren» Bd. I, 2000, Hans
Jäger
- Bilder: Familien Marxer, Balleschmeds.
- Bilder-Repros: Agri Kieber, Mauren
- Ahnenforschung: Herbert Oehri, Mauren

Nr. 68 neu/108 alt, Sebi Nagel- Huus, Albert Marxer «s'Bartola Sentis»

Ein Haus und Stall

Besitzer:

- | | |
|--|---------|
| - Martin Nagel (1784-1863) | um 1800 |
| - Michael Nagel, Sohn (1811-1884), lt. Kauf v. 7.Jänner 1830 | 1830 |
| - Eusebius Nagel (genannt Sebi-Nagel / 1839-1912)
lt. Vertrag vom 25.Dezember 1870, int. 30.März 1872 | 1872 |
| - Albert Marxer, Nr.65 (Türk 1884-1941)
lt.Kaufvertrag vom 8.April 1909 | 1909 |
| - Albert Marxer (Türka –Albertli 1922-1982), Nr.68 lt. Bauplatz
Teilungsvertrag v. 1.März 1947 | 1947 |
| - Gemeinde Mauren, 3572 m2= 993.6 Klafter & Haus, Schenkung
davon 200 Klafter an Ewald Marxer, Hemmerle, Schellenbergstrasse.
Diese 200 Klafter tauschten Gemeinde/Ewald Marxer mit einer
Bauparzelle im Moos | 1982 |

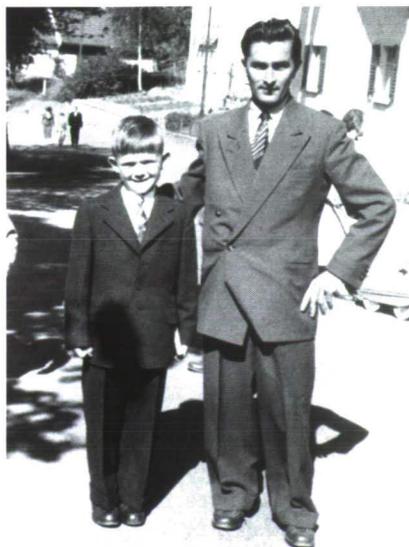


Haus Nr. 68 auf dem Werth, das von Albertli Marxer 1922-1982 im Jahre 1948 gebaut wurde.

Das alte Haus Nr. 68 auf dem Werth war das Stammhaus der Maurer Nagel-Familien.

Um 1800 herum gehörte das alte Hs.Nr. 68 dem **Martin Nagel 1784-1863**, welcher es seinem Sohn **Michael Nagel 1811-1884** vermachte. Michael Nagel war verheiratet mit Katharina Oehri (-1869). Ihrem Ehebund entsprossen sieben Kinder, darunter auch Eusebius 1839-1912, welchem das Haus Nr.68 vermacht worden ist. Der Hausname «Sebi-Nagel» wird von Eusebius abgeleitet.

Eusebius Nagel bewohnte das Haus bis zum Brand anno 1909. Denn am 27. Februar 1909 brannten nachts die beiden zusammengebauten alten Holzhäuser auf dem Werth Nr. 108alt/68neu des



Albert Marxer mit Neffe Peter Meier bei der Kommunion auf dem Kirchenplatz in Mauren.

Albert Marxer 1884-1941, ehemals Sebi-Nagel-Huus, und Nr. 107 alt/69 neu des Schreinermeisters Franz Josef Mayer, aus der Familie des «Sigmunda-Sepple» komplett nieder. Das alte Sebi-Nagel-Huus und der Stall befanden sich in einem baufälligen Zustand.

Albert Marxer, Türk 1884-1941 wohnhaft in Haus Nr.65 erwarb das Hs. Nr. 68 von Eusebius Nagel. Franz Josef Mayer (Meier) baute etwas 18 Meter weiter nördlich wieder ein neues Haus.

Albert Marxer jun. (1922-1982 /im Volksmund der Türka-Albertli genannt) bekam von seinen Eltern den Bauplatz, auf dem einst das Haus Nr.68 gestanden hat und errichtete im Jahre 1948 auf derselben Parzelle ein neues Haus, das heute noch steht. Jetzt bewohnt es Urs Meier (Sohn des Anton Meier Nr.77) mit seiner Familie.

Albertli wuchs im Elternhaus Nr. 67 neu/110 alt («Balleschmeds» Albert/ später Gasthaus Linde) auf. Er betrieb einst ein Velogeschäft in seinem Haus Nr. 68 auf dem Werth. Später arbeitete er in der liechtensteinischen Industrie.

Albert Marxer jun. vermachte sein Haus und Umschwung mit 993.6 Klafter Boden nach seinem Tode im Jahre 1982 der Gemeinde Mauren. Albert war in den letzten Jahren seines Lebens schwer krank, was zu etlichen Spitalaufenthalten führte. Die Gemeinde Mauren lieh ihm dem Vernehmen nach CHF 86'000.-, so dass er am Ende Haus und Umschwung der Gemeinde stiftete.



Albert Marxer jun. 1922-1982, im Volksmund «Türka-Albertli» genannt vor dem Ofen im Haus Nr. 68 Werth.

Herzlichen Dank an alle Familien.

Quellen:

- Grundbuchamt Vaduz
- Familienbuch Mauren, Bd.2, Pfr. Tschugmell
- Familien-Stammbuch der Bürger von Mauren und Schaanwald, 1978, Lehrer Adolf Marxer (Dökterle), Mauren
- Kaminfegebuch Mauren, 1887
- Die alten Häuser von Mauren-Schaanwald, 2000, Jäger Hans, Mauren
- Gespräch mit Egon Meier, «alt-Lindenwirt», Mauren 69
- Bild- Reproduktionen: Agri Kieber, Mauren
- Ahnenforschung Herbert Oehri, Mauren



**Impressionen von der Einweihungsfeier des Pfadfinderheimes
Mauren/Schaanwald am 21. Oktober 2001 auf Berg**





Sonderpreise für «Murer-Räba» und Kräutergarten

Verkehrsverein vergibt Preise an die Gemeinde Mauren/insgesamt 31 erste und 20 zweite Ränge beim Blumentwettbewerb «Blühendes Unterland»

Der Verkehrsverein Liechtensteiner Unterland hat kürzlich die Gemeinde Mauren mit zwei Sonderpreisen bedacht:

- für die wunderschöne Murer Räba (im Dorfzentrum)
- für den originell angelegten Kräutergarten im Weiherring

Diese zwei Objekte sind von den Juroren mit der Höchstnote bewertet worden, wobei die Originalität und die hervorragende Pflege besonders hervorgehoben wurden.

Mauren ist auch in Sachen Blumenschmuck und Begrünung der öffentlichen Plätze Spitzenreiter im Unterland. Diese erfreuliche Feststellung macht der Verkehrsverein im Rahmen seines erfolgreichen Blumenwettbewerbes «Blühendes Unterland 2001».

Dass die Gemeinde Mauren-Schaanwald grossen Wert auf ein schmuckes und schönes Dorfbild legt, zeigen auch die statistischen Zahlen des Verkehrsvereins. Hier haben die Wettbewerbsteilnehmer aus unserer Gemeinde hervorragend abgeschnitten. Im ganzen Unterland haben sich 117 Teilnehmer



Unsere Aufnahme zeigt das Maurer Symbol: die «Murer Räba» in der Bündt der Familie Robert Ritter im Dorfzentrum.

angemeldet mit 58 x 1. Rang und 59 x 2. Rang.

Von Mauren/Schaanwald haben 51 Blumenfreunde beim Wettbewerb mitgemacht; davon erzielten nicht weniger als 31 Teilnehmer/Innen den 1.Rang und 20 Teilnehmer/Innen den 2.Rang. Wahrlich eine stolze Zahl im Verhältnis zum

Gesamtwettbewerb «Blühendes Unterland».

Mauren hat hiermit aber auch eine alte Tradition fortgesetzt, denn es soll Fürst Johann der GUTE einmal gesagt haben: «Mauren ist ein blühender Garten». Der nächste Blumenwettbewerb wird im Jahre 2003 stattfinden.

